

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 71 (1962)  
**Heft:** 35

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, den 30. August 1962

Nr. 35

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

# hotel revue

## Die Privatwirtschaft hilft dem Gewässerschutz

Von Dr. h. c. R. Käppeli, Basel

Am 30. Januar 1961 ist die «Stiftung der Wirtschaft zur Förderung des Gewässerschutzes in der Schweiz» errichtet worden. Prominente Führer der schweizerischen Privatwirtschaft hatten die Initiative zu dieser Gründung ergriffen.

Es gilt heute, der Welle von Warnrufen, von Besinnung und Erwartung die Realisierung des Gewässerschutzes folgen zu lassen. Die Anstrengungen um eine wirkliche und umfassende Lösung des Gewässerschutzproblems dürfen nicht nachlassen. Vordringlich ist die Erstellung der notwendigen Abwasserreinigungsanlagen sowie der Einrichtungen zur Kehrichtbeseitigung ohne Gefährdung der Gewässer. Diese Anlagen stellen den wichtigsten Teil des ganzen Arbeitsprogramms dar. Seine Verwirklichung bereitet erhebliche Schwierigkeiten, die es als erstes zu überwinden gilt.

### Finanzierung kann gesichert werden

Das Problem der Finanzierung lässt sich zweifellos lösen; nur muss man erkennen, dass die Aufgabe regionaler und nationaler Natur ist, dass sie also nicht im kommunalen Rahmen allein bewältigt werden kann. Die Einsicht, dass die Berufung auf das föderalistische Prinzip bei der Finanzierung des Gewässerschutzes fehl am Platze ist, nachdem der Gewässerschutz an und für sich vom Gesetz nun einmal zur Sache des Bundes erklärt worden ist, scheint sich langsam durchzusetzen.

Es liegt auf der Hand, dass der Frage der nunmehr vom Bundesrat geregelten Subventionierung eine grosse Bedeutung zukommt. Mit ihr allein ist jedoch das Problem keineswegs gelöst; der den Gemeinden verbleibende Rest der Finanzierung bleibt auf jeden Fall aufzubringen. Ich habe schon im letzten Frühjahr vorgeschlagen, diesen Finanzbedarf auf dem Wege öffentlicher Anleihen zu decken. Wie die nicht abbrechende Reihe von in- und ausländischer Obligationenanleihen zeigt, ist in unserem Land laufend anlagensuchendes Kapital in reichlichem Masse vorhanden. Weshalb sollte nicht ein Teil davon dem Gewässerschutz dienstbar gemacht werden?

Es ist nun nicht einzusehen, weshalb Wasserwerke, Abwasserreinigungswerke und Kehrichtverwertungsanlagen, die ebenso, wie beispielsweise die Elektrizitätswerke, öffentliche Dienste darstellen, nicht ebenfalls Obligationen ausgeben sollten. Zins und Amortisation wären grundsätzlich durch entsprechende Festsatzung der kommunalen Wasserentgelte aufzubringen oder eventuell durch Veranlagung der Wasserverbraucher nach andern Kriterien als dem Wasserverbrauch.

### Steuerfreie private Aufwendungen?

Ausser der öffentlichen Hand müssen aber auch viele privatwirtschaftliche Betriebe erhebliche Mittel für Massnahmen zum Schutz der Gewässer aufbringen, die sie zum grossen Teil nicht einfach dem laufenden Ertrag entnehmen können. Wenn sie sich nicht über Gebühr verschulden sollen, so müssen sie die Mittel — wenigstens zu einem erheblichen Teil — zusammensparen. Da diese Gelder im öffentlichen Interesse eingesetzt werden und nicht produktiv sind, sollte jedenfalls erreicht werden, dass der Fiskus seine Hand davon lässt.

### Forschung muss vorangetrieben werden

Die vielgestaltigen Ursachen der Gewässerverschmutzung, die Einflüsse bestimmter Verunreinigungen auf das Wasser unter verschiedenen Bedingungen, überhaupt die geheimnisvollen Vorgänge der Veränderung im Wasser müssen weiter erforscht werden. Neue Methoden sind in Versuchen zu erproben. Die verschiedensten Stellen und Bevölkerungskreise müssen auf dem laufenden gehalten oder aufgerufen werden. In Gemeinwesen, in denen die Behörden den Ernst der Lage nicht begriffen und nichts unternommen haben, muss die Initiative ergriffen, die Aktion auf politischer Ebene in Gang gebracht werden. Die Jugend muss mit Gewässerschutz erzogen, die Schule mit Instruktionen- und Anschauungsmaterial versorgt werden. Diese Aufgaben sprengen zu einem guten Teil den Rahmen der Tätigkeit der mit dem Gewässerschutz betrauten staatlichen Organe.

### Eine Stiftung der Wirtschaft für den Gewässerschutz

Im Gedanken, dass der Gewässerschutz heute ein zivilisatorisches Problem erster Ordnung ist und dass sich Staat und Gesellschaft in gleicher Weise um seine Bewältigung bemühen müssen, haben bereits im letzten Frühjahr mehrere prominente Männer aus der schweizerischen Privatwirtschaft die Initiative zur Gründung der «Stiftung der Wirtschaft zur Förderung des Gewässerschutzes in der Schweiz» ergriffen. Sie soll sich vor allem der genannten Aufgaben annehmen, soweit sie nicht Sache der öffentlichen Hand sind.

### Wie soll das Wasser gerettet werden?

Die Stiftungsurkunde umschreibt den Stiftungszweck wie folgt:  
«Die Stiftung hat zum Zweck, den Schutz der ober- und unterirdischen Gewässer in der Schweiz sowie die Grundlagen zu ihrer Sanierung zu fördern. Sie verfolgt diesen Zweck durch:

die Veranlassung oder Unterstützung von wissenschaftlichen Untersuchungen zur Abklärung des Zustandes der Gewässer und der Ursachen ihrer Veränderung sowie zur Entwicklung von Methoden zu ihrer Sanierung;  
die Unterstützung der Erstellung eines sich auf das ganze Land erstreckenden Gesamtplanes der Gewässerreinigung, unter tunlicher Berücksichtigung von Gewässer-Einzugsgebieten;  
die Unterstützung der Beratung, Unterlagenschaaffung und technische Mithilfe bei Planungs-

und Projektierungsarbeiten zum Schutze der Gewässer (einschliesslich bei Modellversuchen);  
die Förderung der wissenschaftlichen und technischen Aus- und Weiterbildung sowie der Dokumentationen auf dem Gebiete des Gewässerschutzes;  
die Förderung der Aufklärung aller Kreise der schweizerischen Bevölkerung über die Aufgabe und die Möglichkeiten des Gewässerschutzes;  
die Mithilfe bei der apparativen Ausrüstung und Installation von Versuchseinrichtungen sowie beim Ausbau von dem Gewässerschutz dienenden Forschungsstätten, soweit dies nicht zum Kreis behördlicher Aufgaben gehört.»

### Eine halbe Million pro Jahr

Die Initianten stellten sich ursprünglich vor, dass die Stiftung über ein jährliches Budget von mindestens einer halben Million Franken verfügen sollte. Bis heute sind von rund 90 Firmen und Verbänden für die nächsten fünf Jahre Beiträge von etwas über 300 000 Franken pro Jahr zugesagt worden. Angesichts der Bedeutung der Sache erwartet die Stiftung jedoch noch zahlreiche weitere Beiträge und Beitragsversprechen. Sie ist froh über kleine Spenden und zählt Privatpersonen so gern wie Firmen zu ihren Donatoren.

Die Stiftung steht unter dem Patronat des Schweizerischen Schulrates und soll mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule eng zusammenarbeiten.

Der erste Arbeits- und Finanzplan ist von unserem bekannten Fachmann Professor Dr. Otto Jaag aufgestellt worden.

Unser Land hat sich auf vielen Gebieten eines internationalen Rufes erfreuen und steht im Mittelpunkt mancher weltweiten Entwicklung. Weshalb sollte es nicht auch in der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiete des Gewässerschutzes eine führende Rolle übernehmen?

## Tourisme de masse — Tourisme social — Politique touristique locale

(Suite de l'exposé du Dr Paul Risch)

II \*)

### Politique touristique locale

Tout parti politique se fixe un but et, en règle générale, également un programme précis. Toute affaire bien conduite suit de même une politique de gestion bien déterminée. Jusqu'à présent il n'a été que fort peu question dans la plupart de nos stations d'une politique touristique locale, et cependant, il nous semble qu'il est de première importance de se préoccuper des problèmes qui se posent aux stations.

Par politique touristique locale, nous entendons le rassemblement et l'orientation sur un but commun de toutes les forces disponibles et en activité dans la station.

Par rassemblement de toutes les forces, nous voudrions souligner que la politique touristique locale ne doit pas être uniquement le fait du directeur de l'office du tourisme, mais qu'elle doit au contraire résulter d'une prise de conscience du plus grand nombre possible de milieux. En particulier, les autorités politiques locales devraient agir en union étroite avec les responsables du tourisme. En outre, les représentants des milieux économiques locaux, et en particulier les institutions bancaires de la place, devraient également avoir leur mot à dire lors de détermination de la politique touristique locale. Une fois formulée, la politique qu'envisage de suivre la station ne devra pas rester le privilège des cercles que nous venons de mentionner et qui sont intéressés directement au tourisme, mais être communiquée aux autres milieux locaux; ainsi sera accru quelque peu le sentiment de la station.

Après avoir brièvement énuméré les soutiens de la politique touristique locale, je voudrais exposer maintenant tout ce qui rentre dans cette politique.

Toute station devrait se poser une fois cette simple question: que sommes-nous et que voulons-nous être?

Sommes-nous une station de luxe; sommes-nous une station axée exclusivement sur le tourisme so-

cial; ou souhaitons-nous au contraire un dosage — dans des proportions qu'il restera à déterminer — entre le tourisme traditionnel et le tourisme social?

Après avoir répondu à ces questions, et avoir ainsi fixé un but général, il s'agira alors d'examiner les moyens dont nous disposons pour parvenir à cette fin. Le premier point concerne évidemment la capacité d'hébergement. Correspond-elle au niveau que nous voudrions donner à notre station? Si la réponse est non, quelles sont alors les mesures à prendre pour y arriver?

### Provenance des hôtes

Après que l'on sache à quoi s'en tenir quant à la catégorie sociale de clientèle que l'on désire attirer, encore convient-il de déterminer de quelque façon l'origine nationale de cette même clientèle. Il existe actuellement des stations qui concentrent leurs efforts de propagande presque exclusivement sur un pays. Une telle politique peut se révéler éventuellement fort dangereuse et un certain étalement des risques serait souvent nécessaire. Lorsqu'il a été possible de se mettre d'accord, lors de la détermination de la politique touristique, sur la structure des touristes, la publicité doit naturellement ensuite s'orienter dans la même direction.

### L'équipement de la station

Qu'en est-il de l'équipement touristique d'une station? Correspond-il au niveau que nous envisageons de lui donner ou est-il au contraire insuffisant? Et en conséquence doit-il être complété? Il n'y a certainement aucune station qui, sous ce rapport, n'ait pas encore quelque chose à réaliser. A ce sujet, il se produit souvent que les différents vœux se neutralisent, c'est-à-dire que l'on n'arrive pas à s'entendre sur un programme d'urgence. Qu'y-a-t-il donc de plus urgent lors de l'agrandissement d'une station?

La patinoire artificielle,  
la piscine chauffée,

la maison des congrès,  
le paradis des enfants,  
l'installation d'un terrain de golf ou  
la création d'un centre poly-sportif?

### Etude de marché auprès des hôtes

De telles questions font souvent l'objet de discussions locales durant des années entières, mais il ne vient guère à l'idée de personne de demander aux habitués de la station leur avis. Ce qui montre qu'une étude de marché — c'est-à-dire en fait une consultation des touristes — serait nécessaire en de nombreuses occasions. Que leur manque-t-il dans la station? Quelles installations supplémentaires apprécieraient-ils tout particulièrement? Une telle enquête — lorsqu'elle est faite sérieusement — peut donner des indications précises, sur ce qui fait le plus fortement défaut dans la station.

Nous devrions peut-être faire remarquer à ce propos, que l'équipement de nos stations, qui sont en moyenne plutôt anciennes, n'est souvent plus tout à fait à la hauteur. Dans les pays voisins, de nombreuses stations ont vu récemment le jour et pour cette raison elles nous dépassent peut-être sur le plan de l'équipement. Il s'agit donc par conséquent de réfléchir d'autant plus sérieusement à ces questions de projets d'agrandissement dans nos centres touristiques.

A l'âge du tourisme automobile, il conviendrait peut-être dans de nombreux cas de concevoir les installations d'une station de toute autre façon qu'il y a quelques décennies. Il est aujourd'hui possible et même recommandable de réaliser en commun, entre plusieurs stations proches les unes des autres, certaines installations. Cela permet, d'une part, de réduire les coûts, et, d'autre part, d'accomplir des projets plus importants. Mais ces projets exigent que le bien général passe avant les intérêts particuliers. Un exemple réjouissant de politique intégrant toute une région touristique, nous est donné par le projet de création d'un centre poly-sportif en Haute-Engadine.

Parallèlement au plan de développement de la station, il faut également prévoir un programme de financement. Il n'est plus aujourd'hui impossible de financer l'équipement d'une station, comme le prouvent indiscutablement quelques exemples récents. Ceci est par contre impossible, lorsque plusieurs projets existent côte à côte en un même endroit et qu'aucun ne peut finalement être réalisé par suite du manque de moyens financiers. Mais si toutes les forces se concentrent sur chacun de ces projets à tour de rôle, le financement est alors généralement parfaitement possible. Et si certaines de nos stations n'ont pu être agrandies suffisamment vite, les querelles de prestige néfastes de certains groupes de l'endroit en sont souvent la cause. De nombreux exemples pourraient être cités.

### Problèmes de construction et d'aménagement des terrains

Le développement de la construction privée dans une station peut également soulever de nombreuses difficultés. Vous n'êtes pas sans ignorer que de nouvelles tendances se dessinent également dans ce domaine. Vous n'avez qu'à regarder par la fenêtre pour constater qu'Arosa lui-même est pris dans ce courant d'expansion. L'apparition d'appartements avec appartements particuliers, et la construction de véritables lotissements de «maisons de vacances» — avec plusieurs douzaines d'unités — posent des problèmes difficiles, voir même insolubles à beaucoup de stations. Nous ne voulons pas nous étendre plus avant sur les effets positifs ou négatifs de cette activité de construction en partie éfrénée, que l'on rencontre dans les stations et dont une réglementation locale de la construction — insuffisante ou voir

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Seite/page

|   |    |
|---|----|
| Die Hotelerneuerung und ihre Finanzierung am Beispiel von Bad Ragaz . . . . . | 2  |
| Un semestre souriant . . . . .  | 3  |
| Gewitterwolken über der Bündner Hotellerie? . . . . .                         | 3  |
| Les denrées alimentaires ont augmenté de 7% . . . . .                         | 3  |
| Die Lage in Deutschland . . . . .   | 5  |
| Die Personalverpflegung . . . . .   | 22 |
| Chronique littéraire de Paul André . . . . .                                  | 23 |

\*) Voir Hotel-Revue No 34.

même inexistante — est fort souvent responsable. Cependant les stations devraient se préoccuper en détail de ce développement. Sur le plan de la fréquentation, ces maisons de vacances et même ces appartements sont naturellement à souhaiter, car si quelqu'un achète une maison de vacances, c'est qu'il a l'intention d'y venir ensuite régulièrement. En général, ces propriétaires de maisons de vacances sont des gens fortunés, qui par leurs dépenses accessoires peuvent fortement aider le commerce local. Mais ces nouvelles constructions surchargent d'une façon que l'on n'ose parfois trop peu le budget de la commune. Les acquéreurs de grands terrains — pour la plupart des spéculateurs — exigent en effet, après la présentation des plans de construction de ces maisons de vacances, que la commune commence immédiatement l'aménagement des terrains avec l'énergie électrique, l'eau et les canalisations nécessaires. Il est envisagé de cela qu'une trentaine de maisons de vacances par exemple seront construites sur le terrain et ensuite vendues. L'aménagement de ces terrains peut coûter tout d'un coup des centaines de milliers de francs à la commune et la mettre devant de graves difficultés financières. Une solution remarquable et qui ménage l'avenir a été trouvée par la commune de Davos: chaque propriétaire de terrains à aménager doit préfinancer les travaux de raccordement et ces avances lui seront remboursées au fur et à mesure de la construction de ces maisons. Le remboursement définitif n'a donc lieu qu'après l'achèvement de toutes les constructions. Sans ces sages précautions, il peut arriver qu'une commune ait à supporter de gros frais de raccordement et que pour finir seules quatre ou cinq maisons seront construites au lieu des 30 prévues.

## Die Hotelenernungung und ihre Finanzierung am Beispiel von Bad Ragaz

Von H. Albrecht, St. Gallen

Die freundliche Einladung Ihrer Gesellschaft zur Förderung des Seminars für Fremdenverkehr und Verkehrspolitik an der Handels-Hochschule St. Gallen, über «Die Hotelenernungung und ihre Finanzierung am Beispiel von Bad Ragaz» kurz zu sprechen, hat mir Gelegenheit gegeben, im stillen das Erreichte von neuem zu prüfen und auch kritisch zu betrachten.

Zusammengefasst kann ich Ihnen rundweg erklären, dass ich mit dem Erreichten restlos zufrieden bin und mit Gemugung auf die früheren Entschiede zurückblicke. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Situation eine viel kritischere war, als man sie heute sieht. Die schweizerische Hotellerie und ganz besonders Bad Ragaz hatten während der Krisen- und Kriegs- und Nachkriegsjahre sehr schwierige Zeiten. Verschiedentlich wurde in Fachzeitschriften von Hotellerie und Architekten nach einer Erneuerung unserer Bäderkurorte gerufen. Für Bad Ragaz hatte Architekt Meli, mein späterer Kollege im Nationalrat, mit einem damals unbeschäftigten Architekten-Team einen Gesamterneuerungsplan aufgestellt. Woher aber die Kraft und die Mittel nehmen? Das war die grosse Frage.

### Die Kuranstalten von Bad Ragaz sollten nicht Spielball der Spekulation werden

Anfang der 50er Jahre nahm ich eine einzigartige Stellung ein. Ich war sanktgallischer Kantonsrat, Nationalrat, Vizepräsident der Sanktgallischen Kantonalbank und im Hauptberuf Geschäftsführer der Ostschweizerischen Bürgerschafts- und Treuhänder-Gesellschaft. Verschiedene Kreise traten immer wieder an mich heran mit der Bitte, dafür besorgt zu sein, dass in Bad Ragaz mit den damaligen Kuranstalten etwas gehe; ich möchte die in die Wege geleiteten Verkaufsverhandlungen der Kuranstalten beeinflussen und vor allem darauf bedacht sein, dass das Unternehmen nicht zum Spielball der Spekulation werde.

Um diese Zeit hatte ich von der Hotellerie praktisch keine Ahnung, es sei denn, das ich einen guten Service, ein gutes Essen und gute Weine zu schätzen wusste. Hinter die Kulissen eines Hotelbetriebes hatte ich noch nie gesehen.

Im Frühjahr 1953 besichtigte ich die Gesamtanlagen in Bad Ragaz und nahm auch Einblick in das Rechnungswesen. Die Fragestellung war eine einfache: Soll man die Kuranstalten an den Meistbietenden verkaufen, oder soll eine neue Trägerschaft gefunden werden?

Wie Ihnen bekannt ist, habe ich den zweiten Weg eingeschlagen. Ich muss Ihnen offen sagen, dass ich dazumal von der Tragweite meines Entschlusses keine Ahnung hatte und dass ein solcher Entscheid eine Frage der Gesinnung, sagen wir der Lebensbejahung, ist.

Gewissenhaft habe ich das Pro und Kontra auf die Waagschale gelegt, immer wieder geprüft und die verschiedenen Spezialisten und anerkannten Fachleute der Hotellerie, Architektur, Medizin und selbst der Elektrizität konsultiert und zu Rate gezogen. Oft musste ich an den jungen Faust denken, der da sagt:

«Habe nun — ach! Philosophie,  
Medizin und Juristerei  
Und leider auch Theologie  
Durchaus studiert mit hohem Bemüh'n,  
Da steh' ich nun, als armer Tor,  
Und bin so klug als wie zuvor.»

Nach vielen — ich darf heute noch sagen — bitteren Enttäuschungen ist es mir nach 1 1/2 Jahren im Herbst 1954 gelungen, eine neue Trägerschaft auf die Beine zu stellen. Hinter den damaligen Kuranstalten lagen über 50 Hektaren Land, von denen 31 Hektaren landwirtschaftlich genutzt waren. Diese wurden mit nur Fr. 3.53 pro m<sup>2</sup>, inklusive des Hotels Quellenhof, des Grand-Hotel Hof, der Bäder, des Kursaals und der Ökonomiegebäude, angerechnet. Also ein bescheidenen Betrag, zu dem ja natürlich die Neuinvestitionen zu rechnen waren! Und was ist heute investiert? Über zehn Mio Franken, genau

### 10,5 Mio, sind zur Erneuerung der Kuranstalten verwendet worden.

Aus den Kuranstalten sind inzwischen die Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz geworden.

Heute dürfen wir wohl feststellen, dass die Thermalbäder und Grand-Hotels ihre Anfangsschwierigkeiten gemeistert haben und eine Entwicklung für Bad Ragaz in die Wege geleitet wurden, die am besten aus folgenden Zahlen ersichtlich ist:

Mit 1500 Betten vor dem Ersten Weltkrieg hatte der Kurort in der guten alten Zeit 1913: 106 000 Logiernächte. Bis 1938 sanken sie auf 59 000, um sich dann bei 1200 Betten 1956, dem letzten Jahr vor Eröffnung des Quellenhofes, auf 96 800 zu erholen. Jedes Jahr steigerte sich die Logiernächtezahl bis 1961 mit 1432 Betten auf 197 100 Logiernächte.

Somit mehr als eine Verdoppelung der Zahl von 1956, womit Bad Ragaz während der Sommersaisonmonate sich an die Spitze der schweizerischen Bäderkurorte gestellt hat.

Diese Zahlen stellen Ihnen eine Grössenordnung geben und auch aufzeigen, wie gross das Risiko war. Ich hatte das Glück, im neubestellten Verwaltungsrat ein ausgezeichnetes Team in einer glücklichen Mischung von Industriellen, Sachverständigen für Hotel, Medizin, Parkanlagen und Golf zu finden.

### Am Anfang stand eine Gesamtplanung

Und nun gestalten Sie mir, kurz den chronologischen Ablauf aufzudecken:

Mit der Neubestellung des Verwaltungsrates erfolgte eine Periode harter Arbeit. Vorerst liessen wir eine Gesamtplanung erstellen, um auch in einem Architekturwettbewerb die besten Ideen zu finden. Grundlage der verschiedenen Bauetappen blieb immer die Gesamtplanung. Selbstverständlich hatte diese Gesamtplanung unserer Anlagen weder auf die vorhandenen Mittel noch die in Aussicht genommenen Kredite Rücksicht genommen.

Als notwendig für den Gesamtausbau wurde vom Architekten Otto Glaus, Zürich, von Anfang an ein Betrag von 8,6 Millionen Franken vorgesehen. Ein Betrag, den wir selbst im Verwaltungsrat kaum nennen durften, um die den Aktionären gegenüber verantwortlichen Vertreter nicht abzuschrecken. Eine Gesamtplanung ist jedoch die absolute Voraussetzung jeglicher Änderung in einem Hotelunternehmen, um nicht Gefahr zu laufen, bei einzelnen Etappen Investitionen zu beschliessen, die schliesslich dem Endausbau zuwiderlaufen würden.

Wir hatten auch darauf zu achten, die einzelnen Ausbauetappen so auszuführen, dass, wenn keine neuen Mittel mehr zur Verfügung standen, d. h. eine Saison ohne Ertrag geblieben wäre, das bis dahin Erreichte trotzdem als ein in sich geschlossenes Ganzes hätte weitergeführt werden können. Zudem

## Un semestre souriant

### Grâce à la Pentecôte, notamment

Les chiffres sont là, alignés et entassés par l'organisme officiel de la statistique fédérale. Malgré les appréhensions formulées ça et là dans les milieux compétents ou dans les sphères légères des touchés-à-tout, le sixième mois de cette année, consacré à la digne épouse de Jupiter, accuse un record que l'on n'escomptait pas, avec ces retours de froid et ces chutes de neige en des vallées où l'on ne s'attendait guère à des consommations de combustible hors de saison.

Les chiffres publiés font ressortir un total de nuitées étrangères supérieur de 7% à celui de l'an dernier, qui avait du poids, déjà, et de 10% pour les nuitées des clients domiciliés en Suisse.

### Les USA en reprise

Chose curieuse, même la clientèle des Etats-Unis d'Amérique qui était en baisse numérique depuis l'an dernier (vous rappelez-vous ce recul de 10% en juin 1961?) s'est reprise dans une proportion de 5% qui atteint 6% pour l'ensemble du trimestre.

Tant mieux! Rappelons, en passant, que nos amis d'Outre-Atlantique y vont d'un puissant budget de publicité pour attirer les Européens chez eux, et qu'ils n'ont pas tort de vouloir tâter, à leur tour, des bienfaits matériels et sentimentaux d'apports touristiques!

Le Dr Dollfus, l'aimable chef de section de l'ONST qui dissèque avec infiniment de clarté les chiffres d'arrivées et de nuitées, qui pèse les espoirs et soupèse les appréhensions, relevait l'autre jour que la première moitié de cette année vaut à l'hôtellerie un progrès de 642 mille nuitées.

### Exception britannique

A l'exception de la Grande-Bretagne et de l'Irlande, en baisse de 5% sur le total qui les classe au second rang, avec près de la moitié des 2 millions 524 mille nuitées fournies par l'Allemagne, tous les treize autres pays comptant parmi les clients réguliers de la Suisse, sont en progrès — déduction faite de la Suède qui est en recul de 5%, elle aussi.

Troisième par le nombre de nuitées, de janvier à juin, la France a fourni une clientèle supérieure de 9%, et cette proportion enflera en juillet et en août, à en juger par les séjours et les passagers, en hausse cet été.

Très exactement, pour ce premier semestre, la

erreichten wir mit dem stufenweisen Ausbau auch für den Betrieb ein organisches Wachstum. Nur so war es möglich, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Gäste und des Betriebes laufend Rücksicht zu nehmen.

### Erste Etappe: Wiedereröffnung des Quellenhofes

Als erste Etappe war in Bad Ragaz die Wiedereröffnung des Quellenhofes unser Hauptpostulat. Mit dem Quellenhof musste aber die ganze Gartengestaltung geändert werden, um mit möglichst wenig Mitteln ein Maximum an sichtbaren Änderungen zu erreichen. Zur Verfügung standen uns 1 Mio Fr. in Form von Darlehen seitens der Aktionäre und liquiden Mitteln des Unternehmens sowie 1 Mio Fr. Baukredit der Sanktgallischen Kantonalbank. Ebenso wurde aus dem Bäderkredit 1 Mio Fr. in Aussicht genommen, um die bisherigen Badeanlagen mit Ausnahme des früheren Schwimmbades vollständig zu erneuern. Als Reserve standen noch 500 000 Fr. der SHTG für den Ausbau des Quellenhofes bereit.

Nach Erhalt des Kostenvoranschlages für den Quellenhof kam die erste grosse Enttäuschung, indem die volle Instandstellung auf 3,8 Mio Fr. veranschlagt wurde, während unsere Begutachter anfänglich mit 2 Mio Fr. rechneten.

Die budgetmässige Beurteilung der Investitionen liess aber erkennen, dass ein zu kleiner Ausbau eher zu einem Defizit führen müsste, während eine gute Ertragslage nur bei einem Vollausbau als gewährleistet erschien. Obwohl wir von Anfang an beachsichtigt hatten, auch auf Grund der Empfehlungen bekannter Hoteldirektoren, den Quellenhof zum Erstklasshaus auszubauen, durften wir die entscheidende Frage nicht übergehen, ob ein Zweit- oder Drittklasshotel nicht eine bessere Rendite bringen könnte, wie dies ohne Zweifel der Hotelplan beabsichtigte, der sich für das Objekt ebenfalls interessiert hatte.

Alle Detailberechnungen wiesen auf die Richtigkeit des Ausbaues zum Erstklasshotel hin, womit wir auch dem gesamten Kurort Bad Ragaz den besten Dienst leisten konnten, nachdem die Zweitklasshäuser bereits gut vertreten waren.

So wurde der Entschluss gefasst, die erste Renovation mit 130 Betten, also ohne Ausbau des 4. Stockes, vorzunehmen, wobei wir mit einer durchschnittlichen Investitionssumme von rund 19 200 Fr. pro Bett rechnen mussten. Leider waren sämtliche Installationen defekt; weder die sanitären noch die elektrischen Installationen, weder die Küche noch ihre Apparate oder auch Wäsche, Silber, Porzellan oder Glas konnten verwendet werden.

### Es folgten: der Vollausbau des Quellenhofes, Bau eines zusätzlichen Schwimmbades und Erweiterung des Therapiepavillons

Seit Eröffnung des Quellenhofes im Jahre 1957 wurden in den folgenden drei Jahren laufend Personalzimmer in Gästezimmer umgestaltet. Auf die Saison 1961 ist erstmals der erste Teilausbau des 4. Stockes in Betrieb genommen worden, und auf die Saison 1962 hat der Vollausbau mit Ausnahme einiger kleinerer Ergänzungen seinen Abschluss gefunden. Die Bettenzahl ist von 130 auf 136, 143, 145 im Jahre 1960, dann auf 174 und jetzt, d. h. auf die Saison 1962, auf 194 angestiegen.

Die letzten beiden grossen Etappen konnten vornehmlich durch eigene Mittel finanziert werden, wenn

proportion de nuitées helvétiques s'établit à 4,7% pour les hôtels et pensions retenus par la statistique officielle, et de 5,7% pour les nuitées étrangères; la moyenne s'élève à 5,3%, plus forte évidemment que les 4,8% des nuitées générales, qui comprennent les sanatoriums d'altitude et les cliniques.

### Grâce à la tradition

Prenez patience, pour enregistrer avec une satisfaction qui ne sera pas seulement «de commande», mais aura sa justification par ce que nombre de journalistes ont relevé avant la fin de la saison: les avantages offerts par les hôtels et pensions dans le domaine de prix abordables, associés à des traditions qui ne se dérobent pas.

Nos hôtes de l'étranger en conviennent plus aisément, chiffres de pension et qualité de l'accueil à l'appui. Ailleurs, près ou loin de chez nous, des expériences intéressantes sont faites par ceux de nos compatriotes dont le flair franchit Alpes et océans, et dont les confrontations arithmétiques ne tiennent pas compte des distances, ni des taxes, directes et indirectes.

### Plus du milliard

En 1961, une commission fédérale, penchée sur l'étude de la conjoncture, a constaté que le solde actif du bilan touristique de 1961 a dépassé le milliard, un record supérieur de 15% aux données de l'année précédente; très exactement 140 millions.

Tout cela, grâce aux belles traditions d'accueil et de transport à tous les degrés et à toutes les altitudes, et malgré les difficultés de recrutement de personnel.

Beaucoup de clients de nos hôtels et de nos restaurants s'en rendent compte, face à l'attitude de certains auxiliaires des deux sexes, chez qui les traditions n'ont de raison d'être que pour l'aménagement de leurs revenus. Nous avons souvent de la peine à nous faire à cette sorte de cloisonnement des compétences, pour le service à la clientèle.

— J'ai tant de tables à servir; à gauche et à droite, c'est un autre secteur! Au client de patienter, et les confusions sont impossibles...

Si: celles qui peuvent se produire entre l'exception et la tradition, la prérogative de la première étant davantage retenue par le client que le culte de la seconde. — Welcome

## Ein Gast meint...

### «Herr Tschlimpfskimrkopf ans Telefon!»

Ich glaube nicht daran, aber es könnte immerhin bei Neulungen vorkommen, dass jemand unter der Lagerhaft bei der Lektüre dieses Zeitschrifts lacht. Oder er lächelt wenigstens, weil er überaus interessiert ist, dass sowas bei ihm vorkommt.

Gemach, Freunden, würde Johann Peter Hebel sagen, man soll den Tag nie vor dem Abend loben. Bitte, was tun Sie, wenn das wirklich passiert? Wenn Sie über einen erfreulich gefüllten Gesellschaftsaum verfügen, über eine erfreulicherweise noch stärker frequentierte Bar und gleichzeitig über einen am erfreulichsten ausverkauften Speisesaal mit netto 93 Gästen, und wenn dann der Anruf kommt, dem man kaum versteht, der aber schliesslich, nach mühseligem Buchstabieren doch absolut klar ans Ohr dringt: es wird ein Herr Tschlimpfskimrkopf am Telefon verlangt!

Der Herr mit dem Namen, um den ich ihn nicht beude, muss gesucht werden. Das ist klar. In allen Räumen. Über eine Lautsprecheranlage verfügen Sie nicht. Noch nicht. Also muss ein Page oder ein Kellner oder das Fräulein, das den schönen Titel «Sekretärin» trägt, ersucht werden, Herrn Tschlimpfskimrkopf auszurufen. Nachdem das in den oben erwähnten Lokalitäten geschehen, müssen Sie schleunigst das Krankenauto mobilisieren zwecks Überlieferung eines (einer) bedauerlicherweise Verunfallten mit einem doppelten «Zungenschlag».

Oder aber Sie machen es ebenso einfach wie ausprobiert: Sie beauftragen Schreiner und Maler, eine schwarze Tafel an einem Stock zu montieren, auf die mit Kreide unter dem Titel «Gesucht wird» deutlich, mit grossen Buchstaben:

### HERR TSCHLIMPFKIMRKOFP

geschrieben wird. Diese Tafel wird dann durch die Räumlichkeiten getragen, in denen die gesuchte Persönlichkeit sich aufhalten kann (mit Ausnahme der Toiletten), wobei am Stock erst noch eine Fahradglocke angebracht werden kann, um... na, das können Sie sich ja vorstellen. Oder nicht?

A. Traveller

auch vorübergehend ein zusätzlicher Meliorationskredit der SHTG beansprucht werden musste.

Den Vollausbau der Quellenhof mit dem 4. Stock hätten wir aber nicht verantworten können, ohne unsere Badeanlagen zu erweitern. Nach der Saison 1960 waren wir gezwungen, ein zusätzliches Schwimmbad zu bauen, das zur Entlastung des bisherigen Hallenbades notwendig war und uns Gelegenheit gab, dieses neuzeitliche Bad in erster Linie unseren eigenen Gästen des Quellenhofes und Grand-Hotels Hof zu reservieren. Selbst die Erweiterung der Therapiepavillons und der Medizin waren die primäre Voraussetzung des weitem Ausbaues der Gesamtanlagen. Glücklicherweise waren die Einzelbäder und Therapien bei ihrem Neubau auf die Saison 1957 so konzipiert worden, dass die einzelnen Abteilungen ohne Schwierigkeit je nach Bedarf erweitert werden können.

Im Hotel Hof hatten wir anfänglich den Speisesaal verlegt, indem wir mit möglichst wenig Mitteln bestehende Räume hierzu verwenden konnten. Es war uns dabei klar, dass damit keine idealen Verhältnisse geschaffen würden, doch mussten wir eine vorübergehende Lösung in Kauf nehmen, da eine vollständige Sanierung unter Zusammenlegung der alten Küche mit dem Speisesaal bis anhin nicht hätte finanziert werden können. Inzwischen sind aber sämtliche Zimmer modernisiert worden, und auch die Küchenapparate und sämtliche Installationen erfulren namhafte Verbesserungen.

### Die endgültige Planung im Hotel Hof

sieht nun vor, den Speisesaal, die Hotelhalle und die Küche im Parterre auf gleiches Niveau zu legen, wodurch wir auch eine Erweiterung der Halle vornehmen können.

Mit der Verlängerung der Saison ist es notwendig, die Aufenthaltsräume zu erweitern. Bei ungünstigen Frühjahrs- oder Herbstwetter müssen die Gäste in der Halle genügend Raum haben, was im normalen Sommer, in dem sich das Leben vor allem im Freien abspielt, nicht so bedeutsam ist.

Notwendig für die Verlängerung der Saison, die sich betriebsmässig natürlich günstig auswirkt, war die Installation der Heizungen. Während wir im Quellenhof auf unserem eigenen kleinen Elektrizitätswerk basieren, haben wir im Hotel Hof, in dem Ansätze für eine Heizung vorhanden waren, im Laufe der letzten Jahre eine einwandfreie Ölzentralheizung installiert. In diesem Hotel werden alle Installationen so vorgesehen, dass in späteren Jahren ein Winterbetrieb möglich sein könnte.

Längst ist auch der Ausbau der alten Fürststadel, des Althofes, mit wundervollen Zimmern vorgesehen, doch können wir diesen Ausbau erst durchführen, wenn wir über genügend Raum im Speisesaal und in der Hotelhalle verfügen. Wir sind uns im Verwaltungsrat über den Ausbau des Grand-Hotels Hof einig und hoffen, dieses grosse Programm von rund 2 Millionen Fr. nach der Saison 1963 ausführen zu können.

Für den kommenden Winter müssen wir nun vorerst ein Personalhaus erstellen. Wir beabsichtigen, diesen September mit dem Bau zu beginnen, indem vor allem kleine Einzelzimmer erstellt werden. Zudem sollen in den übrigen Personalunterkünften die sanitären Installationen weiterhin verbessert und alle



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

Räume beheizt werden. Obwohl die bevorstehenden Investitionen für diese Unterkünfte von rund 800 000 Fr. keinen höheren Ertrag bringen, sind sie eine absolute Voraussetzung des weiteren Ausbaus, denn ohne gutes Personal, das nicht nur gut entlohnt, sondern auch gut untergebracht sein will, ist es nicht möglich, einen so empfindlichen Dienstleistungsbetrieb weiter zu entwickeln.

**Realistische Finanzierungsgrundsätze**

Ich habe Ihnen die verschiedenen Phasen im Ausbau der Thermalbäder und Grand-Hotels dargelegt, um anhand dieses Beispiels zu zeigen, wie ein Ausbau langsam entwickelt werden muss und wie das Unternehmen organisch wachsen soll.

Dabei haben wir bis anhin sogar Ertragsüberschüsse der bevorstehenden Saison diskontiert, um der Teuerung etwas zuvorkommen. Heute achten wir eher darauf, für die Grossinvestition im Hotel Hof vorzusparen und den endgültigen Entscheid erst am Ende der Saison 1963 zu fällen. Bei jeder Etappe haben wir stets darauf geachtet, einzelne Projekte abschliessend zu lösen, die nicht zu weiteren Investitionen zwingen würden, falls eine Umkehr in der bis anhin glänzend verlaufenen Entwicklung des Fremdenverkehrs eintreten könnte.

Immerhin standen wir von Anfang an dieser Entwicklung optimistisch gegenüber, indem wir uns sagen mussten, dass mit einer Krise, wie wir sie in unserer Jugend miterlebt haben, aus politischen Gründen kaum mehr zu rechnen ist, und falls uns kriegerische Auseinandersetzungen überraschen würden, es dann nicht entscheidend sein kann, wie stark wir uns verpflichtet haben.

Der finanzielle Aufbau schien 1954 mit der neuen Trägerschaft gesichert. Wir bemühten uns, die Investitionen innerhalb der zur Verfügung stehenden Kredite zu halten, doch waren wir leider vor Überraschungen ebenfalls nicht gefeit.

So sahen wir im ersten Finanzplan keine Finanzierung eines neuen Elektrizitätswerkes vor. An der Tamina besitzen die Thermalbäder und Grand-Hotels ein ehehaftes Wasserrecht, das aber seit 1936, also selbst in Zeiten, in denen man über die Produktion jedes Kilowatts dankbar gewesen wäre, stillgestanden hat.

Hier zeigte sich nun die Möglichkeit, dank einem Vertrag mit den SAK über die Verwertung der Überschussenergie dieses kleine Werk durch die Bank separat zu finanzieren. Mit 700 000 Fr. Investitionskosten produzieren wir jährlich durchschnittlich 3 Mio Kilowattstunden, d. h. ohne Berücksichtigung der Löhne hätten wir mit Stromkosten von ca. 2,1 Rp. pro Kilowatt zu rechnen. Dank dem Vertrag mit den SAK war der Absatz unserer Produktion garantiert, gleichgültig, ob diese Kilowatt in unsern Unternehmen Verwendung finden können oder nicht.

Dadurch war es der Kantonalkasse möglich, einen eigenen Kredit für das EW auszusetzen. Um möglichst sparsam zu haushalten, hatten wir im Quellhof die elektrische Heizung installiert. Ebenso sind beide Küchen elektrifiziert.

Selbst wenn heute das grosse Taminakraftwerk gebaut wird und uns in der Produktion beeinträchtigt, kann uns das kleine Werk Nutzen bringen, da uns Reiersatz garantiert werden muss.

Nach der Abrechnung über den ersten Ausbau des Quellenshofs wurden wir durch einige Kostenüberschreitungen überrascht. Zum Teil hatten wir gegenüber dem detaillierten Kostenvoranschlag bewusst grösszügiger Lösungen beschlossen, um vor allem beim Quellhof mit seinen grossen Räumen ein vornehmes Hotel zu gestalten, das auch den höchsten Ansprüchen gerecht werde, und zum Teil sind auch uns aus den Tagelohnarbeiten Überraschungen nicht erspart geblieben.

**Der neue Golfplatz wurde zu einem wichtigen Programmfaktor**

Da in Bad Ragaz der erste Golfplatz der Schweiz 1941 dem Anbauer zum Opfer fiel, wollten wir die an sich nicht ertragsbringende Landwirtschaft unsere Parkanlagen und einem Golfplatz dienstbar machen. Wir beurteilten die Lage so, dass mit dem Golfplatz eine einzigartige Ergänzung unserer Parkanlagen möglich sei. In der Finanzierung hofften wir auf Beiträge aus dem Sport-Toto und der Gemeinde, die doch am gesamten Aufbau der Kuranstalten ein Interesse hätte haben sollen. Ein kleiner Beitrag aus dem Sport-Toto wurde uns zur Verfügung gestellt, während in der Gemeindeabstimmung ein Baubezug an den Golfplatz mit 270 gegen 210 Stimmen abgelehnt wurde, wobei ich erwähnen möchte, dass dies das einzige Beitragsgesuch an die Gemeinde war. Nach dem negativen Entscheid liessen wir dieses Projekt nicht fallen, sondern beschlossen, einen Golfklub zu gründen und ihm den Platz samt den grossen Erstellungskosten von 200 000 Fr., ohne Einrechnung des Landes, zur Verfügung zu stellen. Heute möchte diesen Golfplatz wohl niemand mehr missen, und ich glaube feststellen zu dürfen, dass er auch für unsere Kundschaft notwendig und ein guter Propagandafaktor ist. Zudem können heute die Baukosten vom Golfklub nicht nur verzinst, sondern auch amortisiert werden, und der Ausbau zu den zweiten 9 Holes wurde ebenfalls aus klugegenen Mitteln bestritten.

**Die Erwartungen haben sich erfüllt – Bettenkapazität praktisch voll ausgenutzt**

Ohne Berücksichtigung des Elektrizitätswerkes hätten wir am Ende unserer ersten Ausbauetappe Kosten von 4,7 Mio Fr., gegenüber den vorgesehene 3,5 Mio Fr., zu decken, an die die Aktionäre in zwei Etappen 900 000 Fr. und die SHTG 300 000 Fr. aufgebracht haben.

Bis zur endgültigen Nachfinanzierung wurden die Nerven des Präsidenten auf eine harte Probe gestellt, um so mehr, als diese Nachfinanzierung in die Zeit der Kreditrestriktionen der Banken fiel und die Propaganda für unsere Anlagen noch nicht voll wirksam sein konnte. Für jede Tagung, an der wenigstens der Name Bad Ragaz erwähnt wurde, waren wir äusserst dankbar, speziell für die wertvolle Unterstützung von Presse und Radio.

Wir rechneten mit einer Anlaufzeit von drei Jahren.

Um so glücklicher waren wir, als bereits die erste halbe Saison 1957 die in dem Gutachten zugrundegelegten 10 000 Logiernächte erreichte. Seither hatten wir eine stete Aufwärtsentwicklung, und die gesteigerte Bettenkapazität war praktisch immer voll ausgenutzt.

Im vergangenen Winter konnte dank der Mithilfe des Kantons eine neue Thermalwasserleitung gebaut werden, die den Temperaturabfall von der Quelle bis Bad Ragaz auf maximal 2 Grad reduziert. Mit einem Reservoir von 300 m<sup>3</sup>, das sich noch im Bau befindet, werden wir selbst in Trockenperioden einen genügenden Druck in den Bäderanlagen erhalten und das nutzlose Überlaufen von Thermalwasser auf ein Minimum beschränken.

**Kurortpolitische Zielsetzungen**

Wir hoffen, mit der neuen Leitung die Grundlage geschaffen zu haben, um die Saison nicht nur zu verlängern, sondern in einzelnen Häusern mit der Zeit auf den Ganzjahresbetrieb übergehen zu können.

Dies war auch der Grund, weshalb ich mich in diesem Frühjahr zugunsten eines Unterhaltungszentrums, das heisst zum gelegentlichen Neubau eines Kursaals, eingesetzt hatte. Nach wie vor bin ich überzeugt, dass es für einen Kurort von der Bedeutung von Bad Ragaz notwendig wäre, an zentraler Lage über verschiedene Unterhaltungsmöglichkeiten zu verfügen, um den Gästen nicht nur mit der einzigartigen Landschaft, sondern auch gesellschaftlich etwas zu bieten. Dies ist vor allem dann notwendig, wenn es die Witterung nicht erlaubt, die landschaftlichen Schönheiten zu geniessen.

Leider war dieser Gedanke vom Dorf Bad Ragaz nicht aufgenommen worden, und ähnlich wie seinerzeit beim Golfplatz wurde nun die Kinokonzession einem Betrieb zugehalten, der nicht im Zentrum, sondern am Westausgang von Bad Ragaz liegt.

In den ersten Jahren des Wiederaufbaus hatten wir uns bemüht, die Liegenschaftsbesitzer von Bad Ragaz anzuregen, ihre Häuser instandzustellen, was mit wenigen Ausnahmen gelungen ist. Auch bei den Ladengeschäften hatten wir Kurse organisiert, um die etwas altmodischen Methoden und Gedanken möglichst rasch überwinden zu können.

Mit Freude stelle ich fest, dass viele Geschäftsinhaber diese Bestrebungen aufgenommen haben: doch fehlt es nach wie vor an einer grosszügigen Konzeption, durch die eine Fehldisposition, wie sie in allerjüngster Zeit vorgekommen ist, ausgeschaltet werden könnte.

**Heute ist vieles selbstverständlich**

Obwohl der Fremdenverkehr und die Hotellerie krisenempfindlich sind und die Schwierigkeiten während der grossen Weltwirtschaftskrise und dem Zweiten Weltkrieg grosse Opfer forderten, sehe ich die Zukunft optimistisch entgegen. Dies ist die Voraussetzung, um einer Wirtschaftsgruppe mit genügenden Krediten beizustehen; doch muss im Einzelfall selbstverständlich erwartet werden, dass jede Investition möglichst genau berechnet wird.

Auf Grund eines Gesamtplanes sollte in einzelnen Etappen gebaut werden, wenn möglich so, dass zuerst jene Anlagen instandgestellt werden, die die Rentabilität des Unternehmens heben.

Zusammen mit den Banken, der SHTG und der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, auf deren enge Zusammenarbeit wir stets achten wollten, sollte es gelingen, die Hotellerie so zu modernisieren, dass sie in der Lage ist, ihre wichtige Aufgabe in unserer Volkswirtschaft voll und ganz zu erfüllen.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Ausführungen eine kleine Geschichte der Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz vermittelt zu haben. Heute ist vieles selbstverständlich, und man kann die ganze Entwicklung unserer vielfältigen Anlagen in einen natürlichen Wachstumsprozess eines Dienstleistungsbetriebes hineinstellen.

Den Beteiligten geht es nicht wie dem Reiter über den Bodensee, sondern wir dürfen mit Genugtuung

**Gewitterwolken über der Bündner Hotellerie?**

Nachdem die Fremdsaison diesen Sommer in den meisten Gebieten unseres Kantons später als üblich eingesetzt hat, so darf man trotzdem mit der Entwicklung derselben im allgemeinen zufrieden sein, indem der August eine gute Frequenz verzeichnet und auch die zweite Monatshälfte zu besonderen Erwartungen Anlass geben würde.

Es bleibt jedoch beim Wort «würde»... denn am 20. August rückten die Bündner Truppen zum diesjährigen WK ein, zu einer Zeit also, wo die sonst schon zu kurze Sommersaison noch auf Hochtouren läuft. Ein Teil dieser Truppen wird in unmittelbarer Nähe bekannter Kurgebiete stationiert sein, so dass befürchtet werden muss, dass sich diese Einquartierungen auf den Verlauf der Saison in negativem Sinne auswirken, denn bereits in früheren Jahren hat es sich gezeigt, dass Militär und Fremdsaison nicht nebeneinander bestehen können. Es sind deshalb von seiten der Fremdenverkehrsverbände gegen die Durchführung von WK während der Hochsaison Einsprachen erhoben worden, wie es scheint jedoch ohne Erfolg.

Nun kommt aber auch noch die andere Seite. Man scheint in Bern die Tatsache zu verkennen, dass der Fremdenverkehr in Graubünden der Hauptfeiler in der wirtschaftlichen Struktur des Kantons bildet. Wahrscheinlich hat man dort auch nie etwas darüber gehört, dass die Hotellerie mit ganz enormen Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Personalbeschaffung zu kämpfen hat, und dass dem einheimischen Personal in den – stark von ausländischem Hilfspersonal durchsetzten – Betrieben eine Schlüsselstellung zukommt. Es ist daher begreiflich, dass man in Kreisen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie über die Dispositionen des Militärdepartements hell empört ist.

Ein WK mitten in der Hochsaison bedeutet für viele Betriebe eine derart grosse Qualitätsverminderung – dies bedingt den Ausfall von qualifiziertem einheimischem Personal –, dass man sogar die Frage prüfen muss, ob es nicht besser wäre, den Betrieb überhaupt zu schliessen.

Nun ist es so, dass die gleichen Bündner Truppen zweimal hintereinander während der höchsten Saison ihren WK absolvieren mussten, und bereits hört man, dass diese Truppen im Jahre 1963 ausgerechnet wiederum während der höchsten Saison, und zwar im Februar, einrücken müssen. Wo bleibt da die Logik? Die Wehrmänner, die noch das Glück hatten, für den diesjährigen WK Dispens zu erhalten, wurden in unmissverständlicher Art und Weise darauf aufmerksam gemacht, dass nächstes Jahr eine Verschiebung überhaupt nicht mehr in Frage komme. Dabei sind diese Leute für die Hotellerie dieser Sommer ebenso unentbehrlich wie sie es im nächsten Winter sein würden.

Liegt es denn nicht im Machtbereich der Bündner Regierung, zu bestimmen, um welche Jahreszeit herum ein WK durchgeführt werden kann, damit eine für den Kanton lebenswichtige Wirtschaftsgruppe nicht auf eine nicht wieder gutzumachende Art geschädigt wird? Denn der Gast, der heute grosse Anpreise stellt, wird kaum ein zweites Mal in eine Region kommen, wo ihm die Hotellerie nicht die von ihm verlangte Qualität bieten konnte.

7 Monate dauert in Graubünden im Maximum die Fremdsaison; muss denn ein WK immer ausgerechnet in diese Zeit fallen? Genügen die restlichen 5 Monate nicht, während welcher die im Fremdenverkehr tätigen Wehrmänner ohnehin meistens keine Beschäftigung haben? Es ist absolut begreiflich, dass unter diesen Umständen gut qualifiziertes Personal kein Interesse mehr hat, in der Schweiz zu arbeiten, wo sein Verdienst durch die Militärdienstzeit während der kurzen Saison noch geschmälert wird, und er anderseits genügend verlockende Angebote aus dem Ausland erhält.

Es ist paradox, dass gerade die Hoteliers unter den militärischen Dispositionen zu leiden haben, die gleichen Hoteliers, die jahrein, jahraus dem Militär Zimmer, Bureau, Garagen und andere Unterkünfte zur Verfügung stellen, und zwar zu einem höchst bescheidenen Minimalpreis, woran nichts mehr verdient werden kann.

und Freude auf das vollbrachte Werk zurückblicken. Zum Schlusse möchte ich Ihnen aber trotz allem gestehen, dass mir Bad Ragaz oft schlaflose Nächte bereitet hat und ich es auch nie akzeptieren würde, dass die Leistung, die hier oben vollbracht wurde, mein persönliches Werk ist. Der Ausbau von Bad Ragaz kann und darf sich stets lassen und stellt eine gute Teamleistung der verschiedensten

Spezialisten und Fachleute dar. Ich schätze mich heute glücklich, mit diesem Team zusammenarbeiten zu dürfen, und ich beanspruche für mich, den Beweis erbracht zu haben, dass es immer wieder gelingt, etwas Bedeutendes zu schaffen, wenn alle Beteiligten am gleichen Stricke ziehen und das Ganze im Auge behalten. Dies, meine Herren, möchte ich Ihnen als Schlussatz mit auf den Heimweg geben.

**Les denrées alimentaires ont augmenté de 7%, de l'été 1961 à l'été 1962**

Nous annonçons déjà à la fin de l'année dernière que l'indice du coût de la vie qui venait de franchir légèrement la cote de 190 points serait probablement à 200 points vers la fin de 1962 et nous invitons les hôteliers à tenir compte de cette évolution.

Ces prévisions étaient, hélas, exactes, puisqu'en juin de cette année, l'indice en question était déjà à 195. Si l'augmentation se poursuit au même rythme que maintenant, nous atteindrons donc bien 200 ces prochains mois.

Est-ce à dire que le coût de la vie n'a haussé que de 5 points pour l'hôtellerie? Certainement pas. La hausse est notablement plus accentuée dans notre branche que dans d'autres industries. En effet, nos matières premières sont spécialement les services et les denrées alimentaires: inutile d'insister ici sur la situation du marché du travail qui, loin de s'améliorer, ne fait qu'empirer. Les charges sociales augmentent. La pénurie aiguë de personnel pro-

voque une surenchère dans les salaires. Cette surenchère qui est encore accélérée par le vent de panique qui souffle sur les stations au début de la saison pour les hôteliers qui n'ont pas encore leur personnel au complet et qui craignent parfois de ne pas pouvoir exploiter leur entreprises.

Mais il y a encore les denrées alimentaires. Chacun a pu se rendre compte ces derniers temps des prix demandés pour les fruits et les légumes. L'on a pu évoquer les conditions météorologiques et le froid – ainsi que les faibles récoltes qui en sont le résultat – pour expliquer certaines hausses que l'on espère passagères. Mais, comme les prix varient considérablement d'une région à l'autre, il fallait attendre une confirmation officielle de ce phénomène. Elle nous est, hélas, fournie par la «Vie Economique» qui vient de publier dans son numéro de juillet un tableau détaillé de ces hausses de prix. Etant donnée l'importance de cette statistique, nous reproduisons ce tableau ci-après.

**Un déficit supportable à condition qu'il soit passager**

(PAM) La balance des revenus met en parallèle les créances et les dettes qui découlent du trafic courant avec l'étranger des marchandises, des prestations de services et des revenus des capitaux. Ainsi, ce qu'on appelle la balance commerciale – bilan de nos échanges de marchandises avec les autres pays – n'est-elle qu'un des facteurs constitutifs de la balance des revenus.

Notre balance commerciale est traditionnellement déficitaire. Nous achetons au dehors en effet beaucoup plus que nous ne vendons à l'étranger. Cette constante de notre économie est due essentiellement à notre manque de matières premières qu'il faut nous procurer exclusivement à l'étranger. Généralement, ce déficit était comblé par les autres postes de la balance des revenus, qui laissaient même apparaître un solde actif en notre faveur. Les autres postes en question, dits « invisibles », sont le tourisme, les assurances, le transport de marchandises, le revenu des capitaux. Mais en 1961, la balance commerciale a bouclé avec un tel déficit (2822 mio de francs, soit près du double de celui de 1960) qu'il n'a pas été possible aux « invisibles » de rétablir l'équilibre.

Si le déficit commercial a atteint des proportions pareilles, c'est que notre appareil de production étant complètement saturé, nous faisons appel à l'étranger, non seulement pour ses matières premières, mais dans une mesure de plus en plus large pour ses produits finis. En revanche, nos exportations, bien qu'en sensible augmentation, ont souffert des délais de livraison prolongés auxquels sont astreints les fabricants. C'est ainsi qu'après avoir enregistré un solde actif de 409 mio de francs en 1960, notre balance des revenus accuse un déficit de 914 mio de francs en 1961, soit une détérioration totale d'une année à l'autre de 1323 mio de francs.

Si cette évolution n'est pas catastrophique, il ne faudrait pas pour autant qu'elle se poursuive ces

prochaines années. Car, pour payer l'excédent d'achats que nous avons effectués à l'étranger l'année dernière, il a fallu puiser dans nos réserves de monnaie. A la longue, ce procédé finirait par mettre en danger le franc suisse. Nos réserves de devises, grâce à de nouveaux afflux de capitaux étrangers à la recherche d'un havre sûr, sont en excellente posture. Mais ces capitaux peuvent quitter notre pays aussi vite qu'ils y sont venus et ne seront dès lors plus disponibles pour couvrir des déficits futurs.

En fait, le déficit de notre balance commerciale n'est qu'une conséquence fâcheuse de plus de la surchauffe dont souffre notre économie. Dès qu'un léger « rafraichissement » se fera sentir, et cela arrivera inévitablement tôt ou tard, ce déficit se transformera à nouveau en boni.

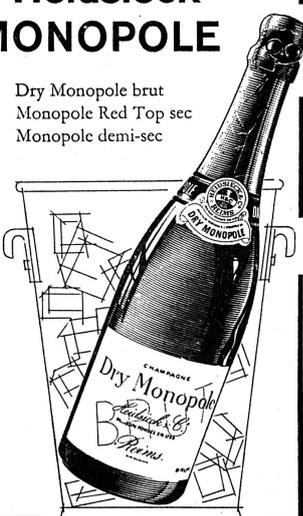
Chaque fois que l'on parle du déficit de la balance suisse des paiements, l'on fait état – comme ci-dessus – de l'importance des invisibles pour compenser le déficit provoqué par l'excédent de nos importations. Le communiqué dont nous nous faisons ici l'écho, explique l'énormité du déficit par la surchauffe économique et pense qu'un léger « rafraichissement » viendra tout remettre en ordre. Nous n'en sommes pas absolument persuadés, car, le tourisme – qui est l'actif numéro 1 des invisibles – serait le premier touché par ce ralentissement. L'on veut bien croire que le chiffre des importations et des exportations de capitaux diminuerait plus rapidement et plus fortement que celui du tourisme.

La solution ne serait donc pas dans un rafraichissement, mais bien dans une limitation librement consentie et contrôlée des importations et, parallèlement, de la main-d'œuvre étrangère travaillant dans notre pays.

S'il est agréable, en période de canicule, de parler de rafraichissement, ne le souhaitons quand même pas trop car c'est une arme à deux tranchants.

*Champagne*

# Heidsieck-MONOPOLE



Dry Monopole brut  
Monopole Red Top  
Monopole demi-sec

[Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Si l'indice des prix a passé du mois de mai au mois de juin 1962 de 194,6 à 195,1, la progression est due essentiellement à la hausse sur les denrées alimentaires qui s'explique surtout par le niveau toujours élevé des prix des légumes et des pommes de terre. L'on peut être certain que la tendance s'accroîtra encore au mois de juillet et d'août, car on a pu constater que les prix élevés de juin n'avaient guère fléchi.

En outre, le renchérissement de la viande de veau dépasse l'ampleur saisonnière. Le renchérissement s'est affirmé également sur les œufs du pays, la viande de bœuf et la charcuterie.

Autre constatation intéressante: sur les quelque

70 articles qui sont énumérés, il n'y en a que 7 (env. 10%) qui accusent une très légère baisse. Il s'agit des œufs importés, du sucre en morceaux ou en poudre, du cacao, du café et du thé, des lentilles, etc., en un mot, d'articles importés. C'est dire que la Suisse, loin de profiter comme il faudrait des baisses qui se manifestent sur certains marchés mondiaux, subit les hausses provoquées par le coût de production élevé de notre pays et par un protectionnisme qui n'a plus rien à voir avec une économie saine.

Mais nos lecteurs pourront juger eux-mêmes de l'ampleur des hausses des denrées alimentaires par le tableau ci-après.

| Articles  | Unité   | Jun 1961 | Jun 1962 | +/- en % |      |      |      |
|---|---------|----------|----------|----------|------|------|------|
| Lait entier   | 1 l     | 58,4     | 60,4     | +4       |      |      |      |
| Beurre de table, 1re qualité, en plaques                  | 100 g   | 113      | 120      | +6       |      |      |      |
| Beurre de cuisine (vendu à prix réduit)                   | kg      | 787      | 867      | +10      |      |      |      |
| Fromage d'Emmental ou de Gruyère, 1re qualité             | "       | 648      | 681      | +5       |      |      |      |
| Fromage maigre  | "       | 381      | 411      | +8       |      |      |      |
| Œufs frais du pays  | 1 pièce | 28       | 29       | +3       |      |      |      |
| Œufs importés   | "       | 23       | 21       | -6       |      |      |      |
| <b>Viande de bœuf et de génisse:</b>                      |         |          |          |          |      |      |      |
| a) Bouilli avec charge                                    | kg      | 623      | 647      | +4       |      |      |      |
| b) Viande à rôti avec charge                              | "       | 748      | 793      | +6       |      |      |      |
| <b>Viande de taureau et de jeune vache:</b>               |         |          |          |          |      |      |      |
| a) Bouilli avec charge                                    | "       | 510      | 543      | +6       |      |      |      |
| b) Viande à rôti avec charge                              | "       | 620      | 668      | +8       |      |      |      |
| <b>Viande de veau:</b>                                    |         |          |          |          |      |      |      |
| a) 1re qualité avec charge                                | "       | 966      | 1064     | +10      |      |      |      |
| b) 2e qualité avec charge                                 | "       | 812      | 891      | +10      |      |      |      |
| <b>Viande de porc:</b>                                    |         |          |          |          |      |      |      |
| a) frais, maigre, avec charge                             | "       | 737      | 821      | +13      |      |      |      |
| b) frais, carré, côtelettes                               | "       | 893      | 1022     | +14      |      |      |      |
| c) fumé, maigre, avec charge                              | "       | 922      | 1040     | +13      |      |      |      |
| <b>Lard:</b>  |         |          |          |          |      |      |      |
| a) frais, gras  | "       | 206      | 212      | +3       |      |      |      |
| b) fumé, maigre   | "       | 781      | 812      | +4       |      |      |      |
| c) fumé, gras   | "       | 600      | 604      | +1       |      |      |      |
| <b>Viande de mouton, avec charge</b>                      |         |          |          |          | 825  | 865  | +5   |
| <b>Viande de cheval, avec charge</b>                      |         |          |          |          | 445  | 458  | +3   |
| <b>Charcuterie:</b>                                       |         |          |          |          |      |      |      |
| a) Cervelas   | 1 pièce | 39       | 43       | +10      |      |      |      |
| b) Gendarmes  | 1 paire | 94       | 95       | +1       |      |      |      |
| c) Saucisses de veau à rôti                               | 1 pièce | 70       | 74       | +6       |      |      |      |
| <b>Saindoux du pays</b>                                   |         |          |          |          | 224  | 220  | -2   |
| <b>Graisse de rognons, fraîche</b>                        |         |          |          |          | 156  | 158  | +1   |
| <b>Graisse de noix de coco en plaques</b>                 |         |          |          |          | 309  | 324  | +5   |
| <b>Huile d'arachides</b>                                  |         |          |          |          | 278  | 298  | +8   |
| <b>Pain mi-blanc</b>                                      |         |          |          |          | 81   | 87   | +7   |
| <b>Pain bis (pain national)</b>                           |         |          |          |          | 71   | 76   | +7   |
| <b>Farine blanche</b>                                     |         |          |          |          | 83   | 88   | +6   |
| <b>Farine mi-blanche</b>                                  |         |          |          |          | 76   | 81   | +6   |
| <b>Riz, qualité moyenne, glacé</b>                        |         |          |          |          | 114  | 118  | +4   |
| <b>Semoule du pays</b>                                    |         |          |          |          | 109  | 127  | +16  |
| <b>Semoule de maïs pour polenta, 1re qualité</b>          |         |          |          |          | 73   | 76   | +5   |
| <b>Pâtes alimentaires, qualité moyenne, en vrac</b>       |         |          |          |          | 137  | 188  | +39  |
| <b>Pâtes alimentaires, qualité supérieure, en paquets</b> |         |          |          |          | 216  | 231  | +7   |
| <b>Flocons d'avoine, en vrac</b>                          |         |          |          |          | 102  | 111  | +9   |
| <b>Orge perlé (n° 1)</b>                                  |         |          |          |          | 98   | 106  | +8   |
| <b>Sucre scié, en paquets</b>                             |         |          |          |          | 117  | 112  | -6   |
| <b>Sucre blanc, en poudre</b>                             |         |          |          |          | 84   | 82   | -2   |
| <b>Miel du pays</b>                                       |         |          |          |          | 898  | 944  | +5   |
| <b>Cacao, en vrac</b>                                     |         |          |          |          | 713  | 705  | -1   |
| <b>Chocolat au lait</b>                                   |         |          |          |          | 984  | 986  | -1   |
| <b>Café torréfié, mélange courant</b>                     |         |          |          |          | 844  | 836  | -1   |
| <b>Thé, Ceylan-Péko, en vrac</b>                          |         |          |          |          | 1646 | 1658 | +1   |
| <b>Haricots blancs, entiers</b>                           |         |          |          |          | 139  | 142  | +2   |
| <b>Pois jaunes, entiers</b>                               |         |          |          |          | 140  | 144  | +3   |
| <b>Lentilles</b>  |         |          |          |          | 253  | 238  | -6   |
| <b>Poires séchées</b>                                     |         |          |          |          | 295  | 348  | +17  |
| <b>Pruneaux séchés</b>                                    |         |          |          |          | 359  | 389  | +8   |
| <b>Pommes de terre du pays, vieilles</b>                  |         |          |          |          | 45   | 55   | +20  |
| <b>Pommes de terre du pays, nouvelles</b>                 |         |          |          |          | 47   | 103  | +119 |
| <b>Epinards</b>   |         |          |          |          | 92   | 108  | +20  |
| <b>Choux blancs</b>                                       |         |          |          |          | 83   | 122  | +4   |
| <b>Carottes</b>   |         |          |          |          | 117  | 143  | +28  |
| <b>Oignons</b>  |         |          |          |          | 90   | 118  | +30  |
| <b>Laitue pommée, grosse</b>                              |         |          |          |          | 1    | 41   | +20  |
| <b>Pommes, classe II, qualité courante du pays</b>        |         |          |          |          | 129  | 138  | +7   |
| <b>Poires de table</b>                                    |         |          |          |          | 207  | 236  | +13  |
| <b>Cerises</b>  |         |          |          |          | 183  | 199  | +9   |
| <b>Haricots</b>   |         |          |          |          | 143  | 185  | +28  |
| <b>Petits pois frais</b>                                  |         |          |          |          | 169  | 190  | +17  |

Les lignes ci-dessus étaient déjà écrites lorsque certaines indications sur les variations de prix survenues de juillet 1961 à juillet 1962 pour quelques denrées nous ont été communiquées. Il s'agit de fruits et de légumes spécialement sensibles aux variations saisonnières. L'on verra que les hausses — comme nous le pressentions — sont encore plus accentuées que pour le mois de juin.

De juillet 1961 à juillet 1962, les prix en francs par kilo ont varié comme suit:

|                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| Epinards indigènes | de Fr. 1.05 à 1.16 |
| Carottes           | 0.83 à 1.22        |
| Oignons            | 0.88 à 1.14        |

## Autoroute du Simplon: Vers l'ouverture des chantiers?

La construction de l'autoroute Vennes-St-Maurice n'est pas prévue dans le programme des travaux adoptés par le Conseil fédéral pour les années 1962-1964; cependant, à la suite d'une démarche du Conseil d'Etat, l'assurance a été donnée que ces travaux pourront commencer dès que possible. Toutes les mesures nécessaires sont prises en vue de permettre l'ouverture des chantiers dans le plus court délai, à commencer par le tronçon Vevey-Rennaz.

Le canton de Vaud a déjà dépensé 54,5 millions pour les routes nationales. Un nouveau crédit de 24,4 millions est demandé.

Le gouvernement vaudois soumet à l'approbation du Grand Conseil une nouvelle demande de crédit (la quatrième) de 24,4 millions de francs pour la construction et l'achèvement des autoroutes Genève-Lausanne et Crissier-Villars-Sainte-Croix-Vennes (première étape). Cette somme, qui entre dans la part du canton au coût de ces ouvrages, sera prélevée sur le compte spécial «Plan d'équipement 1960-64».

|                           |             |
|---------------------------|-------------|
| Poireaux                  | 1.40 à 2.28 |
| Pommes de terre nouvelles | 0.40 à 0.87 |
| Tomates indigènes         | 1.43 à 2.14 |
| Prunes                    | 1.36 à 1.80 |
| Fraises                   | 2.50 à 3.03 |

Le prix de la viande est aussi à la hausse et les morceaux spéciaux utilisés dans les hôtels-restaurants sont particulièrement touchés par cette évolution.

On voit donc combien il est nécessaire pour les hôteliers et restaurateurs de calculer exactement leurs prix de revient de cuisine et le prix de vente des menus et mets à la carte.

Les crédits accordés jusqu'ici par le Grand Conseil, pour les différentes routes nationales dans le canton, sont de 54 540 000 francs. Or, le total des dépenses au 30 juin 1962 est de 176 millions, sur lesquels la part cantonale est de 27 760 000 francs; il reste donc un crédit disponible de 26 780 000 francs. Cependant, des engagements ont été pris pour un montant de 198 000 000 francs et des commandes complémentaires devront être passées dans le cours de ces prochains mois; le nouveau crédit permettra de financer l'ensemble des constructions jusqu'en 1964, compte tenu de la subvention fédérale fixée à 86 %.

Il semble donc que les autorités vaudoises se préoccupent de la situation intenable qui règne sur les routes — ou plutôt sur la route de Lausanne-Aigle. Cet état a démontré encore plus clairement que les années précédentes que notre pays allait être tenu à l'écart des grandes voies de circulation, et cela au moment où le tunnel routier du Grand-Saint-Bernard avance à grand pas vers son achèvement.

## aux quatre jeu-dis

par Paul-Henri Jaccard

Au chevet du malade...

Il a suffi d'un recul bien modeste de la fréquentation de nos hôtels en début de saison pour que des médecins improvisés se penchent sur le malade; un malade qui n'en est peut-être qu'à la légère indisposition sans suite grave; depuis des années il a donné tant de signes éclatants de santé qu'il paraît prématuré de s'inquiéter outre mesure.

«Tout prendre au sérieux, rien prendre au tragique», avait coutume de dire notre bon ami Florian Niederer quand la situation de notre tourisme motivait quelque inquiétude... Il importe de se montrer vigilant et chercher à connaître les causes de tel ou tel fléchissement supérieur à la moyenne; mais il ne faut pas en conclure immédiatement que nos prix sont excessifs, notre équipement déshéant, notre climat ingrat et nos routes désastreuses.

C'est la faute à l'hôtelier

Et puis il y a, comme chaque été, dans la presse locale de chacune de nos grandes stations, l'inévitable «lettre du lecteur»; l'hôte fidèle qui explique pourquoi il ne reviendra pas; généralement, c'est la faute de l'hôtelier, dont les exigences paraissent surprenantes. Haro donc sur le responsable, qui conduira tout droit notre industrie nationale aux abîmes!

Loin de nous l'idée de critiquer nos confrères qui ouvrent leurs colonnes à ces doléances; puisque le touriste a pris la peine de leur écrire, il est juste de lui donner la parole. Et en toute objectivité, il nous faut reconnaître aussi que certaines critiques sont justifiées.

Mais quelle proportion représentent-elles dans le trafic extraordinaire de ces semaines de haute-saison? Bien faible, en vérité.

Comme les journaux, les offices de tourisme sont bien placés pour recueillir les plaintes des clients mécontents; j'ai toujours remarqué combien ces réactions étaient rares et, après enquête, reposant souvent sur des faits pour le moins discutables.

Au pays du soleil

Parmi les raisons invoquées pour justifier la légère récession dont paraît souffrir notre tourisme en cet été 1962, figure l'argument «climat». Il n'a pas fait très beau ces dernières années, le printemps fut rébarbatif, on recherche donc avant tout les régions où le soleil est garanti, sinon sur facture, du moins par les météorologues les plus distingués.

J'ai voulu en avoir le cœur net et savoir si ces régions fortunées connaissent cette année un succès triomphal. Sur la Côte d'Azur, le temps est au beau fixe: beau et chaud. Mais le moral n'est pas très élevé. C'est que juillet a été fort décevant pour l'hôtelier (tiens tiens!). Cela s'est un peu corrigé depuis mais le retard accumulé au début de la saison ne sera jamais compensé.

En entendant ces remarques, je me serais cru chez nous, et pour un peu, j'aurais convoqué quelques-uns de nos docteurs...

Mais il n'en manque pas ici; ils constatent que sur les plages, sur les routes, il y a autant de monde que l'année dernière. Mais il y a moins de clients dans les hôtels et les restaurants.

«Villas coûteuses et grands hôtels n'ont pas fait le plein au mois de juillet: équipement trop ancien pour les touristes fortunés. Prix trop élevés pour le touriste moyen. Le camping, le caravanning et le petit meublé accueillent un nombre croissant de

## Faire mieux

Nous avons parlé ici même récemment du problème de l'étalement des vacances qui devient une nécessité, non seulement pour l'hôtellerie et les moyens de transport, mais encore et surtout pour les touristes eux-mêmes. Nous sommes donc heureux de lire dans «La lutte syndicale» paraissant à Berne, l'article ci-dessous dû à la plume de M. E. Giroud. Comme le préconisait la Caisse suisse de voyages, il faudrait qu'un vaste mouvement d'opinion publique se dessine pour faire réfléchir les responsables de l'enseignement public qui, par tradition, ne veulent pas modifier l'ordre établi, malgré les raisons péremptives qui militent pour une modification du système actuel.

Seule une transformation de ce système de vacances scolaires pourrait faciliter la décongestion de la deuxième quinzaine de juillet et de la première quinzaine d'août. En effet, la répartition actuelle favorise la généralisation des vacances d'entreprises au plus fort de la saison et finira par provoquer une situation intenable.

Après ces vacances de 1962, les doléances portant sur les inconvénients de cette concentration des congés sur un même temps sont plus nombreuses que jamais. On s'y attendait du reste. Ceux qui n'avaient pas pris la précaution de s'assurer une pension, un hôtel, un chalet ou un appartement de vacances plusieurs mois à l'avance ont dû rester à la maison et se contenter de petites excursions journalières. Les plus chanceux, ceux qui avaient pu s'assurer d'un lieu à leur convenance, ont dû s'en-

Autrefois, le problème se posait surtout en fin de semaine et chaque automobiliste venant du Valais ou des Alpes vaudoises et se dirigeant vers Lausanne ou Genève se demandait comment il ferait pour éviter les embouteillages. De plus en plus, ceux qui ne devaient pas absolument passer par la côte suisse du Lac Léman, empruntaient les routes françaises.

Tous les milieux intéressés au tourisme seront donc heureux d'apprendre que l'on va «vers l'ouverture des chantiers de la route du Simplon». Mais que de lenteur! L'on ne sera satisfait que lorsque les chantiers seront vraiment ouverts.

## Zeitverlust heisst Schwächung der Wehrkraft

Weshalb wir die sozialistische «Atominitiative» ablehnen

Nach unserer geltenden Militärorganisation liegt die Entscheidung grundsätzlicher Fragen der Bewaffnung, zu denen auch jene einer allfälligen Atomausrüstung gehört — in der abschliessenden Kompetenz der Bundesversammlung. Diese Zuständigkeitsordnung hat sich bewährt, ja, sie ist sogar unerlässlich, denn wo es um unsere Landesverteidigung geht, um die Schlagkraft unserer Armee und darum, dem schweizerischen Wehrpflichtigen jene Waffen in die Hände zu geben, derer er bedarf, um überhaupt aussichtsreich kämpfen zu können, muss der Staat die Möglichkeit zu raschem und entscheidendem Handeln besitzen. Gerade aus dieser Überlegung heraus muss deshalb das sozialistische «Volksbegehren für das Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen» (Atominitiative II) mit Entschiedenheit abgelehnt werden. In seinem Bericht über diese Initiative stellt der Bundesrat fest:

«Selbst wenn in einem konkreten Fall eine Atombewaffnung von niemandem in Frage gestellt würde, so müsste der durch die obligatorische Volksabstimmung verursachte, unter Umständen fatale Zeitverlust gleichwohl in Kauf genommen werden. Diese Hypothek der Unbeweglichkeit, die auf unserer bewährten Kompetenzordnung für die schwierigen, höchst technisch und schnell Wandel unterworfenen Fragen der Heeresbewaffnung lasten würde, könnte nicht verantwortet werden.»

Die Möglichkeit, rasch handeln zu können, ist ein militärisches Erfordernis nicht nur im Kampfe selber, sondern auch in den Bereichen der Vorbereitung dazu, mit anderen Worten der Rüstung. Und darum müsste eine Ausnahme des sozialistischen Volksbegehrens von vornherein und unausweichlich unsere Abwehrkraft schwächen. Mehr ist zu diesem unglücklichen Vorstoss nicht zu bemerken... (APD/GPD)

touristes.» Telles sont les constatations que l'on fait un peu partout sur la Côte inondée de soleil.

De l'autoroute aux incendies de forêts

Quand on discute avec les hôteliers et restaurateurs des petites stations de la Côte, entre Toulon et Cannes, on recueille des explications analogues sur les raisons du fléchissement constaté, là aussi, depuis le début de l'été.

Pour les uns, la faute en incombe à la presse et à la radio qui exagèrent toujours les dangers des incendies de forêts. Des feux de broussailles et parfois de forêts de pins, il y en a chaque été, mais ils ne sont pas aussi graves que l'on dit. Et les traces s'effacent vite dans le paysage.

Pour les autres, l'autoroute nouvelle de Fréjus à Cannes a drainé une bonne partie du tourisme de passage qui profitait aux stations côtières.

Et puis, il faut bien le reconnaître, les «finances» de beaucoup sont «en baisse» tandis que les prix, eux, sont «en hausse»...

Un sourire, pour conclure...

Dans ce petit restaurant de troisième ordre, un client, couteau en main s'écriture contre une aile de poulet. Vouloir faire preuve d'humour, il l'interpelle le garçon:

— Dites donc, vous n'avez rien de plus dur dans la maison?

— Oh! si, Monsieur. Je peux vous apporter un bifteck!

tasser dans les trains et autres moyens de transport ou, sur les routes, s'engager dans des colonnes de voitures dont il fallait suivre l'allure sans ever jeter un regard aux paysages traversés. Sur les places de camping, comme sur les plages, c'était du coude-à-coude, pour ne pas dire plus. Ainsi, du fait de cette mise en congé presque simultanée de centaines de milliers de familles suisses alors que notre

pays est déjà envahi par les touristes étrangers, le plaisir des vacances s'est trouvé fortement mitigé dans de très nombreux cas.

Une telle situation ne peut pas durer, nous a-t-on souvent dit. C'est aussi notre avis. Depuis longtemps déjà il était facile de prévoir que la conquête des 12 jours de vacances au minimum pour tous les ouvriers de l'horlogerie, puis de la métallurgie, puis d'autres métiers encore, provoquerait des fermetures d'usines, passant ainsi du régime des vacances individuelles au régime des vacances collectives, et que ces fermetures auraient lieu pendant les vacances scolaires. La situation s'est encore aggravée du fait que la période choisie par les horlogers, qui ont été les premiers à fermer leurs usines, a dû être adoptée par les autres professions de la région horlogère pour ne pas mettre en congé les papas à un autre moment que les mamans et les enfants. Et c'est ainsi qu'on en est arrivé à la situation très incomfortable d'aujourd'hui: tout le monde, ou presque, en vacances en même temps.

Cette situation étant ce qu'elle est, il ne sert à rien de geindre; il faut chercher le moyen d'y porter remède dans toute la mesure du possible. Ce remède, encore que très partiel — mais le malade qui souffre ne refuse pas un médicament sous prétexte qu'il ne lui assure pas la guérison totale — ce remède, disons-nous, a été suggéré il y a plusieurs années déjà aux départements cantonaux d'instruction publique par la Caisse suisse de voyage, après qu'elle se fût assurée l'appui des syndicats ouvriers, de la Société suisse des hôteliers et restaurateurs, des CFF et des compagnies de transports publics et privés.

Pourquoi avoir présenté cette requête aux départements cantonaux d'instruction publique? Parce que l'application de ce remède dépend en premier lieu de la décision de porter la durée des vacances d'été à 8 semaines (début juillet à fin août) en supprimant les vacances d'automne qui ne riment plus à grand-chose, et à reporter, ce qui serait d'une logique impeccable du point de vue de l'enseignement, le début de l'année scolaire à la rentrée de septembre plutôt qu'à celle d'avril. Sauf erreur, les cantons du Valais, du Tessin et des Grisons ont déjà le début de l'année scolaire en automne et s'en trouvent très bien. Il en est de même aussi de la plupart des pays européens.

Ce premier pas accompli, le territoire suisse pourrait être partagé en quatre zones, géographiques et non pas professionnelles, pour ne pas diviser les familles, et à chacune de ces zones seraient attribuées deux semaines sur les huit que dureraient les vacances scolaires. En supposant que la région du Jura constitue une de ces zones, elle se verrait attribuer une fois la première quinzaine de juillet, une autre fois la seconde, puis la première d'août, etc., pour ne pas privilégier une zone plutôt qu'une autre.

Est-ce si révolutionnaire pour que les départements d'instruction publique ne puissent pas se mettre d'accord à ce sujet? Allons-nous être longtemps encore les victimes de cet esprit routinier qui

caractérise le Suisse en certains domaines? A un tel régime, il n'y aurait pourtant rien à perdre, mais au contraire beaucoup à gagner, pour les «vacanciers» d'abord, pour tout ce qui vit du tourisme ensuite.

Les départements cantonaux intéressés ont déjà été consultés. Certains ont donné leur accord de principe; d'autres font traîner les choses pour n'avoir pas à prendre des responsabilités; d'autres en-

core disent non sans pourtant fournir des raisons pertinentes. Serons-nous trop conservateurs pour franchir ce pas, ou pourrions-nous compler sur une pression de l'opinion publique sur les autorités scolaires pour leur faire prendre une position positive? C'est le moment de s'occuper de ce problème, faute de quoi on entrera, à la veille des vacances de 1963, les mêmes doléances qu'en 1962, mais en plus grand nombre encore.

## Wie ist die Lage in Deutschland?

Die Finanzen beim Bund, bei den Ländern und Gemeinden sind überall angespannt. Die Haushaltsansätze des Bundes können — wie jetzt schon feststeht — für das nächste Jahr nicht eingehalten werden. In den meisten Ländern der Bundesrepublik ist es genau so. Mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen auch viele Kommunen. Da die deutschen Städte sich vielfach im Strukturwandel befinden, sind mancherlei Investitionen notwendig. Der Deutsche Städtetag, die Spitzenorganisation der Gemeinden, hat ausgerechnet, dass für die Durchführung aller Pläne 157 Milliarden notwendig wären.

Die wichtigsten Aufgaben liegen auf dem Gebiete des Verkehrs und der Beschaffung von Wohnungen. Das Schlagwort von der «Aushöhlung der Städte» hat nicht nur theoretische Bedeutung. Bei den alten gewachsenen Städten, die ihre Form schon im Mittelalter gehabt haben, ist das am deutlichsten zu spüren. Überall fallen Geländeflächen den Hochhäusern zum Opfer. Produkte der Nachkriegszeit, die bis unter das Dach mit Geschäften und Büroräumen angefüllt sind und die das Gesicht der Stadtzentren vollkommen verändert haben. Dutzende von kleinen Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten sind in den letzten Jahren verschwunden und haben den Hochhäusern Platz gemacht. An Samstagen und Sonntagen, den Tagen, an denen nicht gearbeitet wird, sind die Stadtzentren leer, und die wenigen Gaststätten, die sich dort gehalten haben, bringen nicht mehr auf Gäste zu warten. Es lohnt sich nicht.

In den Aussenbezirken sind neue Städte entstanden. Man nennt sie «Trabantenstädte». Es sind meist Wohngebiete. Es wird seitens der Wirtschaft und der Ministerien versucht, sie mit gewerblichen Betrieben, vor allem mit Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten zu durchsetzen. Der Versuch gelingt teilweise. An manchen Plätzen gelingt er auch nicht. Die Trabantenstädte verstärken sich immer mehr aus Gründen, die noch nicht untersucht sind. Dagegen verlieren die Stadtzentren an Einwohnern.

Es ist ein Problem entstanden, wie man die im Zentrum arbeitenden Menschen von den Trabantenstädten in die Zentren und dann wieder zurückbringen kann. Ein Teil der Beförderung erfolgt durch die privaten Kraftwagen. Der private Verkehr stösst auf immer grössere Schwierigkeiten, weil nicht genügend Parkplätze zur Verfügung stehen. Garagenhochhäuser

versuchen, das Übel zu mildern, aber bei der starken Vermehrung der Kraftwagen reicht ihre Hilfe nicht aus. In manchen Städten gewinnen die öffentlichen Verkehrsmittel an Bedeutung, weil mit der Benutzung privater Wagen zuviel Ärger und Verlust an Nervenkraft verbunden ist.

Über das Problem der Wohnungsbeschaffung haben wir hier nicht zu sprechen. Es ist bemerkenswert, dass ein Teil der Großstadtbewohner in die den Großstädten vorgelagerten Kleinstädte und Dörfer geht, um dem Lärm der Großstadt zu entkommen. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist Heidelberg. Während die eigentliche Stadt Heidelberg dauernd an Einwohnern verliert — die Einwohnerzahl ist in den letzten fünf Jahren von 145 000 auf 130 000 gesunken — nehmen die Orte in der Umgebung, wie zum Beispiel Neckargemünd, an Einwohnern ständig zu. Die Stadt hat in den letzten zehn Jahren ihre Einwohnerzahl von 3900 auf 8000 erhöht und steht natürlich selbst vor grossen Wohnungs- und Verkehrsproblemen. Die frühere Ordnung in den Städten und Ortschaften, die langsam im Jahrhundert gewachsen ist, löst sich allmählich auf. Auch viele Gaststätten und Einzelhandelsgeschäfte, die im Zentrum der Städte und Ortschaften lagen, verschieben sich nach draussen, was jetzt durch die Freizügigkeit der Automaten noch mehr unterstützt wird. An den Stadträndern entstehen vielfach Shopping-Centers nach amerikanischen Vorbildern.

Es ist kaum eine Stadt in der Lage, die Vorgänge in ihrem eigenen Gebiet, noch viel weniger in fremden Gebieten zu überblicken. Die Leiter der Städte sind manchmal jüngere Leute, die darauf aus sind, ihrer Stadt eine gewisse Sonderstellung zu sichern und ihre Interessen weit voranzutreiben. Sie verlangen zur Durchführung ihrer Projekte höhere Steuermittel, ohne sich dabei Sorgen zu machen, wer sie aufbringen soll. Besonders gross sind die Wünsche auf Herstellung von Stadt- bzw. Kongresshallen, aber auch auf die Erbauung von Turn- und Sporthallen, die natürlich nach modernsten Grundsätzen ausgeführt werden sollen. Hier wird dem Masshalteprogramm von Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard nicht immer Rechnung getragen. Es ist eine erschreckend hohe Zahl von Stadthallen, die augenblicklich in der Planung sind. Dabei kann man vielfach bezweifeln, ob solche Gebäude notwendig sind. Aber die Städte

wollen alle Tagungen haben. Es gibt gar nicht genug Verbände und Organisationen, um die neu erbauten Stadthallen alle belegen zu können.

Das Hotel- und Gaststättengewerbe steht solchen Planungen skeptisch gegenüber. Es ist meist das Prestige der Oberbürgermeister und Stadtdirektoren, die solche Gebäude verlangen, ohne nach der Rentabilität zu fragen.

In den Kommunen schlummern noch manche Pläne für den Neubau von Hotels. Man will nicht mehr den Weg gehen, der in der Zeit zwischen den beiden Kriegen gegangen worden ist, als die Städte die Zins- und Steuerlast solcher Betriebe allein zu tragen hatten. Wir denken hierbei an Mannheim, Duisburg und manche andere Plätze. Man versucht jetzt, die Wirtschaft oder ausländische Organisationen und Privatpersonen zum Hotel- und Gaststättenbau zu veranlassen. Diese verlangen natürlich städtische oder Landesbürgerschaften, und so zählt am Ende der Steuerzahler alles, während die Herren der Verwaltungen es sich im allgemeinen sehr einfach machen. Da in Westdeutschland eine Abschwächung der Konjunktur bemerkbar ist, sollte man allen solchen Planungen mit Vorbehalt begegnen. Die Bürger sollten hier ihre Interessen wahren und sich stärker an der Verwaltung beteiligen, als es bisher der Fall war. Aber leider ist die Beteiligung des Bürgertums sehr minimal, und man glaubt das, was die Stadt- oder Gemeindeverwaltung in der Öffentlichkeit erzählt. Von echtem Bürgersinn und Bürgerinteresse ist leider nicht mehr viel die Rede. Oft interessieren sich auch nicht die eigentlichen Fachleute für das Geschehen, sondern lassen alles laufen, wie es laufen will.

Damit ist die Gefahr der öffentlichen Verschuldung immer grösser geworden. Die wirtschaftlichen Verbände müssen sich stärker, als es bisher geschehen ist, um die Entwicklung in den Gemeinden und Ländern kümmern. Es wird niemand verkennen, dass die Städte vor grossen Aufgaben stehen, dass eine Revolution im Städtebau und im Verkehrswesen sich durchsetzt, aber auf der andern Seite sollte nicht über das Mass des Notwendigen hinausgegangen werden. Dr. H.

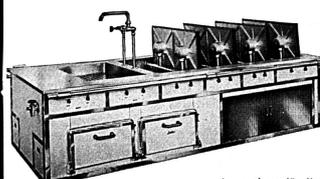
## Fünftägiger Thermalbadstreik in Aix-les-Bains

In der Woche vom 8. bis 15. August, also in voller Hochsaison, kam das Personal des Thermalinstituts von Aix-les-Bains, dem auch in der Schweiz bekannten grössten Kurort Hochsavoyens, auf den absonderlichen Gedanken, den gesamten Bade- und Heilbetrieb der im August notorisch vollbesetzten Station durch einen Lohnstreik lahmzulegen.

Die Bademeister und Masseure, Techniker oder Kassierer der Etablissements Thermo, die auch in Aix in städtischer Regie — aber mit weitgehenden staatlichen Subventionen — geleitet werden, behaupten — genau wie viele andere Angestellte und Arbeiter der staatlichen oder kommunalen Behörden der Fünften Republik — dass man ihnen die seit

Der neue elektrische  
**Locher**  
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebsicherheit verlangt werden.

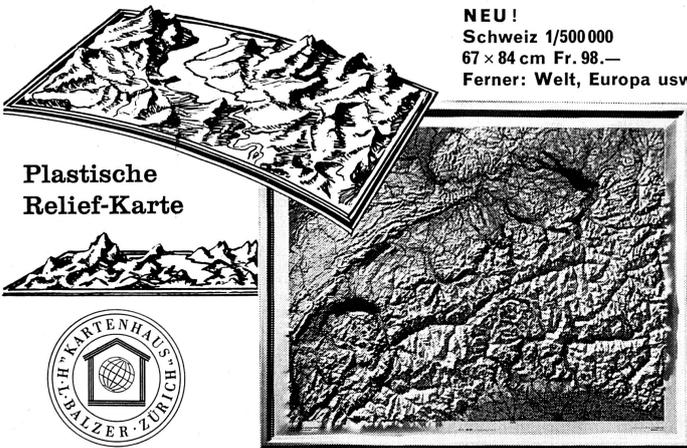


In- und ausländische Patente

**OSKAR LOCHER**  
Elektr. Heizungen, Baarstrasse 14  
Telephon (051) 345458  
Zürich 8

**Locher**

NEU!  
Schweiz 1/500 000  
67 x 84 cm Fr. 98.—  
Ferner: Welt, Europa usw.



**Plastische Relief-Karte**

**H.L. BALZER «KARTENHAUS»**  
Spezialgeschäft für Landkarten  
Zürich, Dreikönigstr. 12, Tel. 277070

lieferbar sofort ab Lager.  
Verlangen Sie Ansichtsendung!



Wer in Basel und im Drachen wohnt hat gut geschlafen, ist gut erholt

Drum laden wir recht herzlich ein auch mal bei uns als Gast zu sein

P. Trottmann, Dir.

**DRACHEN HOTEL GARNI BASEL**  
TEL. 061 249924

Ihr Gast ist König—



bedienen Sie ihn königlich mit Kaiser-Kaffee

Kaiser hat 3 Spezialmischungen für Restaurants/Betriebe kreiert — Comptoir, Espresso und Imperial. Die Geschmacks-Richtung wechselt, allen Mischungen ist aber eigen, dass sie hocharomatisch, herrlich in der Farbe... und sehr aufregend sind. Verlangen Sie Gratis-Muster!

Vertragslieferant der HOWEG  
Kaiser AG Postfach Basel 2

An sehr guter Verkehrslage in Zürich ist auf kommendes Frühjahr

**Café-Restaurant-Bar**

zu verpachten

Fachlich gut ausgewiesenes, seriöses Ehepaar wird gegeben — unter Angabe der verfügbaren Mittel —, Offerte unter Chiffre G 17061 Z an Publicitas Zürich zu richten.

Zu verkaufen

zur Einrichtung eines exklusiven französischen Speiserestaurants sämtliches, wenig gebrauchtes

**Gross- und Klein-Inventar**

mit allem Zubehör für zirka 60 Plätze. Anfragen unter Postfach 560, St. Gallen.

Zu verkaufen

**MOTEL**

mit Restaurationsbetrieb

im Kanton Bern. Günstige Bedingungen. Schriftliche Anfragen sind erbeten unter Chiffre A 14134 Y an Publicitas Bern.

Zu verkaufen

gut eingeführtes

**Hotel-Restaurant**

mit gesamtem Mobiliar und Zugehör, am rechten Zürichseeufer Nähe Stadt. Anfragen an Chiffre Y 17021 Z an Publicitas Zürich.

WENN SIE Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

**Kaffeemaschinen**

**FAEMA**

für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:  
**cabaro ag Olten**  
Telephon (062) 5 03 03 (Servicestellen)  
Ziegelfeldstrasse 23-25

**Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse**

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel-u. Restaurantbetrieb notwendigen Kauf- und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschförd. Unterricht. Kl. Grösse. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

**Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH**  
Gessnerallee 32, Telephon (051) 251416

Jahren auf dem Papier versprochenen Gehaltsaufbesserungen vorenthalte.

Man mag das glauben oder nicht. Unglaublich ist und bleibt vom reinen Gesichtspunkt des nationalen und internationalen Fremdenverkehrs, dass staatliche oder städtische Behörden eines weltbekannten Thermalbades es überhaupt so weit kommen lassen und weder die Autorität noch die Überredungskunst aufbringen konnten, die wahrscheinlich genügt hätten, um die durch einen fünfjährigen Unterbruch des Badebetriebes in Aix-les-Bains entstandenen Schäden für die Gäste wie für die Hoteliers, die sie beherbergen, zu vermeiden.

Dass diese Schäden in erster Linie gesundheitlicher Natur waren, verleiht dem Fall Aix eine weit über die sozialpolitischen Grenzen hinausgehende Bedeutung. Der Streik war unmoralisch und schädete dem rein menschlichen Ansehen der französischen Thermalindustrie ebenso fühlbar wie etwa der Streik eines Spitalpersonals (der im übrigen zu den grossen Seltenheiten der letzten streikdurchsetzten Jahre gehörte). Dass die Gäste, die sich in einem relativ luxuriösen Kurort wie Aix durchaus nicht nur aus Sozialversicherten zusammensetzten, auf diese unilaterale Verletzung ihrer verbrieften Kurrechte sauer reagierten, war vorauszusehen. Glücklicherweise bildete sich in Aix, soweit über diese Vorfälle zuverlässige Nachrichten vorliegen, sofort eine Art gemeinsamer Abwehrfront der Gäste heraus. Die in den grossen oder Kleinen, im August, wie gesagt, auf Wochen hinaus vollbelegten Hotels logierenden Touristen und Kurgäste kündigten den Hoteliers anscheinend bereits am zweiten Streiktag, als jede gütliche Vermittlung zwischen Thermalbaddirektion und Personal gescheitert war, kurzentschlossen an: sie würden unisono in einen Sitzstreik eintreten, falls ihre Bade- und Kurferien vor Beendigung des Streiks ablaufen und sie also eines Teils ihrer Kurrechte auf diese arbiträre Weise beraubt würden. In was für eine peinliche Lage die Hoteliers geraten wären, wenn die Kunden ihre Drohung wahr gemacht und sich geweigert hätten, ihre Zimmer etwa am 15. Au-

gust zu Gunsten der vorliegenden Reservationsberechtigten zu räumen, braucht man den Lesern dieser Zeitschrift kaum zu erklären.

Merkwürdigerweise — oder vielleicht gerade deshalb, weil die Behörden sich um Wohl und Wehe der Hoteliers eines grossen Kurorts bisher kaum ernsthaft gekümmert haben — blieb jede Reaktion aus Paris aus. Als aber die erbotenen Gäste der Drohung mit einem eventuellen Hotelstreik die kollektiv abgegebene Versicherung hinzufügten, keine offizielle Veranstaltung der Kurverwaltung (Theater, Konzerte, sportliche Veranstaltungen usw.) mehr zu besuchen, solange die Thermalbadangestellten und -arbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten und als dann die zahlreichen Automobilbesitzer unter den Gästen ihre Wagen aus Hotelgaragen oder von Parkplätzen holten, um am 15. August den gesamten Strassendurchgangsverkehr der Stadt Aix durch eine reguläre Barrage — nach berühmten Beispielen der letzten Zeit auf dem Lande — zu lähmen, da, aber erst da, begann man im Finanzministerium und im Gesundheitsministerium des fernveranschlagten Paris zu begreifen. Es traf nach fünfjährigem Streik ein Telegramm ein, in welchem dem Thermalpersonal die verlangten Gehaltsaufbesserungen amtlich zugesagt wurden. Der Streik wurde daraufhin am 15. August abends abgebrochen, und alles könnte also wieder seinen normalen Gang gehen, wenn... nun wenn nicht zu befürchten wäre, dass der Fall Aix Schule machen und das nationale wie internationale Kurleben Frankreichs noch stärker und dauernder stören und die Hoteliers dieser Kurorte noch nachhaltiger schädigen könnte, als es SNCF-, Gas-, Strom- und städtische Verkehrstreiks, umrahmt von liebevollen Bauernstrassendemonstrationen und Hold Ups der Algerienflüchtlinge an der Riviera bereits vermochten. Es handelt sich hier nicht mehr um einen Einzelfall, sondern um ein Prinzip. Und in Aix musste es bereits am ersten Streiktag heissen: «Principis obsta». Dass dies nicht geschah, ist im Interesse Frankreichs und seines touristischen Ansehens in Europa auf tiefste zu bedauern.

Dr. Walter Bing

## Österreichs Tourismus und Hotellerie bezahlen den Zollbeamtenstreik!

Es bedeutet für die Schweiz und damit auch für unsere Hotellerie eine schlechte Reklame, dass die von Hamburg aus Richtung Schweiz laufende Autobahn wenige Kilometer vor Basel in eine Strasse ausmündet, welche für eine internationale Route mehr als bescheiden wirkt. Hingegen vollzieht sich der Grenzübergang in der Regel rasch und reibungslos — die Zollbeamten tun ihr Möglichstes, um den Begriff der Schweiz als «sympathisches Reiseland» nicht zu zerstören.

Dieses Kompliment wäre zurzeit für die Zollbeamten Österreichs in allgemeiner Form kaum angebracht. Der Zöllnerstreik, Marke «Igel», hat dem Ruf Österreichs als Fremdenverkehrsgebiet von traditioneller Gastfreundschaft einen schweren Schlag versetzt. Jene Tausende von Automobilisten, welche in stundenlangem Wartezeit den Routinieren der Zollabfertigung «verdienen» mussten, werden wohl teilweise auf lange Sicht Österreich aus ihren Reiseplänen streichen. Der Hotellerie Österreichs, aber auch den verwandten Wirtschaftsbranchen und damit dem ganzen Lande ist durch die Trotzaktion der Zollbeamten eine grosse Einbusse nicht nur an Geld, sondern auch an Prestige erwachsen.

Das Beispiel auf Tourismus und Fremdenverkehr zeigt, in welchem Masse die Erwerbsgruppen einer jeden Volkswirtschaft miteinander verflochten sind. Schon aus diesem Grunde ist es dem Landesinteresse wenig förderlich und unter Umständen sogar gefähr-

lich, wenn gruppenweise Ziele angestrebt werden, welche sich mit Gesamtinteressen nicht zu decken vermögen. Vollends abzulehnen sind Druckmethoden einer einzelnen Erwerbsschicht wie im Falle der Zollbeamten, welche durch die Art ihrer Aufgabe wichtige Funktionen des Staates geradezu lähmen lassen.

Erstmals seit langer Zeit ging im Jahre 1961 in unserem Lande keine einzige Arbeitsstunde durch Streik verloren — eine Aktion wie jene der österreichischen Zollbeamten erscheint für unsere Verhältnisse geradezu undenkbar. Dennoch sollten wir den Arbeitsfrieden unseres Landes nicht als selbstverständlich betrachten. Er bedarf der steten Pflege und der Einsicht, dass sozialer Friede und Wohlstand auf breiter Basis nur dann gesichert sind, wenn eine gemeinsame Zielsetzung verfolgt und auf Eskapaden auf sozialem Gebiet verzichtet wird.

Tourismus und Fremdenverkehr befinden sich in einer anerkannt exponierten Situation. Ihre Bedeutung für die Rangordnung unseres Landes in geistiger, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird oft unterschätzt, weil die mancherlei Fäden von Land zu Land dem Aussenstehenden kaum erkennbar und verständlich sind. Wohl aber ist kaum ein Gebiet unserer staatlichen und wirtschaftlichen Seins denkbar, welches nicht in irgendeiner Weise mit Tourismus und Fremdenverkehr in Beziehung steht und daraus Nutzen zu ziehen vermag.

## On parle de lui en Suisse et à l'étranger

Louis Maire, président des «Rencontres internationales» de Genève et de la FAO à Rome

Les Rencontres internationales de Genève, qui sont organisées pour la dix-septième fois, ont lieu, cette année, du 5 au 14 septembre. Leur thème en est «La vie et le temps, les générations dans le monde actuel», sujet d'actualité s'il en est. Année après année, ces rencontres suscitent toujours plus d'intérêt sur notre continent et contribuent utilement au rayonnement de Genève.

Dès le début, et pendant quinze ans, le comité des Rencontres internationales de Genève a été présidé par le professeur Anthony Babel, ancien recteur de l'Université de Genève.

M. Louis Maire, homme qui possède l'envergure nécessaire, lui a succédé. En septembre de l'an pas-



sé, il exerça pour la première fois ses fonctions présidentielles, lors des seizièmes rencontres, dont le thème avait été «La faim dans le monde». Il prononça le reste, à cette occasion, une brillante conférence en l'aula magna de l'université. On se rendit compte alors que, avec M. Louis Maire, les Rencontres internationales de Genève avaient un président de grande classe.

Mais, qui est-il? M. Louis Maire est âgé de soixante ans. Né à Genève, il a fait ses études en cette ville, d'abord au Collège classique, puis à l'Université. Dès sa jeunesse, il se passionna pour les problèmes d'ordre social et humain. En 1945, il obtint le titre de docteur ès sciences économiques et sociales de l'Université de Genève.

M. Louis Maire a fait toute sa carrière au sein des Laiteries réunies de Genève, vaste organisation groupant les producteurs de lait du canton de Genève,

nisse, vom elektrischen Strahler über den Kühlschrank zum Auto, werden dann in zweckgemäss eingerichteten Prüfstellen sorgfältig auf ihre Vor- und Nachteile untersucht. Abgeklärt und verglichen werden Leistung, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Unterhalts- und Bedienungsvorschriften der Geräte, vor allem aber auch ihre Preiswürdigkeit. Ähnliche Tests werden auch mit Waren des täglichen Bedarfs durchgeführt: mit Lebensmitteln, Kosmetika, Zahnpasta, Kugelschreibern usw. Die Resultate der Prüfungen werden mit genauen Marken- und Preisangaben veröffentlicht. Da auch negative Qualifikationen ohne Rücksichten auf Herstellerfirmen bekanntgegeben werden, kommt es hin und wieder zu Prozessen, wovon sich die «Consumers Union», die durch die Herausgabe einer Monatschrift und eines Jahrbuchs finanziell unabhängig ist, jedoch nicht beeinflussen lässt.

Ähnliche Aufklärungsaktionen wie in den USA werden seit einiger Zeit auch in europäischen Ländern durchgeführt, so zum Beispiel in Deutschland, England, aber auch den kleinen skandinavischen Staaten und Österreich. In der Bundesrepublik machte eine Zeitschrift, «DM» (Deutsche Mark), den Anfang, die in jeder Ausgabe verschiedene Markenergebnisse bestimmter Waren in Qualität und Preis miteinander vergleicht. Neuerdings erscheint nun in der Bundesrepublik auch eine von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände monatlich herausgegebene «Verbraucher-Rundschau», welche in ihren Ausgaben die Resultate streng wissenschaftlicher Prüfung bestimmter Geräte oder Warengattungen veröffentlicht. Es werden beispielsweise in einem Heft verschiedene Ausführungen von Küchenmaschinen, in nächsten verschiedene synthetische Fasern, dann verschiedene Marken von Waschmitteln, Personalautos, Nähmaschinen, Waschautomaten, Heizgeräten, Kühlschränken oder Bügeleisen miteinander verglichen. Derartige Beurteilungen und Vergleiche von Erzeugnissen sich gegenseitig konkurrierender Unternehmen gelten in der Bundesrepublik anfänglich als unzulässig, werden nun aber im Interesse der Verbraucher durch eine neue Gerichtspraxis geschützt.

Die Ansätze zu objektiver Konsumentenaufklärung sind auch in der Schweiz vorhanden. So besteht seit 14 Jahren in Zürich das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft, das Haushaltsartikel aller Art prüft und die Fabrikanter ermächtigt, ihre Erzeugnisse mit einem Gütezeichen zu versehen, sofern diese bestimmten Qualitätsanforderungen entsprechen. Leider wird jedoch nicht geprüft, ob auch der Preis der gestellten Produkte angemessen ist; auch werden keine negativen Qualifikationen erteilt.

In einem Land mit weniger als sechs Millionen Einwohnern wie der Schweiz, die zudem noch in verschiedene Sprachgebiete zerfällt, dürfte es kaum möglich sein, umfassende Konsumentenaufklärungsaktionen durch die Herausgabe einer Verbraucherschrift zu finanzieren. Es stellt sich daher die Frage, ob private und unabhängige Bemühungen um eine Qualitäts- und Preisprüfung für Konsumgüter nicht vom Bund in geeigneter Weise unterstützt werden sollten. Da sich das Warenortiment in den verschiedenen Ländern Westeuropas immer mehr angleicht, wäre auch eine enge Zusammenarbeit mit

d'une partie du Pays de Vaud et de la région savoyarde voisine. Il y entra à l'âge de vingt-sept ans, en qualité d'adjoint à la direction, après un stage de deux ans et demi dans une société fiduciaire. Cinq ans plus tard, M. Louis Maire, qui s'était rapidement imposé par son intelligence et ses compétences, était promu directeur, pour ensuite devenir directeur général, et enfin administrateur-délégué.

Mais, l'influence de cette personnalité de premier plan ne se limite pas à Genève seulement. En effet, depuis longtemps, M. Louis Maire joue un rôle en vue tant dans les sphères économiques de notre pays que sur la scène internationale. Il est premier vice-président de l'Union centrale des producteurs suisses de lait et siège au sein d'un certain nombre de commissions nationales.

Sur le plan international, le rôle de M. Louis Maire est tout aussi marquant. A maintes reprises, il a été délégué par le Conseil fédéral pour représenter notre pays à des réunions diplomatiques où les intérêts agricoles étaient en jeu. Fréquemment aussi, il a représenté l'agriculture helvétique aux conférences générales de la Fédération internationale des producteurs agricoles.

Et, surtout, M. Louis Maire est président de la FAO (Food Agriculture Organisation), organisation spécialisée des Nations Unies pour l'alimentation et l'agriculture, dont le siège est à Rome. C'est en novembre 1959 que notre compatriote accéda à cette haute charge. Les premiers contacts de M. Louis Maire avec la FAO datent de 1947 à titre de membre de la délégation helvétique. A partir de 1950, il est vice-directeur de la direction de cette mission. Il est intéressant de rappeler que, jusqu'en décembre 1958, M. Fritz Wahlen, qui dirige aujourd'hui le Département politique fédéral, avait été, dès 1949, chef de la division de l'agriculture, puis directeur général adjoint de la FAO à Rome.

Toutes ces activités, nombreuses et variées, qui se complètent harmonieusement, contraignent M. Louis Maire à de fréquents déplacements. En cette ville d'été, il a dû se rendre en Asie où, en qualité de président du conseil de la FAO, il participe aux travaux de la conférence régionale de cette organisation pour l'Asie et l'Extrême-Orient, qui se tient à Kuala-Lumpur, en Malaisie.

M. Louis Maire est navré de manquer à son devoir de président des Rencontres internationales de Genève, mais il est sans aucun souci, car cette présidence sera assurée, à titre intérimaire, par M. Victor Martin, professeur honoraire à la faculté des lettres de l'Université de Genève qui, depuis de début, est un soutien fidèle des Rencontres et possède, de plus, une connaissance parfaite du sujet traité cette année. — V.

Konsumentenverbänden benachbarter Länder denkbar. Die Förderung des Preisbewusstseins bei den Konsumenten sollte auch in der Schweiz als eine geeignete Waffe im Kampf gegen die Teuerung anerkannt und benutzt werden.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen

## Wohin mit dem Abfall?

Das Abfallproblem drängt auf Lösung! Die Aschentonnen der städtischen Müllabfuhr reichen nur noch in seltenen Fällen aus. Das sind die Schattenseiten der modernen Verpackungstechniken im Handel! Es fallen Unmengen an Papier und Kartons, Kunststoffen und vor allem Gläser, Flaschen und Konservendosen an. Wohin mit dem Abfall? Die Hotels und Gaststätten, Kantinen und sonstige Versorgungsbetriebe konnten früher ihre Küchenabfälle an die Landwirtschaft weitergeben. Dasselbe gilt bei den Papierabfällen bei den Handwerksbetrieben und im Einzelhandel. Der Altmateriahändler zahlte sogar noch Geld darauf. Heute müsste man schon Geld dazu legen, um Altpapier, das sich nicht sorgfältig stapeln lässt, wie alte Zeitungen, noch loszuwerden. Und der Landwirt hat bei dem heutigen Personalmangel keine Zeit mehr, Küchenabfälle abzuholen. Der Abfall ist wertlos geworden — und das heisst: er wurde kostspielig für den, der ihn loswerden möchte. Die Entwicklung zum Einwegglas und zur Einwegflasche scheint noch in den Anfängen. Wohin mit dem Glasleergut? Das wird vielleicht noch das heikelste Problem werden. Denn Glas lässt sich nicht verbrennen und es verrottet auch nicht auf Komposthaufen. Vielleicht wird man es in besonders Mörsern zu Mehl zerstampfen müssen, damit es wenigstens seine Sperrigkeit verliert. Was uns in diesem Bericht jedoch interessiert, ist der verbrennbare Abfall: die Kartoffelschalen, Speisereste, das Packpapier, die Kartons und Kunststofffolien, die Wellpappen und andere Abfälle.

Die Londoner Firma Incinerator Company Ltd. hat eine Abfallverbrennungsöfen entwickelt, die gegenüber den bisher bekannten zum Teil beachtliche Vorzüge aufweisen. Vor allem arbeiten sie völlig geräuschlos und ohne Rauch. Die kleinste Ausführung der elektrischen Abfallbrenner ist der K 2. Er kann sogar in der Küche aufgestellt werden. Der Ofen wird in



so wird Ihre neue Kaffeemaschine heissen. Vollautomatisch, rationell und vorteilhaft, einfach ideal! Dokumentation: POSTFACH 81, LUZERN 6, Telefon (041) 8 33 34

## Auf dem Wege zum Warentest

Das Teuerste ist nicht immer das Beste

Stärker noch als des Schweizer Kaufkraft hat seine Kaufkraft zugenommen. Ständig wird ihm die Binsenwahrheit vom wachsenden Wohlstand verkündet, und so ist es durchaus verständlich, dass er auch handgreiflichen Anteil an diesem Wohlstand haben möchte. Immer länger wird der Katalog ihrer Besitztümer, deren Anschaffung als Selbstverständlichkeit gilt. Eine Familie ohne Radio oder Telephonanschluss, ohne Staubsauger oder Kühlschrank ist bald nicht mehr zu finden. Auf rund fünf Einwohner kommt ein Motorfahrzeug, Vollautomatische Waschmaschine und Fernsehapparat sind gerade dabei, die Massen zu erobern. Alle diese Dinge können mithelfen, das Leben zu verschönern und die Arbeit zu vereinfachen. Voraussetzung ist allerdings, dass jede Anschaffung zuvor auf ihre Zweckmässigkeit geprüft wird und dass sich eine Ausführung finden lässt, die preislich, in der Leistung, Dauerhaftigkeit und auch im Aussehen den persönlichen Wünschen des Käufers entspricht.

Gerade der Schweizer Konsument ist jedoch in dieser Hinsicht nicht immer kritisch genug. Mancher Käufer achtet insbesondere zu wenig auf den Preis. Wurde früher zu Unrecht jede Ware für preisgünstig gehalten, wenn sie billig war, so hat sich im Zeichen der heutigen Hochkonjunktur die umgekehrte Tendenz entwickelt: Für manche Leute gilt nur noch das Teuerste als gut genug. Tatsächlich ist aber das Teuerste nicht immer das Beste.

Bundesrat Hans Schaffner hat kürzlich in einer richtungweisenden Ansprache vor den Delegierten des Verbandes schweizerischer Konsumvereine auf die Notwendigkeit einer neutralen Information und Aufklärung der Käufer hingewiesen. Er erklärte, es sei höchste Zeit, dass sich der Verbraucher vermehrt für die Preise interessiert. Bundesrat und Nationalbank könnten sich noch so sehr anstrengen, den Kaufwert des Franks zu erhalten und zu verteidigen: wenn diejenigen, die ihn ausgeben, ihnen dabei nicht helfen, sei alles zwecklos. Der Vorsteher

des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements liess es bei diesen Feststellungen nicht bewenden; er wies auch auf konkrete Möglichkeiten hin, um bei den Konsumenten ein Wiedererwachen des Preisbewusstseins zu erwirken. Wörtlich sagte Bundesrat Schaffner: «Wenn der Produzent legitimiert ist, den Konsumenten mittels Werbung und Reklame zum Kauf zu bewegen, hat umgekehrt der Konsument, der lieber seinem eigenen Urteil vertrauen will, einen ebenso legitimen Anspruch darauf, dass ihm bei der Urteilsbildung und der Warenwahl von sachkundiger Seite geholfen werde.» Tatsächlich wird dem Anliegen der Aufklärung, Information und Beratung der Konsumenten in fast allen wirtschaftlich entwickelten Ländern immer mehr Bedeutung beigemessen. Als wirksamste Methode für eine objektive Orientierung einer Käuferschaft, die sich in der Vielfalt des Warenangebotes kaum mehr zurechtfindet, hat sich die Veröffentlichung der Ergebnisse sorgfältiger Warenprüfungen erwiesen. Diese Warentests müssen von qualifizierten Fachleuten in unparteilichen Prüfstellen durchgeführt werden.

Es ist kein Zufall, dass diese Idee zuerst in den USA verwirklicht wurde. Die dort besonders intensive, einseitig auf die Hervorhebung von Vorteilen ausgerichtete Warenpropaganda hat die Käufer abgestumpft. Die Superlative, mit denen jeder Produzent seine Erzeugnisse glaubt anpreisen zu müssen, werden vom Durchschnittsamerikaner zu vornehm nicht mehr geglaubt. Dadurch hatte sich eine neutrale Orientierung über Vorzüge und Nachteile einzelner Fabrikanter geradezu aufgedrängt. Erfreulicherweise haben in den USA völlig private Organisationen diese Aufgabe übernommen, womit die freie Marktwirtschaft erneut eine Bewährungsprobe bestanden hat. Vorangegangen ist die aufgabenstarke Hausfrauenzeitschrift «Good Housekeeping», welche eine Käuferorganisation, die «Consumers Union», aufgebaut hat. Diese Konsumentenvereinigung führt Testkäufe gängiger Produkte aller Art durch. Die Erzeug-

weiser, grauer und blauer Emailierung geliefert. Allerdings nehmen die K 2 - Öfen nur jeweils einen Eimer Abfall auf, Man kann den Abfall, so wie er in der Küche anfällt, gleich in den Öfen schütten. Ist der Ofenraum ausgefüllt damit, so schaltet man den Strom ein und kümmert sich nicht weiter darum. Ein Thermostat regelt die Temperatur und schaltet den Ofen selbstständig aus, sobald der Abfall zu feiner Asche verbrannt ist. Beim K 2 dauert die Verbrennungszeit etwa 20 bis 40 Minuten, je nachdem wieviel Flüssigkeitsgehalt im Abfall enthalten ist.

Daneben gibt es grössere Öfen, die auf dem Hinterhof direkt an das Haus installiert werden können, sofern sich dort ein Kamin in der Nähe befindet. Das Modell «Universal» nimmt mehr als zwei Kubikmeter Abfall auf, den er in etwa acht Stunden ohne Rauch oder Geruch verbrennt. Daneben gibt es noch Verbrennungsöfen verschiedener Grössen. Auch mit Gas betriebene Verbrennungsanlagen werden hergestellt, die sogar noch etwas wirtschaftlicher arbeiten. Sie verbrauchen etwas mehr als einen Kubikmeter Gas pro Stunde, die kleinen Modelle nur etwa 0,8 Kubikmeter. Die völlige Geruch- und Rauchlosigkeit rührt daher, dass der Rauch, ehe er den Kamin erreicht, durch eine zweite Brennanlage im Ofen noch einmal verbrannt wird, so dass wirklich keine Gase und Russe übrigbleiben. Selbst wenn alle Gummistiefel oder Lumpen verbrannt werden sollten, arbeiten diese neuen Ofenanlagen geruchfrei.

Es wäre sicherlich einmal interessant, bei den verschiedenen auf den Markt kommenden Abfallbrennern eine Kostenrechnung aufzustellen. Es ist nämlich gar nicht so teuer, wie es auf den ersten Blick hin scheint. Und die neuesten Anlagen sind speziell für den Kleinbetrieb und Mittelbetrieb entwickelt worden. Man wird herausfinden, dass das Verbrennen der Abfälle die billigste Lösung des Problems ist. Allerdings sollte man bei solchen Öfen nicht auf eine Selbstregelanlage verzichten. Man darf einen solchen Ofen nicht bedienen oder ausschalten müssen, sondern esben nur einschalten und nachher das Aschenschloss auswechseln. Das übrige muss der Ofen allein besorgen. Sonst ist er zu teuer, so billig er in der Anschaffung auch immer sein mag.

### City-Information in Zürich

Neben seiner Hauptaufgabe — der Werbung für Zürich im In- und Ausland — ist der Verkehrsverein Zürich ebenso sehr um das Wohlbefinden des in unserer Stadt weilenden Touristen bemüht, d. h. ihm Unterkunft und alle erdenklichen Auskünfte zu verschaffen. Dafür genügt während neun Monaten des Jahres der Auskunfts- und Zimmernachweisdienst des VZV im Hauptbahnhofsgebäude. Während der dreimonatigen Hochsaison jedoch ist der Ansturm von Touristen, vor allem der motorisierten, bedeutend grösser. Der Jahresdurchschnitt dieser Gruppe beträgt rund 36%, in den Monaten Juli, August und September gar 43%. Nehmen wir als Beispiel den Monat August 1961, wo 42 000 Gäste per Auto nach Zürich reisten und mehr als 100 000 hier nächtigen. Dadurch erwächst dem Auskunftsbüro bedeutende

zusätzliche Arbeit. Zudem können die motorisierten Gäste oft nicht in der Nähe des Bahnhofs parkieren; einer der Mitfahrenden muss aussteigen, während der Chauffeur in der Stadt oder, was noch schlimmer ist, um den Bahnhofplatz herumfährt und den Verkehr hindert.

Diese Umstände haben den Verkehrsverein bewegen, am Rande der Stadt wiederum die City-Informationenstellen einzuführen. Dank der materiellen und praktischen Mitwirkung der Sektion Zürich des TCS und der Shell Switzerland konnten drei Posten errichtet werden:

- bei der Tankstelle Hardturn am der Bernerstrasse
- an der Neuen Winterthurstrasse Nr. 83 in Wallisellen
- in Sihlbrugg-Dorf.

Drei polizeilich bewilligte Distanztafeln zeigen dem Automobilisten an, dass sich in 1000 m und 500 m Entfernung City-Informationenstellen befinden. Er weiss also sogleich, dass er sich hier nach Unterkunft erkundigen und allgemeine Auskünfte erhalten kann. Eigens für diesen Dienst ausgebildete Angestellte stehen den Touristen zur Verfügung und vermitteln die gewünschten Schlafstätten. Die umliegenden Hotels und Gasthäuser geben der City-Informationenstelle ihres Rayons laufend ihre Vakanzen bekannt. Durch dieses gut eingespielte System kann der Autotourist in kürzester Zeit bedient werden und sein Zimmer beziehen, ohne das Stadtzentrum aufzusuchen und mit seinem Wagen das Verkehrschaos noch zu vermehren.

In Sihlbrugg stellte der Verband nordostschweizerischer Käse- und Milchgenossenschaften, Winterthur, gratis einen Auskunftsbus zur Verfügung, wo sich die Reisenden gleichzeitig mit «ungefährlichen» Milchprodukten verpflegen können.

### Herrliche Zukunftsaussichten: «soziale Harmonisierung»

Die EWG strebt, wie in ihrem Statut, dem Römer Vertrag, ausgeführt wird, die soziale Harmonisierung an. Was für sozialpolitische Zukunftsbilder unter diesen Begriff gezeichnet werden, zeigte kürzlich der langjährige Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses des europäischen Parlaments, der Holländer Nederhorst. Einem Bericht in der Schweizerischen Arbeitgeber-Zeitung folgend erklärte er in einer Rede in Bad Godesberg, dass die europäische Einheit nicht Selbstzweck sei, sondern ihren Sinn erst durch die damit verbundenen sozialen Verbesserungen erhalte. Im Sinne der sozialen Harmonisierung seien deshalb u. a. folgende Massnahmen zu treffen:

1. Weitgehende Egalisierung der nationalen Sozialversicherungssysteme;
2. Schaffung eines «europäischen Arbeitsrechts»;
3. Bildung eines europäischen Fonds für den sozialen Wohnungsbau.
4. Abschluss europäischer Manteltarifverträge.

Mit vollem Recht bemerkt die Arbeitgeber-Zeitung zu diesem unsinnigen Begehren: «Wenn man mit etwas die europäische wirtschaftliche Integration torpedieren kann, dann sind es derartige unrealistische Forderungen.» Diese Forderungen als Ausdruck eines sozialpolitischen Programms der EWG sind ein schwerwiegender Grund mehr zu grösserer Skepsis gegenüber den unifizierenden und zentralistischen Plänen der EWG, die der schweizerischen Auffassung von sozialer Ordnung und Gesellschaftsstruktur straks zuwiderlaufen. Schweiz. Gewerbe-Zeitung

### 69 000 personnes sont occupées dans l'hôtellerie

D'une enquête effectuée par le Bureau fédéral de statistique, il ressort que le nombre des personnes occupées dans les hôtels, motels, pensions, sanatoriums de montagne et maisons de cure s'élevait à fin mars 1961 à 52 000 (maximum de la saison d'hiver). Cet effectif comprenait 31 800 femmes, soit 60%, et 20 200 hommes. Le maximum absolu a toutefois été atteint pendant la saison d'été (fin juillet) avec un total de 69 000 personnes occupées, dont 41 200 femmes et 27 800 hommes. En novembre, mois de la plus faible fréquentation, l'effectif est tombé à 37 400.

On constate que les petites exploitations occupent relativement plus de femmes que d'hommes, tandis que dans les grands hôtels le personnel masculin prédomine largement. La proportion est de 75 à 80 % de femmes dans les établissements comptant jusqu'à 10 lits d'hôtes; elle atteint 60 à 70 % de femmes dans la catégorie de 11 à 50 lits et la part du personnel masculin et du personnel féminin se trouve à peu près équilibrée dans les groupes de 51 à 100 et de 101 à 150 lits. Dans les plus grands hôtels, on dénombre en moyenne un tiers de femmes et deux tiers d'hommes.

Alors que sur le Plateau, en Suisse orientale et dans le Jura, le chiffre des personnes occupées n'a presque pas varié au cours de l'année précédente, les autres régions ont enregistré en partie de grandes fluctuations saisonnières de l'état de l'emploi. Ainsi, dans les Grisons, pour ne citer qu'un exemple, le coefficient de l'emploi — si l'on fixe la moyenne annuelle à 100 — a atteint 155 en janvier, 41 en avril, 136 en juillet, 33 en novembre et 168 en décembre.

### Tourisme USA — Europe en hausse

Selon l'American Express, le tourisme américain vers l'Europe battra tous les records cette année. Sept cent soixante mille Américains sont déjà venus pendant les premiers sept mois, et on s'attend à ce que le chiffre total dépasse 900 000, soit 9 % de plus qu'en 1961.

La crise de Wall Street du printemps dernier ne semble pas avoir affecté le mouvement des touristes; on constate cependant que la tendance est vers les voyages bon marché. Parmi les grandes villes européennes, Berlin-Ouest

### Auskunftsdiens

#### Reisebureau in Konkurs

Aus London wird gemeldet, dass über die Firma Universal Holidays Ltd., 34, Greek Street, London, W. 1, die Zahlungsliquidation verhängt worden ist.

### Aviss

#### Bureau de voyages en faillite

On nous annonce de Londres que la liquidation forcée a été prononcée contre la maison «Universal Holidays Ltd.», 34, Greek Street, Londres, W. 1.

et Bruxelles annoncent 30% d'Américains de plus qu'en 1961. Athènes, Berne, Cannes, Dublin, Vienne, Lausanne, Madrid, Milan, Moscou, Florence, Venise et Zurich annoncent aussi des gains substantiels. Mais Paris, Naples, Amsterdam, Genève (2), Frankfurt et Nice seraient en perte de vitesse.

### Chronique genevoise

#### Un hôtelier genevois accèdera-t-il au Conseil fédéral?

La maladie prolongée de M. Jean Bourgnicht, chef du Département des finances et des douanes, ouvre une vacance au sein du Conseil fédéral. Comme cet éminent magistrat est catholique conservateur et franco-bernois, c'est tout naturellement parmi les cantons romands et au Tessin, à l'exception toutefois de Vaud, qui est déjà représenté par M. Paul Chaudet, que les milieux de la presse fédérale, à Berne, se sont mis en quête de candidats.

Une dizaine de noms ont été cités. Parmi ceux-ci, il y a deux Genevois, l'un et l'autre indépendants chrétiens-sociaux (catholiques), affiliés au parti conservateur populaire suisse. Ce sont MM. Emile Dupont et Fernand Cottier. Agé de cinquante et un ans, le premier est un excellent magistrat cantonal, qui siège depuis fin 1954 au Conseil d'Etat, où il a d'abord dirigé le Département du Commerce, de l'Industrie et du Travail, avant de prendre la direction de celui des Finances, à la fin de l'an passé.

De dix ans l'aîné de M. Emile Dupont, mais en pleine vigueur et resté jeune d'allure, M. Fernand Cottier est bien connu dans les milieux parlementaires fédéraux. Depuis dix-neuf ans, il fait partie du Conseil administratif de la Ville de Genève, où il dirige les services du tourisme, des écoles municipales, des œuvres pour la jeunesse, etc., tout en continuant d'assurer personnellement la direction de l'Hôtel International et Terminus. Il a été à quatre reprises, soit en 1948, en 1952, en 1956 et en 1960, maire de Genève.

Pendant douze ans, et jusqu'en automne 1959 — il avait alors décliné une nouvelle candidature — il a siégé au Conseil national et fait partie d'un certain nombre de commissions fédérales.

Il est également président, depuis quatorze ans déjà, de l'Union des villes suisses. Depuis pas mal de temps aussi, il est à la tête du Conseil des communes d'Europe et détient l'une des deux vice-pré-

**Neu!**

**Flädli-Suppe**  
**Klare Bratenjus**

zwei neue

**Spitzenprodukte**

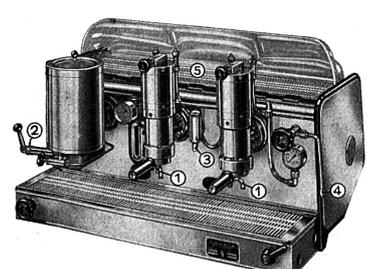
der

**LUCUL**

Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52  
Telephon (051) 46 72 94

Jeden Tag neuen **GEWINN** dank

**GAGGIA**



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter  
— handbedient oder automatisch  
elektrobeheizt oder gasbeheizt

**GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.**

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17 ZÜRICH  
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 25 11 22 LAUSANNE

**BENEX**

das beste Mittel mit Nachglanz für die

**Geschirrwassermaschine**

mit desinfizierender und desodorisierender Wirkung

Neu in der praktischen Tablettenform

Achten Sie beim Einkauf auf die ges. geschützte Marke **BENEX**

**BENOL**-Glanztröcknungsmittel für sämtliche Dosierapparate.

Muster - Beratung - Servicedienst durch:  
**SEIFENFABRIK HOCHDORF AG.**  
Tel. (041) 88 10 36

Für beste und schönste Waschmittel

**Lernen Sie Englisch in England**

Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch:

**The Principal Ecole Internationale,**  
Berne Bay, Kent, England.

Pour vos vacances après la saison:  
à louer par mois, confortable

**Bungalow à Torremolinos**  
(Malaga)

à 60 m. de la mer, grand living-room, 6 lits, salles de bain, garage, cuisine moderne. 8000 pesetas par mois. Renseignements F. Raimond, Hôtel du Débarcadere, Saint-Sulpice/Lausanne. Téléphone (021) 24 71 71.

**Reklame-Verkauf!**

**500 Passiertücher**

Reineleinen, écru, 80/80 cm, gesäumt

Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 4.70**

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

Von kapitalkräftigem Hotelfachmann in der Schweiz liegendes

**Hotel garni Motel**

zu kaufen oder zu pachten gesucht

Mind. 60 Betten, Jahresbetrieb bevorzugt. Es kommen auch Hotels mit mittlerem Restaurantbetrieb oder Snackbar in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre HF 1114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Liegenschaften**

preisgünstig zu verkaufen:

**Hotel-Restaurant-Tea-Room**  
in lebhaftem Sommer- und Winter-Sport- und Ferienort in bester Verkehrslage, mit Jahrespaletten, in der franz. Schweiz. Flotte Wirtschaftskolliktäten, Zimmer mit 30 Betten, fliessendem Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Vergrosserungsmöglichkeiten vorhanden. Grosser Umsatz nachweisbar. Verkaufspreis 330 000 Fr. mit Inventar. Anzahlung 130 bis 160 000 Fr.

**Hotel-Restaurant-Tea-Room**  
in international bekanntem Kur-, Ferien- und Sportort gelegen, zu 585 000 Fr. inkl. Inventar. Schönes Geschäft mit modernsten Einrichtungen.

**Hotel-Restaurant-Tea-Room**  
an internationaler Autostrasse und Kantonshauptstadt gelegen. Verkaufspreis 1 236 000 Fr. mit Inventar. Bestehende Hypothek 600 000 Fr. Das Geschäft ist auf moderne eingerichtet und hat 40 Betten.

Auskunft erteilt G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern.

**Neue Hotelschule Krattigen**

bei Spliz und Interlaken. - Tel. (033) 7 69 69 (Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis entlenen 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein / 4. Bureau und Reception / 5. Gouvernanten / 6. Hausbeamten-Directrice / 6. Sprachen

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

Zu pachten gesucht  
von erfahrenem Küchenchef mit Vorprüfung und mehrjähriger Praxis in der Hotelwirtschaft

**kleineres Hotel**  
oder  
**Hotel garni**

in grösserer Ortschaft oder Stadt, evtl. auch in Sommer- und Winterkurort. Offerten unter Chiffre K 9784 G an Publicitas St. Gallen.

sidences de l'Union internationale des villes et des pouvoirs locaux.

M. Fernand Cottier a donc le « format ». C'est bien pourquoi son nom a été mis en avant par ceux-là même qui, dans la presse, se préoccupent de trouver, d'ores et déjà, un successeur à M. Jean Bourgné, ce qui n'implique pas pour autant, par l'instant, que les personnalités dont les noms ont été avancés soient candidats au professorat à la Haute école candidates au fauteuil devenu vacant. Quoi qu'il en soit, depuis un certain temps déjà, car il n'avait pas dissimulé ses intentions à ce sujet, on sait que M. Fernand Cottier n'envisage pas de solliciter, au printemps prochain, le renouvellement de son mandat de conseiller administratif de la Ville de Genève, estimant que vingt ans de magistrature municipale représentent une jolie performance. Et c'est lui qui conviendrait de signaler que, depuis 1948, année de la création du Conseil fédéral, Genève n'a eu l'honneur de n'envoyer que trois seulement des siens à l'Exécutif fédéral. Il s'agit de MM. Jacques-Jean Challet-Venel, qui siégea de 1864 à 1872, Adrien Lachenal, radical, qui en fit partie de 1892 à 1899, et Gustave Ador, libéral, dont le court passage — 1917 à 1919 — n'en fut pas moins d'un caractère brillant. Depuis près d'un demi-siècle donc, Genève n'a plus eu de représentant au Conseil fédéral. — V.

**Un architecte genevois bâtit la Suisse touristique de l'Exposition nationale**

C'est à M. Marc Sauguey que le comité de l'Exposition nationale qui aura lieu à Lausanne en 1964, a confié le soin d'édifier la section de la Suisse touristique. Agé de cinquante-quatre ans, M. Marc Sauguey est architecte à Genève et professeur à l'Haute école d'architecture de cette ville. Sortant des chemins généralement battus, M. Marc Sauguey est un architecte résolument novateur, qui ne craint pas les audaces. On lui doit de nombreuses réalisations importantes, tant à Genève qu'à l'étranger. Dans sa ville, peu après la dernière guerre, il a bâti, entre autres, l'Hôtel du Rhône, que dirige M. Richard Lendi. Comme c'est à proximité de lac et d'un petit port de batellerie, qui sera située la section évoquant la Suisse touristique à l'Exposition nationale, M. Marc Sauguey, qui n'est jamais à court d'idées, tant s'en faut, s'est inspiré, pour ses plans, de la voile. De ces voiles qui, naguère, faisaient voguer, vers les cités lémaniques et Genève, ces grosses barques ventruës, amenant la pierre de Mellerie, le ciment et la brique ont maintenant supplanteé. Et c'est de cette toile que M. Marc Sauguey a décidé de réaliser cette Suisse touristique. D'immenses tentes, couvrant une surface totale de dix mille mètres carrés, avec des voiles s'élevant dans le ciel à une quinzaine de mètres, constitueront un ensemble léger et aérien qui s'intégrera parfaitement dans le paysage, tout en constituant une sorte de symbole. A l'intérieur de ces constructions, l'architecte a prévu l'aménagement de terrasses et de galeries, réparties sur plusieurs niveaux.

Comme il s'agit d'une expérience sans précédent, M. Marc Sauguey a décidé de faire un essai. Il vient de solliciter du Département cantonal des travaux publics, l'autorisation d'édifier, à titre d'expérimentation, l'une des tentes envisagées, avec sa voilure naturellement, le tout couvrant une surface de quelques six cents mètres carrés, et de la soumettre pendant toute l'année à une série de tests qui porteront sur la résistance au soleil et aux intempéries, la ventilation, le chauffage et le confort. Genève va donc avoir, en réduction, la première de la Suisse touristique, telle que l'a conçue M. Marc Sauguey, cet architecte d'avant-garde, dont la réputation n'est plus à faire. — V.

**Genève-Plage a trente ans**

Genève a la chance de posséder deux plages qui, en ces journées de forte chaleur, sont aimées par les amateurs de bains d'eau, d'air et de soleil. Il y a les Bains des Pâquis, installés de part et d'autre de la jetée du même nom, à l'extrémité du quai du Mont-Blanc, en pleine ville, qui appartiennent à la ville de Genève. M. André Cornut, fonctionnaire de l'administration municipale, les dirige. Genève-Plage, située sur la rive opposée du lac, au Port-Noir, sur le territoire de la commune de Coligny, aux portes mêmes de la ville est un établissement privé dont la direction est assumée par M. Robert Krébec.

Genève-Plage a succédé dès l'été 1932, aux Bains des Eaux-Vives inaugurés en 1916, à proximité du débarcadère des Eaux-Vives de la Compagnie générale de navigation, et dont les installations essentiellement en bois, ne répondaient plus aux exigences de la clientèle, dont les rangs ne faisaient que grossir d'année en année. C'est pourquoi la création d'un nouvel établissement de bains du lac, avec restaurant, vestiaires, pelouses, ombrages, jeux de plein air, offrant de la place pour cinq mille personnes, s'imposait réellement.

Au cours de ses trente années d'existence, Genève-Plage a enregistré plus de dix millions d'entrées. Il y eut en deux cent-cinquante mille pour le seul été 61. Si les beaux temps à la plage ne veulent plus se maintenir encore, ce n'est pourtant une bonne partie du mois de septembre, il est probable que ce chiffre, qui était le plus élevé atteint jusqu'ici, sera dépassé. La journée record a été celle du 1er août dernier, avec 7200 entrées. A plusieurs reprises, cette saison, tout comme les hôteliers parfois, Genève-Plage a dû afficher « complet » à ses caisses et fermer ses grilles d'accès.

C'est pourquoi on se propose d'agrandir l'établissement, en direction du port de la Société navique, et de construire quinze cents nouveaux vestiaires, en sous-sol, ce qui permettrait alors de doubler le nombre des cabines et des vestiaires gardés mis à la disposition de la clientèle. Pour l'instant, Genève-Plage se prépare à fêter, par un banquet naturellement, ce trentième anniversaire, qui constitue pour elle non un aboutissement, mais une étape sur le chemin du succès et de son expansion. — V.

**La Suisse va construire un Club-House pour ses équipages**

On sait le rôle important que l'aéroport de Genève-Cointrin joue dans les transports aériens. En raison des horaires, une soixantaine d'équipages de la Suisse, ce qui représente une moyenne de trois cents à quatre cents personnes, selon la grandeur des avions et les lignes qu'ils desservent, passent quotidiennement la nuit à Genève. En pleine saison, cela ne manque pas de susciter certaines difficultés, que la Suisse résout en transportant hors de ville, et souvent même jusque dans le canton de Vaud — à Nyon et à Saint-Cergue, par exemple — ceux de ses équipages qui ne peuvent être logés en ville. Car il arrive même assez fréquemment, que les prévisions de Suisse en ce qui concerne le personnel de son personnel navigant, soient dépassées. On ne saurait donc en faire grief à l'hôtellerie genevoise,

Soucieuse d'éviter de trop longs déplacements à ses équipages contraints de passer la nuit à Genève, la direction de Swissair pour la Suisse romande se propose de bâtir aux abords de l'aéroport de Cointrin, sur un terrain qu'elle n'a pas encore trouvé, car les parcelles à construire se font de plus en plus rares, un Club-House qui se composerait de deux étages, l'un étant réservé au personnel — pilotes, techniciens, membres de bord — et l'autre destiné au personnel féminin — hôtesses — ainsi que d'un restaurant avec bar, de salles de séjour et de repos, d'une buanderie. Toutes les chambres seraient dotées de salles d'eau, avec baignoire ou douche.

Sans toutefois en porter le nom, ce Club-House serait un véritable hôtel que la Suisse exploiterait elle-même, le réservant à son personnel, sans toutefois exclure la possibilité d'accueillir également les équipages d'autres compagnies de navigation aériennes, dont les équipages passent parfois la nuit à Genève. Il ne s'agit cependant pas d'une innovation dans le genre. En effet, dans différentes régions du globe, principalement en Asie, en Afrique et en Amérique du Sud, un certain nombre de grandes entreprises de navigation aérienne ont fait édifier des hôtels réservés aux membres de leur personnel. Il est vrai qu'il s'agit, dans certains cas, de régions où l'hôtellerie est peu développée ou dont le confort est insuffisant pour la clientèle étrangère. Ce qui ne saurait être le cas de Genève dont la réputation dans le domaine de l'hébergement n'est plus à faire. — V.

**Le trafic de l'Aéroport de Cointrin ne cesse de croître**

Au cours du mois de juin, il y a eu, à l'aéroport de Genève-Cointrin, 7472 mouvements d'avions, soit 11,7 % de plus que durant le mois correspondant de l'année précédente. Ces appareils ont transporté 112 284 passagers, soit 2,7 % de plus qu'il y a un an, 866 tonnes de fret, soit 54,4 % de plus, et 136 tonnes de courrier postal, représentant une augmentation de 1,5 %.

Une nouvelle compagnie dessert l'aéroport de Genève-Cointrin. Il s'agit de la Martin's Air Charter, qui assure dans le transport des journaux. Ce nouveau venu porte maintenant à vingt le nombre des compagnies dont les appareils font escale à Genève. Durant le seul mois de juin, les avions-garages de la Channel Air Bridge, de Londres, ont transporté deux cent soixante-huit voitures et sept motos entré la Grande-Bretagne et Genève.

Pour le premier semestre 1962, le trafic de l'aéroport de Genève-Cointrin atteint les chiffres suivants : 31 844 mouvements d'avions, soit 7,8 % de plus que durant les six premiers mois de l'année d'avant ; 563 827 passagers transportés, soit 2,7 % de plus ; 4232 tonnes de fret, soit 36,6 % de plus ; et 858 tonnes de courrier postal, soit 10,3 % de plus.

C'est dire que l'importance de l'aéroport de Genève-Cointrin, véritable plaque tournante du trafic aérien international, ne fait que croître de jour en jour et justifie pleinement les travaux qui ont été entrepris, notamment la construction d'une nouvelle aérogare, afin de l'adapter toujours mieux aux exigences des transporteurs et de leur clientèle. — V.

**Plus de trois cents concurrents au prochain concours international d'exécution musicale de Genève**

C'est 315 candidats qui se sont inscrits, dans les délais réglementaires, pour prendre part au prochain concours international d'exécution musicale de Genève — le dix-huitième — qui aura lieu, au conservatoire de Genève, avec concert final des lauréats en la salle du Victoria-Hall, du 22 septembre au 6 octobre. Il s'agit de 122 femmes et 193 hommes, provenant de trente-six pays différents, ce qui confirme pleinement le caractère international de la manifestation.

C'est pour le piano que candidats et candidates sont les plus nombreux : 93. Viennent ensuite le chant (78), l'orgue (30), l'alto (24) et quintette (17 ensembles). Chaque année, outre le chant et le piano, qui figurent traditionnellement, le comité d'organisation fait choix de deux autres instruments et d'une certaine catégorie d'ensembles, pour éviter un encombrement d'instruments, qui serait préjudiciable à la bonne marche du concours, si tous étaient admis sans restriction.

Les concurrents les plus nombreux viendront de France (73), des Etats-Unis (35), d'Allemagne (32), de Suisse (24), d'Italie (20), de Grande-Bretagne (18) et d'Autriche (16). Les pays de l'Est seront représentés par 4 Hongrois, 7 Bulgares, 4 Polonais, 3 Tchèques, et 3 Chinois. — V.

**Chronique valaisanne**

**Chasseurs, votre tour viendra**

Dès le 15 septembre prochain, la chasse générale sera ouverte, dans le canton. Elle se terminera le 28 septembre pour les cerfs, chamois et marmottes. Le permis général sera valable jusqu'au 28 novembre. Les autorités compétentes viennent de publier un arrêté qui fixe les modalités de la chasse. Ceci nous incite à croire qu'il ne suffit pas d'être fin guidon pour chasser mais qu'il faut encore avoir bonne mémoire pour assimiler toutes les prescriptions. Elles portent sur le nombre de bêtes qu'il est possible d'abattre (8 marmottes par exemple), sur les jours de tréve, le mercredi, et sur les diverses réserves cantonales et districts francs fédéraux. Il y a 86 réserves dans le canton et 6 districts francs.

De plus, une liste impressionnante d'animaux sont protégés parmi lesquels le lynx et l'ours que les chasseurs ne risquent pas de rencontrer très souvent. — Bonne chasse tout de même.

**500 sauvetages**

L'autre soir, à l'aérodrome de Sion, M. Geiger était fébrile à sa descente d'avion par M. Bühler, directeur de la Garde aérienne suisse de sauvetage. Il s'agissait, en effet, du 500e vol opéré par les pilotes de la Garde aérienne suisse depuis sa réorganisation. Cela ne pouvait mieux tomber que sur M. Geiger, qui a une quantité impressionnante de vols à son actif.

Le bilan de ces 500 vols se solda par 435 blessés ramènés en pleine et plus de 1500 heures de vol. Il y eut un seul accident, au dessus de Disentis, celui qui coûta la vie au pilote Gerst.

**Suisses de l'étranger à Sion**

C'est à Sion que sont déroulées les 40es journées des Suisses à l'étranger, présidées par M. Schurch, de Berne et en présence de nombreuses personnalités, dont MM. Spühler, conseiller fédéral, Gabriel Desplands, conseiller aux Etats, Monfrini et Bonvin, conseillers nationaux, Gard et Schyder, conseillers d'Etat, etc.

Tout ce monde entourait les 500 délégués venus de toutes les parties du monde pour prouver l'esprit patriotique qui anime très profondément tous les membres des colonies suisses à l'étranger. C'est presque une leçon de civisme qu'ils donnent aux citoyens demeurés au pays et qui n'ont pas eu à lutter pour maintenir l'esprit suisse et l'amour de la patrie. Venus de partout, ils ont tous les mêmes préoccupations : l'avenir du pays, le statut des Suisses de l'étranger, la formation de la jeunesse ; le fonds de solidarité et l'assistance aux nécessiteux.

Le point le plus important demeure l'article constitutionnel à introduire dans la charte fédérale et qui fixerait clairement le statut du suisse à l'étranger. Ce dernier voudrait être un citoyen à part entière, ce qui n'est pas le cas pour le moment.

Les délégués suisses de l'étranger ont l'excellente propagande surtout lorsqu'ils cherchent à maintenir la réputation de l'Helvétie. M. Desplands, conseiller aux Etats de Lausanne, l'a bien compris lui qui a demandé, à la fin de son exposé sur l'exposition nationale de 1964, que chaque Suisse de l'étranger fasse connaître cette exposition dans son entourage. Il faut, comme l'ont répété plusieurs orateurs, que la Suisse conserve intacte ses positions avancées que représentent les colonies de l'étranger.

Que les citoyens suisses s'en convainquent une fois pour toutes.

**Mangeons des tomates**

Difficile à partir en raison du retard enregistré dans les récoltes, la vente des tomates est maintenant catastrophique en Valais où les stocks s'accroissent. Nous avons vu des centaines de cages attendant dans les entrepôts que des acheteurs viennent les vider. Hélas, il faudra les liquider à des prix inférieurs au minimum vital pour ne pas devoir être légués.

Ce sont les importations hollandaises qui ont provoqué ces divers soucis pour les exportateurs. Cily

**Manifestations**

**Le 43e Comptoir Suisse : Rendez-vous général**

La Foire de Lausanne sera en Septembre le rendez-vous traditionnel, non seulement des producteurs et des consommateurs, mais encore de multiples organisations. Car en marge de sa fonction de grand marché d'industrie, ouvert au commerce, à l'agriculture, à l'industrie et à l'artisanat, le Comptoir Suisse groupera dès le 8 septembre une succession de réunions dont il est intéressant de souligner quelques détails.

**La journée d'ouverture et de l'information**

La journée d'ouverture et de l'information, du samedi 8 septembre, sera ouverte par une allocution de bienvenue de M. Emmanuel Fallaizez, administrateur délégué de la Foire, et un discours de M. G.-A. Chevallaz, syndic de Lausanne. Prendront également la parole, MM. Walter Hänggi, président de l'Association de la presse suisse, et René Mossu, président de l'Association de la presse étrangère en Suisse. Ces invités de la foire visiteront, en particulier, le nouveau Salon de l'horlogerie, les expositions « Visage du Nord vaudois » et « Du troc à la monnaie », ainsi que le pavillon de l'Exploration de l'espace (NASA). Ils assisteront à des démonstrations du fonctionnement des véhicules spatiaux, offertes au Théâtre de Beauveue. Ils seront également reçus au Pavillon officiel de la Yougoslavie, hôte d'honneur de 1962.

**L'inauguration officielle**

L'inauguration officielle du Pavillon d'honneur de la Yougoslavie, le lundi 10 septembre, sera présidée par M. Advò Humo, délégué du Conseil exécutif fédéral de la République yougoslave, et de M. Sloven Smodak, ambassadeur de Yougoslavie en Suisse. Le soir, ces hôtes étrangers seront reçus par le Conseil d'Etat vaudois, la Ville de Lausanne et le Comptoir Suisse.

**La journée officielle**

La Journée officielle du jeudi 13 septembre permettra au Comptoir Suisse de recevoir le président de la Confédération, M. Paul Chaudet. Des discours seront prononcés par M. Rodolphe Stadler, président de la Foire de Lausanne, M. Pierre Oguey, président du gouvernement vaudois, et M. Paul Chaudet, président de la Confédération.

**La grande journée spatiale**

Pour la première fois, ce sera le mardi 18 septembre, la grande journée spatiale, justifiée par le pavillon officiel de la NASA, et les démonstrations publiques du fonctionnement des véhicules spatiaux. Sous la présidence d'honneur de S. E. Robert Mc Kinney, ambassadeur des USA en Suisse, cette journée comportera deux symposiums, l'un économique-scientifique, l'autre médical, en présence de multiples personnalités suisses et étrangères. Y prendront la parole, notamment, le ministre Gérard Bauer, le prof. Marcel Golay, de Genève, président de la Commission suisse des recherches spatiales, le prof. Auger, directeur de l'ESRO (Paris), le prof. Delorme, président de l'Eurospace (Paris), etc.

Mais il convient de citer encore la journée du Jeune fédéral (16 sept.), la Journée du cheval (19 sept.), la Journée des exposants (21 sept.) et enfin la Journée de clôture (23 sept.).

En bref, un rendez-vous général d'une ampleur étonnante.

**Les plus grands interprètes réunis au «Septembre Musical» 1962!**

Trois orchestres symphoniques, deux chœurs, 36 chefs et solistes se sont donné rendez-vous à Montreux-Vevey à l'occasion du Festival international de musique «Septembre Musical» qui fêtera cette année son 17e anniversaire. Le concours des plus illustres solistes de notre temps dotent les manifestations de 1962 d'un très haut niveau artistique : Zino Francescatti, Wilhelm Kempff, Nathan Milstein, Robert Casadesu, Oralia



**Verdienstmedaillen**

**an Hotellangestellte**

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben. Zentralbureau SHV.

**Médailles de mérite**

**pour les employés d'hôtel**

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison. Bureau central de la SSH.

Dominguez, Josef Traxel, Stefania Woytowicz, Glade Peterson, Ugo Trama, Henryk Szeryng, Maria Stader, Vero Soukupova, Ivo Zidek, Edouard Haken, Lionel Rogg, Andres Segovia, Cziffra, Arthur Rubinstein, Christian Ferras et Wilhelm Backhaus, qui se produiront sous la direction de prestigieuses baguettes : Antal Dorati, André Cluytens, Karel Ancerl, Paul Kleeckl, Igor Markevitch, Sir John Barbirolli, Charles Münch, Roberto Benzi, Lorin Maazel, Wolfgang Sawallisch et Joseph Keilberth, qui dirigeront soit l'Orchestre de la Suisse romande, soit l'Orchestre de la Philharmonie de Prague, soit l'Orchestre National de Paris.

N'omettons pas de citer également la participation du Chœur de la Philharmonie de Prague qui interprétera le «Requiem» de Verdi et le «Stabat Mater» de Dvorak, ainsi que le Chœur des Jeunes et Chœur de Radio Lausanne.

Précisons encore que le programme comprend 12 concert symphoniques et deux récitals d'orgue et 4 concerts de musique de chambre avec le Trio Hongrois, le Duo Wolfgang Schneiderhan et Carl Seemann, Igor Markevitch qui dirigera «L'Histoire du Soldat» de Stravinsky et Râmuz, avec pour lecteur Jean Cocteau, et les Musici di Roma. Ces manifestations auront lieu du 1er septembre au 9 octobre 1962 à Montreux-Vevey.

**Swissair**

**Tous les «Coronado» sont arrivés**

Le cinquième et dernier Coronado de Swissair, le HB-ICE «Vaud» est arrivé en Suisse. La compagnie de transport aérien scandinave (SAS) ayant également reçu deux unités de ce type mises à sa disposition par Swissair, tous les Coronado commandés le 30 septembre 1959 aux usines Convair à San Diego ont ainsi été livrés.

La remise de la dernière Caravelle à Swissair, qui aura lieu vers la fin de cette année, complètera le parc des 16 avions à réaction de notre compagnie nationale, à savoir 3 DC-8, 8 Caravelle et 5 Coronado.

**Zürcher Fremdenverkehr im Juli 1962**

Im Juli 1962 war die Frequenz im Zürcher Fremdenverkehr etwas weniger günstig als im Juli 1961. Die Einbusse gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 2,7% oder 2400 Ankünfte, davon 2200 Gäste aus dem Ausland. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug rund 91% gegen 93% im Juli 1961, indem einer praktisch unveränderten Zahl von Übernachtungen eine um 100 Gastbetten erhöhte Logiermöglichkeit gegenüberstand. Von dem Berichtsmontat in Zürich abgehaltenen Tagungen seien genannt der 4. Kongress der International Academy of Pathology sowie die 11. Internationale Studentagung der Stiftung «Im Grünen» mit je rund 500 Teilnehmern. Im Berichtsmontat kamen nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich 85 929 (88 285) Gäste in Zürich an. Sie verteilten sich auf 11 575 (11 759) Ankünfte aus dem Inland und 74 354 (76 526) Arrivés aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 206 866 (207 021) Logiernächten entfielen 38 494 (38 800) auf Gäste aus dem Inland und 168 374 (168 221) auf Besucher aus dem Ausland.

Die einzelnen Herkunftsländer standen die USA mit Abstand vor Deutschland an der Spitze. Während der Zustrom aus Deutschland im Vergleich zum Juli 1961 eine Einbusse um 3% erfuhr, zeigt die Zahl der Gäste aus den USA eine Zunahme um 7%.

| Länder                  | Ankünfte | Logiernächte |
|-------------------------|----------|--------------|
| USA                     | 18 936   | 41 981       |
| Deutschland             | 12 396   | 25 081       |
| Frankreich              | 5 669    | 10 911       |
| Grossbritannien, Irland | 5 544    | 12 768       |
| Italien                 | 5 011    | 9 795        |
| Israel                  | 2 964    | 9 801        |
| Österreich              | 2 904    | 6 401        |
| Niederlande             | 1 989    | 4 240        |
| Belgien                 | 1 826    | 3 686        |
| Spanien                 | 1 446    | 2 976        |
| Dänemark                | 1 433    | 3 347        |
| Kanada                  | 1 301    | 3 147        |

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 122 (125) in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Beherbergungsbetriebe mit 7301 (7198) Gastbetten war im Berichtsmontat mit 91,4% schwächer als im Juli 1961 mit 92,8%. Die Zahl der Besetzungen war wegen vorübergehendem Ausfall von 3 Kleinbetrieben etwas niedriger als vor Jahresfrist, die Zahl der Gastbetten um 103 höher. Während die Hotels I. Ranges und die Pensionen ihre Frequenz gegenüber dem Juli 1961 im Durchschnitt erhöhen konnten, hatten die Hotels II. Ranges und die Gasthöfe eine etwas schwächere Besetzung im Kauf zu verzeichnen. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 94,9 (94,4) %, Hotels II. Ranges 91,0 (94,0) %, Gasthöfe 80,4 (83,3) und Pensionen 94,7 (92,6) % — Von je 100 Gastbetten waren rund 17 durch Inlandgäste und 74 durch Auslandgäste belegt, was zusammen die ausgewiesene Bettenbesetzung von rund 91% ergibt.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel zeigte im Berichtsmontat einen gegenüber dem Vorjahresmonat des Vorjahres erhöhten Anteil der Fluggäste hauptsächlich auf Kosten der Bahnpassagiere. Auf die Fluggäste entfielen 28 (25) % der registrierten Ankünfte, auf die Bahnpassagiere 31 (33) und auf die motorisierten Gäste 41 (42) %.

**Berichtigung**

Unglücklicherweise ist uns in der Nr. 33 vom 16. August 1962 ein Fehler unterlaufen, auf der ersten Seite, im Artikel «Aktuelle Fragen der Fremdenverkehrswerbung», Referat von Dr. Werner Kämpfer, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, an der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV) in Grindelwald. Von der Schweizerischen Verkehrszentrale sprechend, heisst es: Aus dem anfänglichen Budget von einer halben Million Franken sind inzwischen rund 30 Millionen geworden.

Das wäre tatsächlich das Budget, über welches Dr. Kämpfer gerne verfügt hätte, aber leider muss er sich mit der Tatsache abfinden, dass es nur 10 Millionen sind. Die Spezialisten des Tourismus, die die Situation der Verkehrszentrale kennen, haben sicher schon von selbst diesen Fehler richtiggestellt.

**Aus der Hotellerie**

**Direktionswechsel in St. Moritz-Bad**

pl. Nachdem Direktor Christian Schmid nach 16jähriger bewährter Leitung des Hotels Kurhaus in St. Moritz-Bad auf Ende Sommersaison 1962 seinen Rücktritt erklärt hat, verpflichtete die Graubündner Kantonalbank kürzlich als neues Direktions-Ehepaar für das Hotel Kurhaus Herrn und Frau Direktor Illi-Werner, welche zur Zeit das Hotel Viktoria in St. Moritz-Bad führen. — Direktor Schmid wird seinen eigenen Betrieb, das Hotel Bernina in St. Moritz-Bad, nunmehr persönlich führen, und wir wünschen ihm hierzu allen Erfolg; auch Herrn und Frau Dir. Illi beglückwünschen wir die besten Wünsche an ihren neuen Wirkungsort!

**Das Hotel Maloja-Palace in neuem Besitz**

pl. Das Hotel Maloja-Palace in Maloja, das in den Jahren 1880-1885 vom belgischen Grafen Renesse gebaut worden war und in den ersten dreissiger Jahren in den Besitz der Graubündner Kantonalbank überging, ist von dieser an die «Ferienhotels Maloja AG» verkauft worden. Diese Gesellschaft wird ihrerseits das Hotel an die belgische «Alliance Nationale de Mutualité Chrétienne» für deren Mitglieder vermieten. So will es das Schicksal, dass das vor 80 Jahren von einem Belgier gegründete Hotel erneut belgischen Staatsangehörigen zugutekommt. Behörden und Interessenz von Maloja hoffen, dass durch die neuen Besitzer Liegenschaften und Parkanlage eine dem ganzen Kurorte zugekommene Renovation und Verschönerung erfahren.

**Mariage**

Nous apprenons avec plaisir le mariage de Made-moiselle Françoise Guhl, fille de Monsieur et Madame Pierre Guhl, Hôtel Bristol, Montreux-Terriert, avec Monsieur Edouard A. Birrer.

La bénédiction nuptiale leur sera donnée au Temple paroissial de Montreux le samedi 22 septembre 1962 à 15 h. 30.

Nous présentons nos meilleurs vœux aux jeunes époux.

**The President — Londons grösstes Nachkriegshotel**

Voraussichtlich im September wird das grösste Hotelbauprojekt der britischen Metropole fertiggestellt werden können: das President-Hotel. Baupreis

1,25 Millionen Pfund Sterling. Bisher konnte erst ein Teilkosten des Grosshotels mit 200 Zimmern von den vorgesehenen 450 Fremdenzimmern dem Publikumsverkehr freigegeben werden. Das Hotel wurde in der Nähe von Russels Square gebaut, direkt neben dem Imperial Hotel. Auch das President Hotel gehört zur Imperial Hotels Limited. Es kann 600 Gäste aufnehmen. Alle Fremdenzimmer sind oder werden mit Bad, Zentralheizung, einem Fernsehgerät, einem Stereotv-Lautsprecher, einem Radiogerät und einem Telefon ausgestattet. Die Übernachtungspreise für ein Einzelzimmer liegen in diesem siebenstöckigen Luxushotel, nur wenige Fussminuten von Kings Cross entfernt, bei £ 3, für ein Doppelbettzimmer bei £ 4/10 und für einen Doppelraum bei £ 5/5, inklusive Frühstück. Das Restaurant vermag 450 Gäste aufzunehmen. Table-d'hôte-Mittagessen kostet elf Shilling, ein Diner 10 Shilling. Die Küche steht unter der Leitung des französischen Chefkochs Antoine. Für Garagenraum muss der Gast fünf Shilling für den kleineren Wagen und 7/6 Shilling für einen grösseren Wagen bezahlen. Es ist für 100 Autos Garagenraum vorhanden. Eine Besonderheit des President Hotels ist die Ausstattung aller Räume mit Stereotv-Lautsprechern. Läuscht der Gast während des Diners einem Radiokonzert, so braucht er keinen Takt davon zu vermissen, wenn er sich nach dem Essen auf sein Zimmer begibt. Die Halle, die Flure, ja sogar die Lifts übernehmen die Übertragung bis in jedes Zimmer des Hotels hinein, einschliesslich des Badezimmers. Der Lift wurde im President Hotel abgeschafft. Die Tür vom Fahrstuhl steht geöffnet. Sobald der Gast den Knopf der gewünschten Etage gedrückt hat, schliesst sich die Fahrstuhltür selbsttätig. Sollte gerade in diesem Augenblick ein weiterer Gast den Fahrstuhl betreten wollen, so fliegt ihm nicht die sich schliessende Tür ins Kreuz, sondern eine elektromagnetische Linse nimmt den hinzutretenden Gast wahr und unterbricht den Schliessmechanismus, bis auch dieser den Fahrkorb betreten hat. Weitere Besonderheit des Hotels: ein eigenes Fernsehensetz, um kurze Reportagen aus dem Hotel leben einblenden zu können. Von den Doppelbettzimmern sind einige so gelegen, dass sie sich mit einem Einzelzimmer verbinden lassen, damit sie einer Familie mit ein oder zwei Kindern angenehme Unterkunft bieten. Interessant ist auch, dass jedes Badezimmer eine Personenwaage hat mit einer Gewichtstabelle über die Mengen an Pfunden, die ein Mann oder eine Frau eines bestimmten Alters und einer bestimmten Grösse wiegen darf. Möglicherweise soll dies eine Werbemassnahme für das Imperial Hotel renovierte Saunabad darstellen. gs.

**Aus den Verkehrsvereinen**

**Kur- und Verkehrsverein Arosa**

Der Kur- und Verkehrsverein Arosa hat den Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 1961/62 (1. Mai 1961 bis 30. April 1962) herausgegeben. Er ist von Kurdirektor Werner Grob verfasst und gibt Einblick über die Tätigkeit des Vereins und der Kurverwaltung, befasst sich aber darüber hinaus mit allgemeinen Fragen der Kurortsentwicklung, wie sie heute überall aktuell werden.

Im Sommer 1961 wies Arosa die grösste Belegung am 1. August auf mit 1433 Gästen in Hotels, 369 in Sanatorien und 1078 in Kinderheimen, Ferienwohnungen und Privatziimmern. Für das Sommerhalbjahr ergaben sich 68025 Logiernächte in Hotels und Pensionen, 35898 in Sanatorien, in Kinderheimen 18224 und in Privatunterkünften (Ferienwohnungen und -zimmer 55738, zusammen 177885 Übernachtungen, wobei die in der Statistik nicht aufgeführten Ferienhausbesitzer mit Kurtaxenpauschalabkommen und

die Massenlager nicht inbegriffen sind. Die Zahl der Logiernächte dürfte also noch bedeutend höher sein. Vier Fünftel der Logiernächte entfallen auf die Wintersaison vom November bis in den April. In Hotels und Pensionen wurden 422143 gezählt. Dies ergibt eine Zunahme von 12%. Der Skischulleiterkurs brachte 18832 Übernachtungen. Ohne ihn wäre die Zunahme noch 7% der Vorjahreslogiernächte. Während die Sanatorien auch im Winter einen leichten Rückgang verzeichnen, stiegen die Logiernächte der Kinderheime und der erfassten Ferienwohnungen und -zimmer ebenfalls an, so dass sich eine Gesamtzahl von 824339 Logiernächten für das ganze Jahr ergibt gegenüber einem bisherigen Maximum im Vorjahr von 761481. Die Zahlen der einzelnen Kategorien sind: Hotels und Pensionen 490210 (im Vorjahr 440906), Sanatorien und Kurhäuser 75179 (85287), Kinderheime inkl. Kinderkurheime 42576 (39892), Privatwohnungen und Privatzimmer 216372 (195606). Über 7000 Gäste haben Ende Dezember gleichzeitig in Arosa übernachtet, die Tageshöchstfrequenz stieg von 6411 auf 7105 an.

Die Totalerlöse aus Kur- und Sporttaxen betragen 636843 Fr., was eine Zunahme von 37000 Fr. gegenüber dem Vorjahr und 92000 Fr. gegenüber dem Budget bedeutet. Von den Kurtaxen werden 93453 Fr. an die Gemeinde abgeführt für den Strassen- und Spazierwegeunterhalt, einschliesslich Schneeräumung. Die Rechnung wird in drei Abschnitten geführt, von denen die beiden «Kurtaxenrechnung» und «Sporttaxenrechnung» die Kurtaxen umfassende, die «Sporttaxenrechnung» aber noch die Logistaxen der Hotels für den Sport und Pauschalbeiträge anderer Mitglieder enthält, während in der «Propagandarechnung» die Mitgliederbeiträge und Propagandabeiträge der Gemeinde von 15000 Fr. und der AG Arosar Verkehrsbetriebe von 10000 Fr. (ausser den ordentlichen statutarischen Beiträgen der Verkehrsverbände AG) enthält. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung betragen 198000 Fr., davon 182000 auf Kurtaxenrechnung und 16000 auf Propagandarechnung. Für die amtliche Fremdenkontrolle erhält der Verein die bescheidene Summe von 7000 Franken von der Gemeinde, die die wirklichen Kosten nicht zur Hälfte decken möchte. Markierungen, Bänke, Skifahrten und Patrouillendienst erfordern rund 47000 Fr., der Zinsendienst des Anticipandausbaus der Schaltungstrasse rund 20000 Fr. Tilgungen konfiszieren 34267 Fr. gemacht werden, Einlagen in die Reservelofen in Kurtaxenreserve 65593 Fr. Die «Sporttaxenrechnung» brachte 189119 Fr. Einnahmen und gleicht mit einer Einlage in den Reservelofen von 5070 Fr. aus. Für Propaganda standen in der entsprechenden Rechnung rund 177000 Fr. zur Verfügung, die um 10000 Fr. Entnahme aus der Reserve verstärkt wurden. Die Frage der Beschaffung der Propagandamittel wird den Verein nächsten einmal beschäftigen müssen, «um die im Vergleich zum Kurtaxenhaushalt eher stiefmütterlich dotierte Rechnung wieder ins Gleichgewicht zu bringen». (Grob)

Der Kur- und Verkehrsverein Arosa zählt 261 Aktivmitglieder, davon 6 Ehrenmitglieder. Im Berichtsjahr sind verstorben: Ehrenmitglied Hans Roelli; Jakob Wiesendanger, der dem Verein während eines Vierteljahrhunderts als Buchhalter und Verkehrsbürochef treue Dienste geleistet hatte; alt Gemeindegemeinderat Jakob Tobler; alt Hotelier Luzi Buba und Fr. Angelica Rocca. Der Verein steht unter Leitung von Hotelier J. C. Janett; dem Vorstand gehören aus der Hotellerie noch Reto Badrut, Andreas Abplanalp, Alfons Caduff und Reto Wetten an.

Sorgen macht dem Verein die über den Ort herein-gebrochene Bauwut, da sich die auswärtige Spekulation den durch jahrzehntelangen Aufbau geschaffenen guten Namen zunutze macht. Wird «unsere eng umgrenzte Bergschale» zu klein, für alle diejenigen, die ihr Einkommen durch ernste Arbeit und Mitarbeit

**Inseratenschluss für Stellen-Inserate**

Im Interesse einer beidseitig reibungslosen Abwicklung der Stellen-Inserateträger möchten wir unsere verehrten Mitglieder erneut bitten, ihre Inserate jeweils schriftlich und frühzeitig aufzugeben und telefonische Aufträge nur in wirklich dringenden Fällen vornehmen zu wollen.

Die Überlastung des Telefons führt zu unliebsamen Störungen, so dass für telefonische Aufträge künftig keine Verantwortung übernommen werden kann.

**Inseratenschluss Montag 18 Uhr**

Schriftliche Aufträge, die Dienstag früh noch bei uns einlaufen, können für die betreffende Wochen-ausgabe berücksichtigt werden.

Wir bitten unsere Mitglieder und alle weiteren Inserenten um Verständnis für diese sich aufräuhrende Massnahme und danken hierfür im voraus verbindlich. Die Administration

am Ort suchen und den «auswärtigen Geschäftemachern»?

Wir möchten nicht allzu pessimistisch sein, aber es wird immer dringlicher, dass die seit Jahren liegenden gebliebenen Arbeiten am Ortsgestaltungsplan endlich einmal zu einem Abschluss und zu einer Planung auf Grund der vorhandenen Gegebenheiten führen und nicht in einem Wolkenkuckuckheim nach Sternen greifen, die selbst im Zeitalter der Weltraumschiffahrt unerreicht bleiben. Gelegentliche spontane und nicht durchdachte «Initiativen», wie sie letztes Jahr gemacht, aber von der Gemeinde nicht akzeptiert wurden, dürften ein Fingerzeig dafür sein, dass auch hier nur seriöse fachmännische Arbeit zum Ziele führt. Dies steht zwar nicht mehr im Bericht des Kurvereins, aber es ist die Meinung des Korrespondenten. Der Bericht 1961/62 wird ein Dokument unserer Zeit sein, in deren überstürzten Entwicklung das Steuer des Schiffleins nur schwer zu halten ist.

**Divers**

**Ire Semaine internationale du ballon à Mürren**

Des aéroliers allemands, américains, belges, français, néerlandais et suisses ont participé à la première semaine internationale du ballon de compétition organisée par la station de Mürren. Cependant un ballon américain, piloté par Conny Wolf et Ed. Forrer, atterriß dans le hameau tessinois de Corte, à 500 mètres au-dessus de Brissago, le ballon du cirque Knie «Ville de Rapperswil» se posait dans une vallée latérale du val Maggia. Quant à un troisième aérostat — belge — «La Suisse, pays de vacances», évanéi à son bord Albert van den Bemden, de Bruxelles et Dieter Heggemann, de Hambourg, il s'est posé dans une région peu hospitalière, près du Monte Giove, au-dessus du val Antigorio, au nord de Domodossola. La garde aérienne suisse de sauvetage s'est mise à la recherche des aéroplanes, sans les découvrir. Un message annonçait que le ballon s'était posé dans le nord du val Antigorio.



**G1**

Stahlrohr, braun lackiert und eingebraunt, Koffertragblatt gepolstert mit Kunstlederbezug, Wandschutz Fr. 78.— gleiche Ausführung jedoch ohne Mappenfach Fr. 68.— verchromt + 15% ab 6 Stück 5% Rabatt ab 12 Stück 10% Rabatt Unverbindlich zur Ansicht

**Schlöpfer, Obertor, Chur**  
Telephon (081) 2 34 88.

20jährige deutsche Hotel- und Gaststättengehilfin, Mittlere Reife, engl. und franz. Sprachkenntnisse, z. Zt. in internationalen Hotel tätig, sucht per sofort Stelle als

**Gouvernante**  
oder  
**Aide-Directrice**

Offerten unter Chiffre GA 1270 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutpräsentierende, gewandte

**Barmaid**

3 Sprachen, sucht Stelle in Bar (Wintersaison). Offerten erbeten unter Chiffre BS 1273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüroaus mit Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**Comptoir Suisse: Stand 614, Halle 6**

G1 die formvollendete schweizerische Geschirrwäsche- und Gläser-Spülmaschine. — Trotz kleinstem Raumbedarf, größte Leistung! Sparsamste automatische Waschmittel-Dosierung! Glanzrocknung! — Wir beraten Sie gerne!

**GEHRIG**

F. Gehrige & Co., Fabrik elektr. Maschinen und Apparate, BALLWIL/LU  
Telephon 041. 89 14 03



**Kofferbock Curia**

Stahlrohr, braun lackiert und eingebraunt, Koffertragblatt gepolstert mit Kunstlederbezug, Wandschutz Fr. 78.— gleiche Ausführung jedoch ohne Mappenfach Fr. 68.— verchromt + 15% ab 6 Stück 5% Rabatt ab 12 Stück 10% Rabatt Unverbindlich zur Ansicht

**Schlöpfer, Obertor, Chur**  
Telephon (081) 2 34 88.

20jährige deutsche Hotel- und Gaststättengehilfin, Mittlere Reife, engl. und franz. Sprachkenntnisse, z. Zt. in internationalen Hotel tätig, sucht per sofort Stelle als

**Gouvernante**  
oder  
**Aide-Directrice**

Offerten unter Chiffre GA 1270 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutpräsentierende, gewandte

**Barmaid**

3 Sprachen, sucht Stelle in Bar (Wintersaison). Offerten erbeten unter Chiffre BS 1273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüroaus mit Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**Zu vermieten auf Frühjahr 1963 in Wohlen AG**

neuerstelltes, modern eingerichtetes

**Hotel-Restaurant**

mit total 140 Sitzplätzen, 2 Kegelbahnen, 25 Betten und 50 Parkplätzen. Das Haus liegt an der Linie Zürich-Bern.

**Für tüchtiges Hotel-Ehepaar (Küchenchef) erstklassige Existenz.**

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an Freilärtherhof AG, Bahnhofstr. 23, Wohlen AG.

**Zu verkaufen**

in erstem Kurort des Berner Oberlandes mittelgrosses, modernes

**Hotel**

mit jedem Komfort, an ruhiger Lage. Interessenten richten ihre schriftliche Anfragen unter Chiffre G 14302 Y an Publicitas Bern.

**HOTEL**

**zu verkaufen**

70 Betten, in vollem Betrieb, einzigartige, schöne Lage, 20000 m<sup>2</sup> Umschwung, ausgezeichnetes, besteingeführtes Geschäft. Interessenten wollen sich bitte melden unter Chiffre HV 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel garni**

In Frage kommt auch die Übernahme eines Motels.

Offerten an die beauftragte Christen Immobilien AG, Bahnhofstrasse 72, Zürich 23.

**Commis di sala**

cerca posto

per la stagione invernale. Fare offerta a Caselle Mario, Via Isonzo 28, Bazile (Ponenza) Italia.

**Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig**

**KÜNDIG + SPIESS** Tel. 051/906044  
**KÜSNACHT/ZH**

Durchschnittspreis 19 Rp.

**Suche Stelle als**

**Kondukteur, Nachtportier oder Alleinportier**

Sprachenkenntnisse Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch. Bin Schweizer, 20 Jahre alt. Geb. Offerten unter Chiffre KA 1123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Lunch-Artikel**

Lunchschäcke und -tragschen, Lunchpapier, Sals- und Zuckersäckli, Sandwichtüten, Trinkbecher, Karotteller — sehr günstig! Verlangen Sie unser Katalog. Telephon (041) 2 38 81

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

## la Existenz

für Hotelier-, Koch- oder Wirtehepaar oder Hotelkonsortium:

In schönem Ferienort an internationaler Durchgangstrasse, oberhalb der Gonersee, sind zwei zusammenarbeitende, sehr gut gelegene

### Hotels

mit sehr hohem Umsatz einzeln oder zusammen zu verkaufen. Sommer- und Winterkurort und -sportgebiet. Notwendiges Barkapital Fr. 130000 bis 300000. Ernsthafte Selbstinteressenten mit Kapitalausweis erhalten detaillierte Angaben durch Chiffre P 5249 R an Publicitas S.A., Lausanne.

Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht

von erfahrenem, sprachenkundigem Hotelier

## Hotel garni oder Motel

ca. 40 bis 60 Betten, neuzeitlich eingerichtet, deutsche Schweiz oder Tessin, auf Herbst, evtl. später. Zuschriften erbeten unter Chiffre HM 1163 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

von verziertem Hotelierhepaar mit eigenem Wirtsgeschäft, guteingerichtetes

## HOTEL

in Sommer-Kurort (eventuell Badehotel)

Pacht oder Direktion nicht ausgeschlossen. Beste Referenzen wie auch Kapital vorhanden. Offerten mit allen Angaben richten man bitte unter Chiffre SK 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Chef de rang

parfait en allemand et anglais, bonnes connaissances de l'italien, cherche place saisonnière ou à l'année en Suisse française. De préférence dans grande ville. Ne connaissant que peu le français, désirent possibilité d'apprendre cette langue. Offres avec indication des possibilités de gain, sous chiffre R 17041 Z à Publicitas Zurich.

Deutscher

### KONDI TOR

möchte sich ab 1. Oktober nach Zürich verändern. Alter 21 Jahre, 4 Gehilfenjahr. Kost und Logis erwünscht. Angebote zu richten an Igor Hamrighausen, Café Walz, Friedrichstrasse 9, Bad Dürrenheim (Deutschland).

### Demi-Chef de rang

(Schweizer)  
sucht Stelle ab 15. Oktober oder evtl. für Winteraison 1962/63. Sprachkenntnisse: Deutsch, Franz. und Ital. Bin in der Lage ersteklassige Zeugnisse vorzuweisen. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre DC 1289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

## KOCH

sucht Saison- oder Jahresstelle, auf 1. Oktober, evtl. später. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Siegfried Münch, Küchenchef, Hotel Schwefelbergbad BE.

Welche Vorstellung haben Sie von Ihren neuen Mitarbeitern für die Winteraison 1962/63?

Deutsches Ehepaar, 26/20 Jahre alt, Ehemann etwa 6 Jahre als Portier tätig (2 Jahre Schweiz), Ehefrau als Buffetdame und Kaffeeköchin in Erstklasshotel. Techn. Kenntnisse (Heizung, Kl. Reparatur) vorhanden, beide in ungekündigter Stelle, suchen Engagement, alljährlich als auch

Nacht-Etagenportier, II. Concierge oder Hallentourant, sie als Buffetdame oder Kaffeeköchin

Wir verfügen über beste Referenzen erster Häuser im In- und Ausland. Angebote, möglichst auch bez. wohl. Unterbringung erbeten unter Chiffre PB 1275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Garçon d'office

cerca posto per subito. Fare offerta a Caselle Guerrino, Via Isonzo 28, Barile (Potenza) Italia.

Schweizerin und Österreicherin suchen Stellen als

## Hotelsekretärinnen

für die Winteraison. Kaufmännische Ausbildung. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift. Offerten unter Chiffre SO 1150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige Holländerin sucht Stelle für Winteraison oder Jahresstelle in Reception als

Aide-Direktion oder Allgemein-Gouvernante Bin im Besitz des Wirtschschul-Diploms und habe Praxis als Aide-Directrice (Zürich) Gute Deutsch-, Englisch- und Französischkenntnisse sind vorhanden. Franz. Schweiz bevorzugt, aber nicht Bedingung. Eintrittsdatum 1. Nov. 1962 oder später. Offerten unter Chiffre AD 1271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Gesundheitsgründen zu verpachten

## Spezialitäten-Restaurant «Fourchette»

Dufourstrasse 49, Zürich 8

Das Geschäft wird mit Bar, 2 vollautomatischen Kegelbahnen, sämtlichen Nebenräumen und inkl. totem Inventar vermietet. Für tüchtiges Wirtehepaar sehr gute Existenz. Nötiges Kapital für Warenvorräte ca. Fr. 30000.—. Offerten an J. Schläpfer, Tel. (051) 47 14 22.

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/9060 44 KÜSNACHT / ZH



Durchschnittspreis 19 Rp.

## Fortus zur Belegung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

## Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg 46 Tel. (051) 27 50 77

### Restaurantstühle

ab Lager. 5 Jahre Garantie.



Mod. Nr. 600

Buchen hell u. nussbaumfarbig Weitere günstige Modelle

Tische direkt ab Fabrik 2466

KEUSCH & SOHN

Boswil/AG (057) 74284

Verlangen Sie unseren Katalog

A vendre

## Hotel-Café-Restaurant

très bien situé dans une bonne station du Valais. Grand passage. Parc pour voitures. Ecrite sous chiffre P 437-5 S à Publicitas Sion.

### Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Wir offerieren Ihnen

## Tisch-nelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

### Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88



### Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6 Beckenhofstrasse 10 Telephone (051) 26 87 68

### Hotelfachmann

21 Jahre alt, 174 cm gross, mit guter Schulbildung, schulfreier Grundbesitz in Deutschland, mit guten Nebeneinkünften, monatlich 600 DM, wünscht Ehepartner in Hotel oder ähnliches. Vermittlung ausgeschlossen. Vertrauliche Zuschrift mit Bild, welches zurückgesandt wird. Offerten unter Chiffre HF 1272 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, fachkundiger Schweizer, 24jährig, 4 Sprachen, sucht Stelle als

### Rest.-Kellner

oder

### Chef de rang

Gstaad oder Umgebung bevorzugt. Frei ab 1. Sept. Offerten an Willi Schmocker, Posthotel, Weggis.

Revue - Inserate haben Erfolg!

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen führend in der Schweiz. Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.



ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telephone (051) 34 88 66

## Le Prado

café - restaurant - tea-room - confiserie - pension, 10 lits d'hôtes

à Crans-sur-Sierre est à louer

pour le 1er juin 1963, éventuellement pour le 1er décembre 1962 déjà, pour raison de santé. Affaire de tout 1er ordre. Pas de reprise. Existence assurée. Le préférence sera donnée à couple du métier dont le mari serait cuisinier-pâtissier, bon restaurateur. Inutile d'écrire. Pour tous renseignements téléphoner au (017) 52430.

Le propriétaire: A. E. Gasser

## Grindelwald

zu verpachten auf 1. Mai 1963 an initiative, gut ausgewiesene Fachleute, das Berg-Hotel

## Rigi-Männlichen

sehr gut frequentierter Sommer- und Wintersaisonbetrieb. Vertraute Bewerber wollen sich unter Beilage des Nachweises der bisherigen Tätigkeit bis am 20. Oktober 1962 schriftlich bei dem Vize-Präsidenten der Bergschaffgemeinde Itramen, Jossi Rud., Pension Bodenwald, Grindelwald, anmelden.

## Zu vermieten auf Herbst 1963

an gut ausgewiesenes und kapitalkräftiges Wirtehepaar

## Speise-Restaurant

ca. 70 Plätze mit Bar, ca. 30 Plätze, und kleinerem Garten in Zürich 8.

Interessenten haben bestehendes Inventar und Einrichtung zu übernehmen und etwelche Neugestaltung vorzunehmen. Langfristiger Mietvertrag (ca. 10 Jahre).

Bitte sich melden unter Chiffre Z V 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Zu verkaufen

## Bauland

5 Autominuten mit Auto vom Bahnhof Freiburg

Prächtige Parzelle von 5391 m<sup>2</sup> an der Kantonsstrasse Freiburg-Lausanne. Südlage, an einen Wald angrenzend. Unverbaubare Aussicht auf die Berner und Freiburger Alpen. Eignet sich ganz besonders zur Erstellung eines Restaurants, eines gastronomischen Treffpunktes oder eines Motels.

Schriftliche Offerten sind zu richten unter Chiffre P 30.394 F an Publicitas Freiburg.

## Zu verkaufen

in bester Verkehrslage an Hauptstrasse, See und vis-à-vis des Bahnhöfes

## Hotel-Restaurant

mit 60 Fremdenbetten, diversen Wirtschaftslokalitäten, Dependenzgebäude und vermieteten Geschäftsräumen. Das Objekt mit Jahrespatent wird aus langjährigem Besitz von Erbschaft verkauft, evtl. vermietet.

Ernsthafte, kapitalkräftige Interessenten melden sich unter Nr. 2248 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

## Monsieur

dans la force de l'âge, indépendant, ancien maître d'hôtel, de toute confiance, cherche

## poste avec responsabilités

à la saison ou à l'année, dans bon hôtel, restaurant, tea-room, etc. Langues: anglais, français, allemand, italien; stages à l'étranger

## apte à seconder efficacement un chef d'entreprise

Salaires non déterminant. Libre de suite. Ecrire sous chiffre L 142205 X Publicitas Genève.

**Zu kaufen gesucht**

von solventem Selbstinteressenten gut gangbares, ausbaufähiges

**Hotel  
Hotel garni oder  
Tea-Room**

wenn möglich in guter Lage im Bündnerland. Ihr Angebot richten Sie bitte unter Chiffre HG 1141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Particulier cherche pour

**achat ou gérance**

**hôtel**

environ 100 lits, agencement moderne, dans station touristique. Ecrire sous chiffre V 141785 X Publicitas Genève.

**Hotel-Restaurant-Tea-Room**

mit Jahrespatent, neuen Wirtschaftlokalen, Fremdensimern, mit 30 Betten, Kalt- und Warmwasser, in lebhaftem Sommer- und Wintersportort zu 330000 Fr. mit Inventar zu verkaufen.

Grosser Umsatz nachweisbar. Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Nr. 2256 durch G. Frutig, Hotel-Immobilien, Ambaugasse 20, Bern.

An idealster Lage am Vierwaldstättersee

**Hotel-Bäckerei-Konditorei**

per sofort zu verkaufen

Interessenten mit über 350000 Fr. Barkapital erhalten Auskunft unter Chiffre 5101 Lz an Orrell Füssli Annoncen AG, Luzern. (Händler werden nicht berücksichtigt.)

**Küchenchef**

mit fachkundiger Frau und tüchtigem Personal, mit eigenem Sommerhotel, wünscht für die Wintersaison ein

**Hotel in Pacht**

zu übernehmen, evtl. käme auch ein Zweisaisongeschäft in Frage. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre WP 1193 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, tüchtiger

**Schweizer Küchenchef**

zur Zeit in Grand Hotel tätig (Saisonestelle), sucht Stelle zu mittlerer Brigade auf Mitte September. Zwischenstation und Ausland nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter Chiffre SK 1279 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**

evtl. mit kleiner Brigade, sowie

**Oberkellner**

suchen Stellen für Wintersaison oder Jahresstellen. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an A. Haeberli, Küchenchef, Hotel Hertenstein, Hertenstein LU.

**Concierge**

nach 3monatigem Sprachkurs aus England zurückgekehrt, sucht ab sofort neuen Wirkungskreis. 4sprachig. Offerten an W. Eugster, c/o W. Reutimann, Burenbüchelstrasse 11, St. Gallen.

**Dame**

geseteten Alters sucht Stelle für kommende Wintersaison, bevorzugt Berner Oberland und Wallis, als

**Aide du patron**

Seit 10 Jahren Leiterin in mittlerem Betrieb in ungekündigter Stellung. Offerten unter Chiffre AP 1164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de rang  
und Demi-chef de rang**

suchen gute Wintersaisonstelle. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten an Chiffre O 17040 Z Publicitas Zürich.

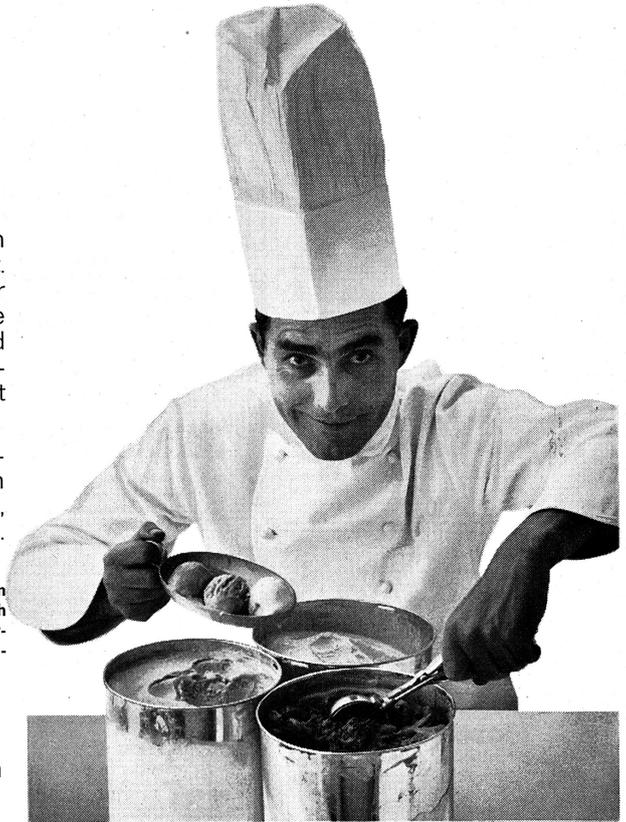
**ALEMAGNA in der Schweiz**

**ALEMAGNA**

- eine der grössten Süsswarenindustrien der Welt - ist für ihre Glacen berühmt. Die unverfälschten Rohprodukte - reiner Rahm, feinste Schokoladen und Früchte erster Wahl - die Vielfalt der Sorten und die eleganten Packungen machen Alemagna-Glacen zu einem in jeder Hinsicht erstrangigen Produkt.

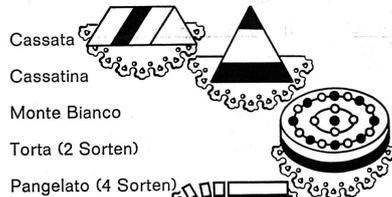
Heute werden die Alemagna-Glacen, genau nach italienischem Rezept, direkt in der Schweiz hergestellt - in der neuen, mustergültigen Fabrik der Alemagna S.A. Svizzera in Balerna-Chiasso.

Ergänzen Sie gleich jetzt Ihr Angebot mit den köstlichen Alemagna-Glacen, regen Sie Ihre Gäste zu einem Versuch an. Sie werden es Ihnen danken und bestimmt wiederkommen, um bei Ihnen echte italienische Glacen zu konsumieren - GELATI ALEMAGNA!

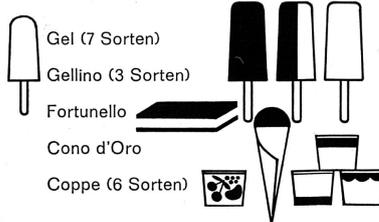


**Wir empfehlen Ihnen hier für Ihren Betrieb eine Serie von Alemagna-Glacetypen:**

Am Tischchen zu konsumieren...



Im Stehen zu essen...



Machen Sie die Glace für Ihre Gäste selbst? Wir offerieren Ihnen: die «fixfertige» Alemagna-Glace in den 7 meistverlangten Sorten - eine günstige Gelegenheit!



Telephonieren Sie uns: Unsere Mitarbeiter stehen zu Ihrer Verfügung, um Ihnen zu zeigen, wie Sie mit der «fixfertigen» Alemagna-Glace nicht nur Zeit sparen, sondern Ihren Gästen auch einen aussergewöhnlichen Qualitätsstandard garantieren können - mit absolut unverfälschten Glacen von unvergleichlichem Aroma.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht ungenützt - profitieren Sie gleich jetzt davon!

ALEMAGNA S.A. SVIZZERA BALERNA-CHIASSO Telefon 091 - 412 83

**GELATI ALEMAGNA**

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p>Suisse, 25 ans, 4 langues, 7 années de pratique en Suisse et à l'étranger, meilleurs certificats, cherche place comme</p> <p><b>chef de réception</b></p> <p>pour date d'entrée à convenir. Préférence à place à l'année. Offre sous chiffre CR 1162 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.</p>                         | <p>Junge Deutsche, 20 Jahre alt, sucht verantwortungsvollen Posten als</p> <p><b>Gouvernante</b><br/>(Stütze des Patrons)</p> <p>Willig, gutes Auffassungsvermögen. Bevorzugt Berner Oberland und Graubünden. Offerten unter Chiffre GS 1128 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p> | <p><b>Wintersaison</b><br/>Mit Eintritt ab 10. Dezember suche ich Stelle als</p> <p><b>Küchenchef</b></p> <p>in sehr gutes Hotel mit 60 bis 120 Betten. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten gefl. unter Chiffre WK 1149 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p> |
| <p>Junges Ehepaar sucht Stelle als</p> <p><b>Sekretärin und Chef de rang</b></p> <p>Wenn möglich im gleichen Haus. Winter- oder evtl. Jahresstelle. Perfekt in den 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift. Beste Referenzen. Angebote gefälligst erbeten unter Chiffre SC 1169 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p> | <p>Koch, Deutscher, 27 Jahre alt, mit Patisseriekenntnissen, sucht Stelle als</p> <p><b>Saucier</b></p> <p>in gutem Hotel, Angebote bitte mit Gehaltsangaben unter Chiffre KS 1197 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>   | <p>Junger Chef de rang, 4sprachig, flambier- und tranchierkundig,</p> <p><b>sucht Jahresstelle</b></p> <p>in gepflegtem Kleinbetrieb, Bodenseegegend bevorzugt. Offerten unter Chiffre CD 1287 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>  |
| <p>23jähriger Deutscher sucht Stelle als</p> <p><b>Commis-Gardemanger</b></p> <p>Eintritt Mitte September oder 1. Oktober. Angebote bitte an Rolf Schütte, Hotel Schweizer Hof, Vulpera (Engadina).</p>  | <p>Junger italienischer</p> <p><b>KOCH</b></p> <p>sucht Stelle ab 1. Oktober. Royozzi Luciano, Hotel Seiler, Gletsch VS.</p>  | <p>Deutscher, 20 Jahre alt, gute engl. Sprachkenntnisse, sucht Stelle als</p> <p><b>Commis de rang</b></p> <p>in gutem Restaurant in Zürich oder Genf. Eintritt 15. Oktober 1962. Offerten erbeten unter Chiffre CR 1266 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>                          |

Für 15. November 1962 oder später suche ich Saison- oder Jahresstelle als
Aide du patron oder Aide-Receptionist
in Hotel oder Restaurant der deutschen Schweiz.

Junger Koch und Hotel-Metzger
suchen Stellen für Saison oder Jahresstellen. Offerten an Hans Weishaupt, Via Generale Cuisan 9, Paradiso-Lugano.

Gutausgewiesene
Gerantin
sucht neuen Wirkungskreis auf 1. Januar 1963. Erfahrung in Hotel-Restaurant und Tea-Room.

Allemande, 23 ans, parlant français et anglais, cherche place comme
stagiaire
de réception et de bureau, pour le 15 octobre, de préférence en Suisse romande.

Drei junge, bestausgewiesene
Serviertöchter
suchen Stellen, möglichst in gleichem Hause, auf etwa 1./15. Oktober. Grossbetriebe bevorzugt.

Hotelsekretärin
26 Jahre alt, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift und mit allen vorkommenden Arbeiten der Réception vertraut, sucht neuen Wirkungskreis.

Patisserie-Gérant
sucht sich zu verbessern. Offerten unter Chiffre M 42176 Le an Publicitas Luzern.

Welches gutgeführte Hotel würde 23jährige kaufm. Angestellte (Schweizerin, viersprachig) zur
Sekretärin
ausbilden, und zu welchen Bedingungen? Offerten unter Chiffre HS 1143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang und Demi-chef de rang
suchen Winterstationstelle gegen beste Bezahlung, Flamboyant und Transierkenntnisse, Bester à-la-carte-Service, Sprachenkundig, Angebote an Chiffre S 17042 Z. Publicitas Zürich.

Bureaupraxis gesucht auf November/Dezember 1962
Als gelernter Koch
möchte ich mich im Hotelfach weiterbilden. Habe gute Vorkenntnisse für allgemeine Bureauarbeiten, Einkauf, Warenkontrolle usw. in Frage kommt nur gutorganisierter, vielseitiger Hotelbetrieb. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre BP 1204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
Suisessese, 1ère force, avec excellents références, cherche place pour la saison d'hiver dans hôtel soigné. Préférence région Crans-Montana. Faire offre sous Chiffre CC 1195 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

2 Oberkellner
(Schweizer)
suchen Beschäftigung für Winterstation, evtl. Jahresstelle, mit Brigade nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre KO 1268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger deutscher Hotelfachmann (Kellner, Koch)
1 Jahr Hotelfachschule, Spricht Englisch, Französisch und Deutsch, sucht in erstem Hause ab 1. November 1962 oder für Winterstation Stelle im
Hotelempfang oder Direktion
Offerten unter Chiffre HD 1269 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge
- gut präsentierend, Sprechfähig, seit 15 Jahren in Erstklasshotels als Concierge tätig, sucht neuen Wirkungskreis. Frei nach Übereinkunft. Anfragen unter Chiffre CO 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter Schweizer
Chef de réception
sucht sich auf November zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Schweiz oder Ausland. Offerten unter Chiffre VR 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welche Besitzer von Hotel-Restaurantbetrieben sind bereit, solchen einem bewährten, fach- und sprachkundigen
Hotelier-Ehepaar
mit grosser Erfahrung zur Leitung, evtl. in Pacht zu überlassen. Termin nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre WB 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicherin, 18 Jahre alt, Sprachen: Englisch, italienisch-französische Grundkenntnisse, sucht Stelle in
Réception
oder als
Büropraktikantin
in der französischen Schweiz.

Offerten an Frl. Inge Oetteter, Kurverwaltung, Pörschach/Wörthersee (Österreich).

Schweizerin mit langjähriger Erfahrung in der Hotelbranche (Tessiner Fähigkeitsausweis) sucht nach Übereinkunft
Direktion oder Pacht
eines guten Hotel-Restaurants oder Hotelgaris evtl. als Teilhaber(in) (nur seriöses Geschäft). Tessin bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten erbeten unter Chiffre DP 1079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier und Kaffee Köchin/ Hilfgouvernante
suchen für Oktober/November Aushilfsstellen im gleichen Betrieb, mit Kost und Logis. Freid. Angebote mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre KK 1014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple d'hôtelier
(chef de cuisine), en possession du certificat de capacité, cherche place de
gérant-directeur
Faire offres sous chiffre GD 1267 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Direction ou gérance
est cherchée
par hôtelier-restaurant possédant grande palette (év. couple). Ecrire sous chiffre PK 14856 L à Publicitas Lausanne.

Wir suchen Winterstationstelle für
Koch-Lehrling
oder evtl. auch Stadtbetrieb für die Monate Dezember bis Ende März. Sich melden bei Hotel Friedeggen, Reschl ob Spiez.

Ferienarbeit
sucht ab sofort einsatzfreudige, gewandte, intelligente, deutsche Stuedistin. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten an Frl. Ingrid Dartsch, Langengraben 69, Bielefeld (Deutschland).

Nous cherchons pour de suite ou date à convenir un
LAVEUR
expérimenté, place à l'année. Offres à la Direction de l'Hôtel Cornavin, Genève.

MIX
ar
KURS
der Barfachscheule KALTENBACH
für Damen und Herren.
Kursbeginn 3. September
Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzulassung, fachmännische Ausbildung, Auskunds und Anmeldung: Büro Kältenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.
Älteste Fachschule der Schweiz.
Zuverlässiges

Zimmermädchen
sucht Stelle auf den 15. September oder 1. Oktober. Offerten bitte unter Chiffre ZZ 1290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinkoch
oder in Brigade, auf den 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre SK 1288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-Portier oder Chasseur-Telefonist
Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre ER 1194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aide-Patron
Diplom der Hotelfachschule. Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre AP 1196 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine
sucht Jahresstelle. Eintritt ab 15. Dezember 1962. Deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre CS 1151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Empfangs-Sekretärin
22 Jahre alt, Deutsche, Hotelfachschule, Hotelfachpraxis, fließend in Englisch und Französisch (Auslandaufenthalte), Spanischkenntnisse, gute Umgangsformen. Jährliche Erfahrung als Dolmetscherin bei der amerikanischen Legation in London. Frei ab 1. November. Offerten unter Chiffre V 35221 an Publicitas Lugano 1.

Empfangsdame
in erstklassiges Hotel oder Reisebüro. Perfekt deutsch, englisch, französisch sprechend, italienische Kenntnisse. Angenehmes Aussehen, anpassungsfähig, gute Umgangsformen. Jährliche Erfahrung als Dolmetscherin bei der amerikanischen Legation in London. Frei ab 1. November. Offerten unter Chiffre V 35221 an Publicitas Lugano 1.

Junger
Barman
23jährig, sprachkundig, sucht Engagement für Winterstation. Beste Referenzen. Offerten an Hans Hochstrasser, Hotel Majestic, Lugano.

Metzger / Koch
30jährig, Deutscher, sucht wegen Saisonschluss ab sofort neuen Wirkungskreis, Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre MK 1144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin
Gute engl. und franz. Sprachkenntnisse. Offerten mit Lohnangaben an Martha Knapp, 9, Beldize Grove, London N.W. 3, (England).

Zurückgekehrter Auslandschweizer mit vielen Jahren Praxis im Hotelfach, Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch sprechend, sucht Vertrauensstelle in Hotel, Restaurant oder Clubhaus als
Direktor
Vize-Direktor
Personalchef
Aide-Patron
Chef de service
Chef de réception
Kassier
oder Concierge
Offerten mit Antrittstermin und Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre AS 1145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Restaurationstochter
gesetzten Alters, gut präsentierend, sucht Stelle in gepflegtem Restaurant (Speiseservice) für Winterstation. Grossbetriebe bevorzugt. Offerten unter Chiffre V17052Z an Publicitas Zürich.

Gutes
Bar-Duo
für Winterstation frei. A. Hügli, Pianistin, Meiringen. Telefon (036) 5 22 22, ab 1. September Tel. (036) 5 17 89.
Schweizerin

Serviertochter
gut Englisch und Deutsch sprechend, sucht Stelle in grösserem Betrieb ab Mitte Oktober, in der französisch sprechenden Schweiz, in Saal oder Restaurant. Offerten unter Chiffre SS 1125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangssekretärin
25 Jahre alt, perfekt Engl. und Franz. sprechend, Ital.- und Span.-kenntnisse, sucht Stelle in der franz. oder ital. Schweiz. Offerten unter Chiffre ES 1129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel
seriöses références, cherche place dès le 20 septembre, aussi comme
chef de rang
Faire offres Rudolf Schreyer, Sporthotel Hinterbräu, Kitzbühel (Austrie).

Patissier
23 Jahre alt, Deutscher, sucht für Anfang Dezember entsprechende Stelle in der deutschsprachigen Schweiz. Winterkurort bevorzugt. Wohnmöglichkeit erwünscht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter MU 86909 an Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH, Karlsplatz 13, München 2 (Deutschland).

2 Koch-Commis
19 und 20 Jahre alt, Deutsche, seriöses références, Dezember entsprechende Stellen in der deutschsprachigen Schweiz. Winterkurort bevorzugt. Wohnmöglichkeit erwünscht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter MV 86910 an Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH, Karlsplatz 13, München 2 (Deutschland).

Mit nur 5 Rp.
offenes Couvert erhalten Sie ohne Abender-Adresse verschlossen, direkt d. Interess. Illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an
Drogerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Adr. . . . . .
Ort . . . . .

Hotel-Restaurant «La Gondolella», Lugano-Melide
sucht auf 15. September oder nach Übereinkunft:
Tüchtige Buffettochter
Hausmädchen
Kochlehrling oder -tochter
Offerten sind erbeten an die Direktion.

Erstklasshotel im Tessin
sucht zu baldmöglichstem Eintritt:
Maincourantier-Caissier
Lingère-Stopperin
Lingeriemädchen
Privatzimmermädchen
Chef de hall
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

restaurant de la GRENETTE
PLACE DE LA CATHEDRALE FRIBOURG
ROGER MOREL
demande
chef de cuisine
2 commis de cuisine
dame de buffet
(débutante ou apprentie acceptée)
place à l'année
Entrée de suite ou à convenir.

Gutfrequenzierter Grill-Room mit Bar-Dancing, im Oberwallis, sucht für Winterstation:
Chef de service
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis
Offerten unter Chiffre DW 1236 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Si vous cherchez dans hôtel de 60 lits, tout premier rang une place de
maincourantier-caissier
chef de rang
avec possibilité d'être Maître d'hôtel au printemps prochain
commis de rang
garde de nuit-chasseur
commis de cuisine
écrivez à l'Hotel-Revue, Bâle 2, sous chiffre PR 1260 avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire. Merci. Places à l'année.

Gesucht nach Kreuzlingen:
Nach Zermatt gesucht
seriöse, ehrliche
Barlehrtochter
in kleine Tagesbar. 1. Des. bis 1. Mai. Offerten an Elsbeth Bar, Zermatt.

Gesucht nach Lugano
Commis de cuisine
Eintritt sofort
oder Chef de partie
Offerten an Hotel Continental, Lugano.

On cherche pour bon restaurant à Montreux jeune
Tochter
die Freude hat, in allen Sprachen für Anfang Dezember entsprechende Stellen in der deutschsprachigen Schweiz. Winterkurort bevorzugt. Wohnmöglichkeit erwünscht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter MV 86910 an Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH, Karlsplatz 13, München 2 (Deutschland).

On cherche pour bon restaurant à Montreux jeune
Tochter
die Freude hat, in allen Sprachen für Anfang Dezember entsprechende Stellen in der deutschsprachigen Schweiz. Winterkurort bevorzugt. Wohnmöglichkeit erwünscht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter MV 86910 an Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH, Karlsplatz 13, München 2 (Deutschland).

Hotelsekretärin
in Winterkurort. Offerten erbeten an Madeleine Götzel, Postfach 87, Bremgarten AG.

Sucht Jahresstelle
in erstklassigem Kleinbetrieb, Bodenseegegend bevorzugt. Offerten unter Chiffre HS 1286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sucht Jahresstelle
in erstklassigem Kleinbetrieb, Bodenseegegend bevorzugt. Offerten unter Chiffre HS 1286 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Astoria Hotel  
Luzern**

sucht in Jahresstellen:

**Restaurationsstochter**  
(fach- und sprachkundig)  
**Chasseur-Liftier**  
**Commis Pâtissier**  
**Kellerbursche**  
**Küchenbursche**  
**Officepersonal**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.  
Telephon (041) 2 62 26.

**Hotel Bahnhof Terminus, Grindelwald**

sucht für kommende Wintersaison in Jahresstellen:

**Sekretärin**  
(Réception, Korrespondenz)  
**Restaurationsstochter**  
**Buffetochter**  
**Saaltochter**  
**Barmaid**  
für Sporting-Bar  
**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Hilfsköchin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an  
E. Märki, Hotel Bahnhof, Grindelwald.



**Carlton Hotel  
St. Moritz**

CARLTON  
HOTEL  
St. Moritz

sucht für die Wintersaison:

**Bonkontrollleur(euse)**  
**Rohkostköchin**  
**Kaffeeköchin**  
**Personal-Serviertochter**  
**Officemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Personalzimmermädchen**  
**Hausbursche**  
**Garderobière**  
**Lingeriemädchen**  
**Chasseur**  
**Hilfszimmermädchen**  
**Commis de rang**  
**Commis Courier**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen  
sind an die Direktion erbeten.

**Sporthotel Edelweiss, Mürren**

(Berner Oberland)

sucht für Wintersaison (Dezember-April):

**Sekretärin, evtl. Praktikantin**  
**Buffetochter**  
**Restaurationsstochter**  
**Saaltöchter oder -kellner**  
**Lingeriemädchen**  
**Küchen- u. Officeburschen**

Offerten gefl. an Ch. Affentranger, Sporthotel Edelweiss,  
Mürren.

**Gepflegtes Kleinhotel in Lugano**

(30 Betten) sucht in Herbstsaison für sofort

**Alleinzimmermädchen**  
fachtüchtig (Deutsch und Französisch)

auf 1. September

**jüngere Etagenportier**  
(sprachkundig, Bahndienst)

2 jüngere

**Töchter für Saal, Office oder Lingerie**  
jüngere, sprachkundige

**Saalaushilfe** (männlich oder weiblich)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre KH2991  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für Nachsaison, ab sofort für ca. 1 Monat,  
tüchtiger, sprachkundiger

**Chasseur**

bis Saisonende Anfang Oktober in Erstklasshaus  
nach Interlaken. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten  
mit Angaben über bisherige Tätigkeit und  
Photo erbeten an Familie Wirth, Schweizerhof in  
Interlaken.

**Gesucht**

versierte  
**Buffetdame**  
sowie **Buffetochter**  
(auch Anfängerin)  
**Commis de cuisine**  
**Gehilfe(in)**  
für Office oder Küche

Geregelte Arbeitszeit, angenehme Arbeitsbedingungen.  
Offerten an Bahnhofbuffet SB9, Solothurn HB, Postfach 699.

**Hotel Eden, Arosa** sucht für lange Wintersaison:

**I. Sekretärin** (für Journal und Kasse)  
**Economatgouvernante**  
**I. Lingère**  
**Restaurationsstochter** (sprachkundig)  
**Barmaid oder Barman** (sprachkundig)  
**Saaltochter** (sprachkundig)  
**Buffetochter**  
**Officemädchen, Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnissen erbeten an H. Kühne, Dir.

Wir suchen in Jahresstelle:

selbständige

**Köchin**

3 sprachkundige

**Serviertochter**

**Haus-Küchenmädchen**

Eintritt nach Übereinkunft oder per Dezember 1962.  
Offerten sind zu richten an Hotel-Restaurant Sporteck,  
Davos-Platz, Telephon (083) 3 59 63.

**Bad-Hotel Bären, Baden**

sucht in gute Jahresstellen auf Mitte September:

**Aide-Directrice**

(vielseitiger, interessanter Posten)

**jüngere Saaltochter**

evtl. **Kellner**

(sprachkundig)

**Lingère**

(in allen einschlägigen Arbeiten vertraut)

Offerten mit Ausweisen und Gehaltsansprüchen.

**Hôtel du Cheval Blanc,  
Bévilard**

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

**2 sommelières**

(service à la salle à manger, restaurant et tea-room)

**femme de chambre**

lingère

**nurse d'enfants**

Faire offres avec copies de certificats et photo. Nouvelle  
Direction: Roger Lüdi, Hôtel du Cheval Blanc, Bévilard.

On demande pour entrée immédiate ou à convenir

**sommelières(ers)**

connaisant les deux services. Places à l'année.  
Faire offres avec références au Buffet de la Gare,  
La Chaux-de-Fonds.

**Speiserestaurant Markus, Zürich**

sucht nach Übereinkunft:

**Serviertochter**

**Kellner**

**Buffetbursche (-tochter)**

**Hausochter**

**Küchenbursche**

Offerten sind erbeten an G. Krüsi-vonRoiz, Restaurant  
Markus, Überlandstrasse 3, Zürich 11.

*Wir suchen:*

sehr tüchtige, auch Italienisch sprechende

**Buffetdame**

für unsere Getränke- und Speiseausgabe Parterre  
und Abwäscherei. Sehr gute Bezahlung, fort-  
schrittliche geregelte Arbeitszeit.

**Buffetochter-Verkäuferin**

zum Einsatz direkt vor dem Gast. Interessante, ab-  
wechslungsreiche Arbeit, günstige Arbeitseinteilung,  
gute Bezahlung. Anfängerinnen werden ange-  
lehrt.

Sich melden

Mövenpick, Dreikönigshaus, Beethovenstrasse 32,  
Zürich 2, Telephon (051) 25 09 10.

**MÖVENPICK**

**Hotel Du Lac, Interlaken**

sucht per sofort:

**Commis de cuisine**

Per Mitte September oder nach Übereinkunft:

**Restaurationsstochter**  
**Saalpraktikantin oder**  
**Kellner-Lehring**  
**Küchenbursche**  
**Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion erbeten.

**Hotel Segnes und Post  
Flims-Waldhaus**

sucht in Jahresstelle

**Alleinsekretärin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten  
an A. Klaingut, Dir.

**Hotel Steinbock, Pontresina**

sucht auf Ende September oder nach Übereinkunft  
gewandte

**Serviertochter**

Offerten mit Bewerbungsunterlagen erbeten.

**Sarazena, Pontresina**

Wir suchen für die Wintersaison:

**Saucier**  
**Pâtissier**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationsstochter**  
**Barmaid**  
**I. Buffetdame oder -tochter**  
**II. Buffetochter**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen  
an O. Staehelin-Saratz, Restaurant-Dancing Sarazena,  
Pontresina.

**Restaurant Schmiedstube, Bern**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de partie**

(Küchenchef-Stellvertreter)

**Grillkoch**

(für Grillroom)

**Office- und Küchenbursche**

**Restaurationsstochter**

Offerten sind zu richten an E. Hänni, Zeughausgasse 5,  
Bern. Telephon (031) 3 34 61.

**Gesucht in neues, gutgeführtes Speiserestaurant tüchtiger**

**KOCH**

welcher die Initiative hat, mit Spezialitäten die  
Küche zu erweitern. Gutebezahlte Jahresstelle.  
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten  
an Restaurant Rickerhus, Watwil SG.

**Gesucht**

in sehr gepflegtes Hotel-Restaurant auf dem Platze  
Bern, versierter, fachtüchtiger

**Küchenchef**

Es handelt sich um eine sehr gut bezahlte Jahres-  
stelle in einem modern eingerichteten Betrieb.  
Es wollen sich bitte nur gutqualifizierte Bewerber  
melden, welche Freude haben, eine anspruchsvolle  
Küche zu führen und auch charakterlich den An-  
forderungen eines verantwortungsvollen Postens  
gewachsen sind. Handgeschriebene Offerten mit  
Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre  
BE 1112 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Ochsen, Lenzburg**

sucht jungen

**Koch**

neben Chef

in guteingetrichtete

Küche. Offerten an

H. Schatzmann.

**Gesucht ab sofort in Jahresbetrieb**

freundliche

**Serviertochter**

Offerten an R. Prister-Locher, Hotel Alpenhof,  
St. Anton-Oberegg (Appenzell).

Geregelte Arbeitszeit, angenehme Arbeitsbedingungen.  
Offerten an Bahnhofbuffet SB9, Solothurn HB, Postfach 699.



## Parkhotel, Gstaad

sucht für die Wintersaison:

### Sekretärin

(erfahren, selbständig, für Journal, Kassa, Löhne, Korrespondenz Deutsch, Französisch, Englisch)

### Lingerie-Gouvernante

(in modernen Betrieb, Organisationsgeist erforderlich).

### Gesucht

ab Mitte Dezember 1962 bis Mitte Oktober 1963, eventuell für Jahresstelle gutausgewiesener

## Alleinkoch-Küchenchef

in mittleres Hotel (85 Betten) mit gut und modern eingerichteter Küche. Vollständig renoviertes Haus. Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an G. Hofmann-Aeberli, Hotel des Alpes vaudoises, Gilon sur Monreux.

## Grand Hotel Bellevue, Gstaad

sucht per Wintersaison 1962/63:

- Entremetier
- Patissier
- Gardemanger
- Commis de cuisine
- Economatgouvernante
- Officemädchen(-burschen)
- Chef de rang (französisch- und flambierkundig)
- Commis de rang
- Kaffeeköchin
- Zimmermädchen (sprachkundig)
- Gouvernante-Tournante
- I. Lingère-Gouvernante
- Glätterin, Stopferin
- Wäscher(in)

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Dir. F. Greub.

### Gesucht

per 1. November in Jahresstelle erfahrene

## Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

## Hotel Steffani, St. Moritz

sucht in Jahresstellen:

- II. Sekretärin
- Commis de cuisine
- Argentier
- Hausbursche-Passeplatier
- Officemädchen

Eintritt am 15. Dezember in Saisonstellen:

- Barmaid
- Serviertochter (Grotto-Dancing)
- Gardemanger (bis 15. September 1963)

Offerten bitte an Moritz Märky, Hotel Steffani, St. Moritz.

### Snack Bar

amerikanischen Stils im Oberwallis sucht für kommende Wintersaison

## Saaltöchter

Offerten unter Chiffre WW 1235 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Wir suchen

zur Vervollständigung unserer Kochbrigade:

- Chef de garde
- Aide de cuisine
- Commis de cuisine

Offerten mit den nötigen Unterlagen erbeten an die Direktion Hotel International, Basel 1.

## Hotel International



## Seiler Hotels, Zermatt

Für die lange Wintersaison werden gesucht:

### Hotel MONT CERVIN/Seilerhaus

- Empfangssekretär (Schweizer)
- Aide-Gouvernante d'étage
- Glätterin
- Chef-Entremetier
- Commis de cuisine
- Aide-Caviste
- Cafetière
- Commis de rang
- Buffetdamen

### Hotel VICTORIA

- Officegouvernante
- Aide-Officegouvernante
- Economatgouvernante
- Caviste (fachkundig)
- Aide-Caviste
- Chasseur (sprachkundig)

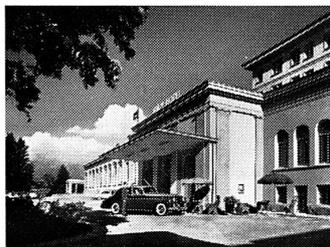
### Hotel SCHWARZSEE

- junger Patissier
- Commis de cuisine
- Buffetdamen
- Zimmermädchen-Lingère
- Serviertochter
- Serviertochter-Praktikantin

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an das Zentralbureau oder an die Direktionen der betreffenden Hotels.

## Kulm Hotel, St. Moritz

sucht für Wintersaison:



tüchtige

### Office-Küchengouvernante

(evtl. Jahresstelle)

### Alleinkoch oder -köchin

für Snacks und Kaffeeküche im Casino-Kursaal

### Etagenportiers (Schweizer)

### Glätterin

### Chasseure (Schweizer)

### Garderobier

für Casino-Kursaal

Offerten erbeten an die Direktion.

## Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die kommende Wintersaison:

- Journalführer(in)
- Warenkontrollleur
- Saalkellner
- Chef-Tournant
- Koch-Commis
- Argentier
- Hilfs-Maschinenwäscher

### Etagengouvernante

### Economat- und Officegouvernante

### Kaffeeköchin oder Koch

### Hilfskaffeeköchin

### Officeburschen

### Office- und Hausmädchen

### RESTAURANT TERRASSE:

### Buffetdame

### Buffettochter

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo sowie Gehaltsansprüche sind an die Direktion zu richten

Wir suchen auf 1. Dezember 1962:

- Wäscherin - Lavandaia
- Lingeriemädchen - Ragazza per lingerie
- Officebursche - Ragazzo per office
- Frühstücksköchin - Cafetiera
- Personalzimmermädchen - Cameriera personale
- Zimmermädchen (Tournante) - Cameriera

Offerten sind zu richten an Hotel Schweizerhof, St. Moritz.

## Bad-Hotel (100 Betten) in Baden bei Zürich

sucht tüchtige, freundliche, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

## Sekretärin

per 1. November 1962, evtl. nach Übereinkunft. Alter 30-40 Jahre, nur Schweizerin. Geregelt Freizeid, gutes Salär, Dauerstelle.

Bewerberinnen, die in allen vorkommenden Büroarbeiten versiert sind, werden gebeten, schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an untenstehende Adresse zu richten: A. Friz-Wüger, Bad-Hotel Hirschen, Baden bei Zürich.

## Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus

sucht für kommende Wintersaison:

- I. Barmaid (Barman)
- II. Bar- und Hallentochter
- Bar- und Hallentöchter
- Chef Patissier
- Commis Patissier
- Commis de cuisine

In Jahresstellen (eigene Wohnungen):

- Officegouvernante
- Economatgouvernante (wird eingearbeitet)

Bildofferten bitte an die Direktion.

### Wir suchen

für unsern Restaurationsbetrieb im Zentrum der Stadt

## Sekretärin

als Vertrauensmitarbeiterin

Deutsch und Französisch, Kenntnis aller Bureauarbeiten. Dienstantritt nach Übereinkunft, evtl. sofort. Nur Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Robert Baumann, Restaurant «Le Gambirinus», Fribourg.



## Grand Hotel Vereina Klosters

sucht auf kommende Wintersaison:

tüchtigen

## Chef de cuisine

Bestqualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktion einschicken.

Per sofort gesucht:

## Barlochter oder Servierlochter

mit etwas Barkenntnissen in neues Bar-Restaurant.

Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (055) 2 17 20.

Welcher

## Küchenchef

wünscht sich in Jahresstelle in Luzern niederzulassen?

Wir suchen einen tüchtigen und zuverlässigen Mitarbeiter, mit Ideen für neuzeitliche Küche, befähigt, einer mittleren Brigade vorzustehen. Gewünscht wird eine abwechslungsreiche Küche für Restauration, Table d'hôte und Bankettservice.

Wir offerieren einen ausbaufähigen, selbständigen Posten und angenehme Zusammenarbeit.

Offerten mit Unterlagen, Angabe des gewünschten Eintrittsdatums und der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre LZ 1031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Erstklasshotel

im Berner Oberland (140 Betten)

sucht für Winter- und Sommersaison jüngeren, bestausgewiesenen

## Küchenchef

Offerten mit Zeugnis und Photo unter Chiffre KP 1210 an die Hotel Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

- Barman
- Buffettochter oder -bursche
- Hilfsgouvernante

Offerten an Restaurant Bali, Zürich.

### Gesucht

zu sofortigem Eintritt, evtl. nach Übereinkunft, flinke, zuverlässige

## Buffetdame oder -tochter

Schichtbetrieb, gute Bezahlung, angenehmes Arbeitsklima, Zimmer zur Verfügung, Tea-Room Ritz, Zug, Telefon (042) 4 09 60.

## LUGANO

Gesucht für Herbstsaison oder Jahresstellen in Erstklasshotel:

**Chef de réception-**

**Aide-Patron**

(Korrespondenz- und sprachkundig)

**Kontrollleur(euse)**

(für Inneren Betrieb und Bureau mit Praxis und sprachkundig)

**II. Sekretär(in)\***

**Küchengouvernante**

**Hilfsgouvernante**

**Chef d'étage\***

**Chef de rang\***

**Commis de rang**

**Zimmermädchen\***

**Telephonist** (sprachkundig)

**Chasseur-Tournant\***

**Chasseur**

**Hotelschreiner**

**Heizer-Installateur**

\* 2 Fremdsprachen sprechend

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Casella postale Nr. 6906, Lugano.

## Hotel Steinbock, Pontresina

sucht per 1. Oktober, evtl. früher:

### Alleinportier

(mit Logendienst)

### Restaurationsstochter

(sprachkundig)

Offerten mit Bewerbungsunterlagen erbeten.



Gesucht

in gut bezahlte Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Haus-Gouvernante**

(italienisch sprechend)

**Buffeldame**

**Buffethilfen**

**Commis de cuisine**

**Hilfskoch**

**Serviertochter**

**Metzgerbursche**

**Hausbursche**

Ausführliche Offerten erbeten an das Personalbureau, Telephone (061) 34 96 60



Wir suchen

in sehr gepflegten Betrieb in Jahresstelle bestausgewiesenen

## Küchenchef

Offerten unter Chiffre OB 1216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft junger

## Alleinkoch

Geregelter Arbeitszeit, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant De la Paix, Neuenburg.



Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in gut bezahlte Jahresstellen:

**Chef de partie**

**Commis de cuisine**

**Commis de rang**

**Buffetochter**

(auch Anfängerin)

Offerten sind erbeten an Sporting Restaurants, Biel. Telephone (032) 3 92 44.

## Palace Hotel, Wengen

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

## Chef de réception

Bei beidseitiger Zufriedenheit Jahresstelle auf längere Zeit. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.

Infolge Rücktritts unseres langjährigen Inhabers suchen wir für die Winter- und Sommersaison 1962/63

## Oberkellner

(Schweizer Bürger)

in bestfrequentiertes Hotel von 140 Betten. Saison Mitte Dezember bis Ende März sowie Juni bis Ende Oktober. Fachleute, welche über die notwendige Erfahrung und Autorität verfügen, wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre OK 1113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht infolge Erkrankung per sofort

## Economat-Gouvernante

Eilofferte mit Photo und Zeugnisausschnitten an Direktor O. Sutter.

## Hôtel La Résidence S.A., Genève

cherche de suite ou date à convenir:

**gouvernante- d'économat**

**caviste-économome**

**aide-cafétiér** (sachant le français)

**lingère**

**femme de chambre**

**portier**

**portier de nuit**

**commis de rang**

Les offres sont à adresser à la Direction.

**Erstklassiger Grossbetrieb**

**in der Nähe von Zürich**

sucht in Dauerstellung ab Winter 1962/63

## Küchenchef

der in der Lage ist, einer kleineren Brigade mit wirklicher Autorität vorzustehen.

Beherrschung der feinen **Restaurationsküche**  
**Bankettküche**  
**Menügestaltung und**  
**Berechnung**

werden als Bedingungen vorausgesetzt. Bei ausgezeichnetem Betriebsklima, zeitgemässen Bedingungen und Selbstständigkeit werden überdurchschnittliche Leistungen auch entsprechend honoriert.

Vollständige Bewerbungen sind einzureichen unter Chiffre EG 1247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Bahnhofbuffet, Thuisis

sucht per 15. September

## Serviertochter

Offerten erbeten an E. Weiss. Telephone (081) 8 15 64.

**Institut international**

**de formation hôtelière Leysin**

cherche pour entrée immédiate

## secrétaire de direction

de langue maternelle française. Excellentes conditions de salaire et travail. Place à l'année.

Adresser offres à: Direction IIFH, Hôtel du Mont-Blanc, Leysin.

## Hotel Schweizerhof, St. Moritz

Wir suchen auf 1. Dezember 1962

## Barmaid

Offerten von qualifizierten und sprachkundigen Bewerberinnen sind an die Direktion zu richten.

Wir suchen

in flottes Team: nette, gepflegte

## Restaurationsstochter

fach- und sprachkundig. Überdurchschnittlicher Verdienst. Geregelter Arbeitszeiten. Offerten erbeten an: G. Borer, Hotel Schwert, Näfels. Telephone (058) 4 47 22.

## Golf- und Sporthotel Hof Maran, Arosa

sucht für die Wintersaison:

**Gardemanger**

**Commis de cuisine** **Commis-Pâtissier**

**Economat-Gouvernante**

**Argentier**

**I. Kaffeeköchin**

**Buffetochter**

**Officemädchen**

**Wäscherin** (moderne, vollautomatische Anlage)

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Direktion.

## Casino, Bern

sucht in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Chef de rang**

**Commis de rang**

**Kellnerlehrling**

Offerten sind erbeten an Casino, Bern.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

## Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Jüngerer Küchenchef

gesucht

Zuverlässig, restaurationsstüchtig, energisch, in Brigade von 6-7 Mann.

Jahresstelle, zeitgemässe Entlohnung, Fürsorgekasse Ostschweiz. Eintritt nach Übereinkunft, evtl. Oktober/November 1962.

Detaillierte Offerten sind erbeten unter Chiffre JK 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel mit modernem Passanten-Restaurant sucht gewandten und erfahrenen

## Chef de service

Initiative, Eignung zur Personalführung und Sprachgewandtheit sind erforderlich. Für gewandte Persönlichkeit leitende, selbständige, entwicklungsfähige Stellung.

Zuschriften mit Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche an: Direktion City-Hotel, Zürich, Löwenstrasse 34.

### Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

- Bureaupraktikantin
- Commis Patissier
- Restaurationsstöchter
- Buffettöchter
- Saaltöchter
- Barman/Hallenchef
- (evtl. Barmaid/Hallenstöchter)
- Lingeriegouvernante
- Lingeriemädchen
- Chasseurs
- Office- und Küchenburschen
- Office- und Küchenmädchen
- Kaffee- und Angestelltenköchin
- Zimmermädchen
- Kellerbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an H. J. Hobi, Dir.

(Letztjährige Angestellte wollen sich ebenfalls melden.)

### Hotel Schweizerhof Davos

sucht für Wintersaison:

- Patissier
- (Schweizer)
- Chef de partie
- Commis de cuisine
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Lingeriemädchen
- Officemädchen
- Küchenburschen

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

### Hotel Bristol, Wengen

sucht für Wintersaison:

- Alleinkoch
- Hilfsköchin
- Officemädchen
- Zimmermädchen
- Saaltöchter
- Portier-Hausbursche
- Lingeriemädchen
- Bureaupraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Zoss, Hotel Bristol, Wengen. Telefon (036) 3 45 51.

Hotel-Restaurant „Le Mazot“, Baden sucht in Jahresstellen:

### Küchenchef

(baldmöglichst; es kommt auch Chef de partie in Frage)

### Küchenbursche

(1. September)

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an E. Schriber.

### Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter Kandersteg

sucht für lange Wintersaison:

- II. Sekretär-Stagiaire
- Chasseur-Telephonist
- Chef de rang
- Demi-Chef de rang
- Commis de rang
- Commis Saucier
- Commis Entremetier
- Commis de cuisine
- Casserolier
- Küchenburschen
- Küchenmädchen
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Restaurationsstöchter
- Barmaid
- Buffettöchter

Zuschriften mit den nötigen Unterlagen erbeten an die Direktion.



Gesucht für das Hotel

### Seilerhaus

für kleine Brigade bestens ausgewiesener

### Küchenchef-Saucier

mit sehr guten à-la-carte-Kenntnissen. Jahres- oder Zwei-Saisonsstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt.



### Hotel Speer, Rapperswil

sucht zuverlässigen

### Küchenchef oder Koch

Für Ferien-Ablösung meines Küchenchefs vom 1. Oktober bis ca. 15. November. Offerten an: Hotel Speer, Rapperswil



Gesucht in Jahres- und Dauerstellung (Eintritt Herbst)

### I. Sekretär-Receptionnaire

Sprachkundige, erfahrene und seriöse Bewerber mit guten Umgangsformen, gewandt in allen vorkommenden Obliegenheiten, wie Gäste-Buchungsmaschine, Korrespondenz usw., wollen ihre Offerte mit Bild, Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen an die Direktion des

Hotel Glockenhof, Zürich.

### Eigerhotel, Grindelwald

sucht für Wintersaison 1962/63:

- Patissier
- Lingeriemädchen
- Glätterin
- Saaltöchter
- (mit Eintritt 20. Nov.)
- Saalpraktikantin
- Sekretärin

Eintritt: 15. Dezember 1962. Offerten mit Lohnanforderungen, Zeugnissen und Photo sind zu richten an: B. & M. Heller-Märkle, Eigerhotel, Grindelwald.

### Grand Hotel Kurhaus, St. Moritz

sucht für Winter- und Sommersaison (unter neuer Leitung)

### Küchenchef Oberkellner

Nur bestausgewiesene Bewerber mit gründlichen Kenntnissen in der Diätverpflegung sind gebeten, ihre Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen zu richten an: Dir. K. Illi, Postfach, St. Moritz-Bad.

In sehr strengen à-la-carte- und Bankettbetrieb sowie Hotel mit ca. 50 Betten suchen wir ab Oktober/November zum Einarbeiten über den Winter in modernen Passantenbetrieb:

- Patissier
- Chef de partie
- 2 Serviertöchter
- 2 Kellner
- 2 Buffettöchter

Wer an einer strengen, aber freundlichen Arbeitsatmosphäre Freude hat, möge sich melden unter Chiffre FL 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Institut international de formation hôtelière, Leysin

cherche

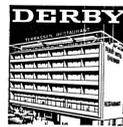
### maître d'hôtel

parlant parfaitement le français. libre du 15 septembre au 10 décembre 1962 comme

### professeur de service

Excellentes conditions de salaire et travail.

Adresser les offres à Direction IIFH, Hôtel du Mont Blanc, LEYSIN.



### Derby Hotel, Wil

sucht in modernsten Jahresbetrieb

### Hausgouvernante

Eintritt sofort

### Praktikantin

für Kontrolle und Receptionsablösung

Eintritt Oktober bis November 1962

### Entremetier

Eintritt sofort.

Bei Eignung Dauerstellen, guter Lohn, zeitgemässe Sozialeinrichtungen. Offerten mit Unterlagen an Armin Strässle, Derby Hotel, Wil SG.

### Hotel Ascot, Zürich

sucht in Jahresstellen

### Entremetier

### Commis de cuisine

Geboten wird interessante Dauerstelle in angenehmem Arbeitsklima bei sehr guter Bezahlung. Verlangt wird gute Fachkenntnis und anständiger Charakter. Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an H. Nussbaum, Direktor, Hotel Ascot, Zürich 2.

Gesucht tüchtige

### Küchen-Officegouvernante

in Grossrestaurationsbetrieb der Stadt Zürich.

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre H O 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresbetrieb nach Zürich

mit Eintritt 1. Oktober 1962 Initiativer und zuverlässiger

### Küchenchef

in mittlere Brigade.

Sehr guter Lohn und geregelte Arbeitszeit zugesichert. Nur bestausgewiesene Bewerber, die befähigt sind, eine absolut erstklassige Küche zu führen, wollen sich melden an die Direktion Hotel Righof, Zürich.

Für unser Restaurant suchen wir

### Chef de service-Leiter des Restaurants

Darunter stellen wir uns einen jungen sympathischen Mann zwischen 22 und 35 Jahren vor, mit gründlicher Praxis als Kellner oder Koch, ausgewiesener Absolvent einer schweiz. Fachschule des Gastgewerbes, mit französischen und englischen Sprachkenntnissen. Salär nach Vereinbarung und bisheriger Leistung. Eintritt nach Übereinkunft. Bewerber mit Freude am Berufe und Interesse an diesem Posten richten ihre ausführliche Offerte an W. und N. Weibel, Hotel du Commerce, Basel.

Wir suchen für Jahresstelle

einen sprachkundigen, routinierten

### Portier

in unser gediegenes Erstklasshotel in Zürich.

Interessenten, welche Freude an einer initiativen und weitgehend selbständigen Arbeit haben, senden ihre handschriftliche Offerte mit Bild unter Chiffre PO 1250 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.



sucht für lange Wintersaison:

- Sekretär(in)-Kassier-Reception
- Journalführerin-Praktikantin
- Chasseur
- Küchenchef
- Pâtissier
- Commis de cuisine
- Saalkellner
- Serviertöchter
- Barmaid
- Lingère
- Lingeriemädchen
- Wäscherin (Vollautomat)
- Kaffeeköchin
- Küchenbursche
- Casserolier
- Buffettöchter
- Zimmermädchen
- Kioskverkäuferin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.



**Buffet Schaffhausen**  
sucht:

## Küchenchef

Dauerstelle mit Pensionskasse. Ihre detaillierte Offerte wird vertraulich behandelt.

## Strandhotel Belvédère Spiez (Thunersee)

sucht in Jahresstellen (15. September / 1. Oktober):

- stichtige Sekretärin oder Anfängerin (Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift Bedingung)
- Restaurations-tochter
- Servicepraktikantinnen
- Zimmermädchen
- Lingère
- Köchin

Offerten an die Direktion.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

## Sekretärin

für Reception, Journal und Korrespondenz mit Englisch-, Französisch- und evtl. Italienischkenntnissen in mittleres Hotel nach Zürich. Offerten bitte unter Chiffre SE 1176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel Obersee, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

- Commis de cuisine
- Alleinportier
- Buffetbursche
- Serviertöchter (im Speiservice bewandert)
- Saaltöchter
- Saalpraktikantin
- Zimmermädchen
- Tournante
- Bureaupraktikantin
- Lingeriemädchen

Offerten bitte mit Zeugnisabschriften.

## I. Klasshotel, St. Moritz

(95 Betten)  
sucht auf Wintersaison 1962/63:

- Conducteur-Logendienst
- 2 Nachtportiers-Tournant-Loge (welche sich ablösen)
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Kaffeeköchin
- Glätterin

In Frage kommen nur Schweizer mit mehrjähriger Praxis (sprachkundig). Gefl. Offerten unter Chiffre SM 1152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstellen:

## Demi-chef de rang Serviertöchter

Offerten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.



## FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft zuverlässige, deutschsprechende

## Buffettöchter

(evtl. Anfängerin)

Wir bieten zeitgemässes Salär, geregelte Arbeitszeit, vermehrte Freitage, Jahresstelle. Zuschriften erbitten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht in Jahresstellen:

- Buffetdame
- Buffettöchter
- Restaurations-tochter oder Kellner
- Chef de partie
- Commis de cuisine

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Furrer, Rötisserie «Le Mazot», Bärenplatz 5, Bern.

## Hotel Adler, Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison (9 Monate) bestqualifizierter

## Küchenchef

Guthonorierte Dauerstelle. Internationale Kundschaft. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an Dir. J. Fröh.

Wir suchen

in Jahresstelle ab Oktober/November in mittleres Hotel mit 50 Betten bei geregelter Arbeitszeit

- Portier
- Portier-Hausbursche
- Zimmermädchen
- Hilfs-Zimmermädchen

Wir legen besonderen Wert auf ehrliche und arbeitsfreudige Angestellte. Offerten sind zu richten mit den üblichen Beilagen unter Chiffre FL 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Modernes Tea Room/Restaurant im Zentrum

von Bern sucht

- Alleinkoch-Küchenchef
- Serviertöchter
- Chasseur

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Tea Room Mirabeau, Waisenhausplatz, Bern.

Unser langjähriger Küchenchef übernimmt ab Dezember einen eigenen Betrieb. Wir suchen deshalb für Herbst 1962 oder nach Übereinkunft einen

## Küchenchef

Einem tüchtigen, initiativen und versierten Chef de partie ist Gelegenheit geboten, nach Einarbeiten zum Küchenchef zu avancieren.

Wer Freude hat, in einem verantwortungsvollen und modern eingerichteten Betrieb mitzuarbeiten, richte seine Offerte an die Direktion des Hotel Bellevue, Neuhausen am Rheinfluss, oder an W. Hörler, Küchenchef, Hotel Bellevue, Neuhausen.

## Hotel des Alpes, Flims-Waldhaus

sucht für die Wintersaison:

- Saaltöchter (auch Anfängerinnen)
- oder Saalkellner
- Zimmermädchen
- Barmaid
- Lingeriemädchen
- Gouvernante

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit.

Bitte Offerten an A. Zimmermann.

Für unser Italienisches Restaurant «PIZZA» suchen wir per sofort oder 15. September

## Saucier Entremetier

(wenn möglich mit Kenntnissen der italienischen Küche, oder italienische Küche).

Für Grand Restaurant Baselstab am Marktplatz tüchtiger

## Chef de garde

per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Charles Früh, Grand Restaurant Baselstab, Marktplatz 30, Basel, Tel. (061) 233828. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

## Erstklasshotel in Graubünden

sucht bestausgewiesene

## Direktions-Sekretärin

für Korrespondenz in 4 Sprachen und allgemeine Büroarbeiten. Jahresstelle. Normale Bürozeiten. Eintritt 1. Oktober. Bewerberinnen sind erbeten, ihre Offerte mit Photo, Lebenslauf, Zeugniskopien und Saläransprüchen zu richten an Giorgio Rocco, Inhaber, Hotel Silvretta, Klosters.

Gesucht nach Zürich

in erstklassigen Restaurationsbetrieb zu grösserer Brigade bestausgewiesener, initiativer

## Chef de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Wir bieten gute Jahresstelle in gesicherter Position bei gutem Arbeitsklima und geregelter Freizeit. Gutes Salär.

Offerten sind mit den üblichen Unterlagen zu richten unter Chiffre ER 1257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Stadrestaurant mit langer Sommersaison sucht in Jahresstelle versierten

## Chef de service

mittleren Alters, fach- und sprachgewandt, korrekter Personalumgang, guter Verkäufer. Eintritt nach Vereinbarung. Schriftliche Offerten mit Ausweisen unter Chiffre CH 1102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

## Kellermeister

Eintritt nach Übereinkunft. Gutbezahlter Posten für tüchtigen, ehrlichen und arbeitswilligen Bewerber.

Offerten mit Unterlagen erbeten unter Chiffre KM 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Erstklasshotel in Zürich

sucht

## Telephonist(in) Hallentournant

Sprachkundige, gutausgewiesene Bewerber senden ihre Unterlagen unter Chiffre EH 1258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel Berner Oberland**

sucht für lange Wintersaison (Eintritt Ende November):

- Sekretär-Stütze des Patrons**
- Sekretär**  
(Eintritt baldmöglichst)
- Telephonistin**
- Gouvernante-Hausdame**
- Pâtissier**
- Gardemanger**

Offerten sind zu richten unter Chiffre BO 1217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**

für sofort oder nach Übereinkunft in sehr gut bezahlte Jahresstellen:

- Chef de partie-Saucier**
- Gardemanger-Pâtissier**
- Commis de cuisine**

Offerten erbeten an Grossrestaurant Bürgerhaus, Bern. Telefon (031) 2 46 31.

**Hotel Ochsen, Zuzach**

gepflegtes Hotel-Restaurant mit geregelter Arbeits- und Freizeit, sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft:

- Serviertochter**
- Saaltochter**
- Lingère**
- Lingeriegehilfin**
- Zimmermädchen**

Offerten erbeten an Hotel Ochsen, Zuzach.



**Royal Hotel Bellevue Kandersteg**

modernes Erstklasshaus mit langer Winter- und Sommer-saison sucht für Winter-saison:

- Sekretär-Stütze des Patrons**  
(sprachkundig; evtl. Jahresstelle)
- Commis de rang**
- Chef de rang**
- Barlehrtochter**  
(neben Barmaid in Bar-Dancing; sprachkundig)
- Zimmermädchen**

Offerten mit Photo an obige Adresse erbeten.

**Hotel Christiania, Saas-Fee**

sucht für lange Wintersaison 1962/63:

- Sekretärin** (Oktober)
- Portier**
- Saaltochter**
- Lingeriemädchen**
- 2 Küchenburschen**
- 2 Küchenmädchen**
- Buffetdame**
- Commis de cuisine**

Offerten an K. Burgener, Hotel Christiania, Saas-Fee. Telefon (028) 7 82 13.

**Gesucht**

in mittleres Hotel (Berner Oberland):

- tüchtiger **Küchenchef**  
(für Winter und evtl. Sommer-saison)
- Aide de cuisine**
- Pâtissier**
- Buffetochter**
- Commis de salle**
- Commis Restaurant**
- Lingeriemädchen**

Saison bis nach Ostern. Offerten unter Chiffre MH 1094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Bernerhof - Concordia, Luzern**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

- Hausbursche**
- Portier**  
(Jahresstelle)
- Buffetochter**
- Serviertochter**
- Anfangszimmermädchen**

Offerten an die Direktion.

**Gesucht**

in gutgehendes Café und Speiserestaurant:

- Köchin** oder tüchtige **Hilfsköchin**

Outbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Ansprüchen und Referenzen an A. Stutz, Kilchberg-Zürich. Tel. (051) 91 45 75.

**Kongresshaus Zürich**

sucht zu baldigem Eintritt:

- Demichef**
- Commis de rang**
- Office-Küchen-Gouvernante**
- Chef-Portier** (Schweizer, ital. sprechend)
- Saaldiener** (für die Tonhalle)
- Bar-Lehrtochter**
- Kellerbursche**
- Buffettöchter**
- Lingeriemädchen-Stopferin**
- Chasseur**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.



Wir suchen in lebhaften Erstklassbetrieb wie für unsere Chüechliwirtschaft

- Serviertöchter**
- Kellner**
- Restaurationstöchter**
- Restaurationskellner**

Für Auskünfte und Offerten wenden Sie sich bitte an das Personalbüro Bahnhofbuffet Zürich HB, Telefon (051) 23 37 93.



**DANCING CABARET**

Für das Dancing-Cabaret «Mocambo» in Bern suchen wir bestausgewiesenen

**Direktor**

Bewerber müssen sich über eine gute Ausbildung im Hotel-fach ausweisen können und befähigt sein, einem grösseren Mitarbeiterstab vorzustehen.

Charakterfeste, seriöse Herren mit nur gutem Leumund, wollen bitte ihre handgeschriebene Offerte, unter Beilage von lücken-losen Zeugniskopien und Referenzen an folgende Adresse senden:

R. Rutsch, Dancing-Cabaret Mocambo, Genfergasse 10, Bern.

**Hotel Bären, Bern**

sucht in Jahresstelle:

**Zimmermädchen**

hoher Lohn, geregelte Freizeit, Eintritt 1. September, evtl. 15. September oder 1. Oktober. Anmeldungen Tel. (031) 2 33 67 an die Direktion oder schriftlich mit Zeugnissen und Photo.

Le poste de

**directeur de l'Hôtel Victoria à Glion**

est à repourvoir  
Directeur seul ou marié

Date d'entrée et conditions à convenir. Le postulant devra être au bénéfice de la patente d'hôtelier-restaurateur du canton de Vaud. Les offres avec curriculum vitae, copies de certificats, prétentions de salaire, etc. doivent être adressées à Monsieur Verdan, administrateur de la Fiduciaire Vidor S.A., 1, Rue Charles Monnard, à Lausanne.

Gesucht

**Hotelier-Ehepaar**

zur Führung eines altbekannten Hotels mit 100 Betten in Interlaken. Nur bestausgewiesene Kandidaten wollen sich unter Beilage von Zeugniskopien und Referenzangaben melden unter Chiffre AH 1239 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft

**Kellner**

in gepflegtes Speiserestaurant Grillroom. Zimmer im Hause. Offerten an P. Stalder, Restaurant, Grillroom, Warteck, Burgdorf. Telefon (034) 2 34 21.

**Hôtel de grande classe en Tunisie**

cherche à partir du 1er décembre 1962 ou à convenir:

**directeur chef de cuisine maître d'hôtel**

Places à l'année, un voyage payé. Offres complètes avec prétentions de salaire sont à adresser sous chiffre HT 1022 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Beau Rivage Palace, Lausanne-Ouchy**

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

**portier d'étage**

expérimenté, sachant les langues et ayant déjà travaillé dans des hôtels de premier ordre. Faire offres avec copies de certificats et photo à la Direction.

Gesucht per sofort

junge, tüchtige, im Speiseservice gewandte

**Serviertochter**

in sorgnierten Landgasthof, Nähe Zürich. Sehr hoher Verdienst. Geregeltete Arbeitszeit. Offerten an Familie Meier, Gasthof Rössli, Würenlos AG. Telefon (056) 3 53 60.

Gesucht in Bahnhofrestaurant

tüchtige

**Serviertochter**

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten gefl. an Familie Notz-Schroff, Bahnhofrestaurant, Kerszers FR. Telefon (031) 69 53 16.

**Erstklasshotel im Berner Oberland**

sucht in Jahresstelle jüngeren

**Sekretär**

mit Sprachkenntnissen, ab sofort oder ab September. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre EB 1229 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für sofort in neuen Landgasthof:

- Portier-Hausbursche**
- Officemädchen**
- Officebursche**

Kost und Logis im Hause. Offerten an Hotel Halbinsel Au, Au ZH. Telefon (051) 95 60 08.

**Nach Zürich gesucht**

- Etagengouvernante**  
(Schweizerin)
- Officegouvernante**
- Zimmermädchen**
- Anfangskaffeeköchin**

Offerten unter Chiffre ZH 1237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tea-Room Huguenin, Basel**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

- Buffetochter**  
(tüchtige Kraft)
- junger Koch, Köchin oder Hilfsköchin**
- Serviertochter**

Jahresstellen, guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anfragen zwischen 12 und 20 Uhr an die Direktion, Telefon (061) 23 05 50.

Gesucht

in Jahresstellen (Winter in Wengen, übrige Zeit in Fürigen bei Luzern):

- Sekretärin**  
(evtl. Anfängerin)
- Tochter für Lingerie**  
(evtl. mit Aushilfe im Zimmerdienst)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten mit Lohnforderungen erbeten an Hotel Fürigen, Fürigen (Nidwalden).

**Gesucht**  
für lange Wintersaison:

**Hüttenwart-Ehepaar**  
(für Sächtele)

**Küchenchef**  
**Buffetdame**  
**Buffetochter**  
**Restaurationsstöchter**  
**Officemädchen**  
**Küchenbursche**  
**Hausbursche**  
(sprachkundig)

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weishorn, Arosa.

**Gesucht**

**Economat-Gouvernante**  
**Commis de cuisine**  
**Buffetanfängerin**

Eintritt nach Übereinkunft. Geregelt Freizeid. Möglichkeit zum Beitritt in Pensionskasse. Anmeldungen an J. Guyer, Bahnhofbuffet, Rapperswil am Zürichsee.

**Hotel Matterhornblick, Zermatt**  
sucht für lange Wintersaison:

**Zimmermädchen**  
(Mithilfe im Service)

**Saaltöchter**  
(sprachkundig)

**Tourante** (Zimmer-Saal)

**Küchenburschen**

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten an die Direktion.

**Gasthaus zum weissen Rössli**  
**STAAD / Rorschach**  
sucht auf 1. Oktober 1962 in Jahresstellen:

**Buffetdame-Gouvernante**  
**Buffetochter**  
**Zimmermädchen**  
**Küchenchef**  
(mit Autorität, selbständiges Arbeiten)

**Koch oder Köchin**  
**Kochlehrling**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenburschen**

Offerten sind zu richten an Familie Steiner.

**Gesucht nach Arosa** für eine lange Wintersaison:

**Hotel-Sekretärin**  
**Bahnportier**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Buffetochter**  
jüngerer

**Saucier und Patissier**  
**Hallentourant**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Familie Abplanalp, Hotel Central, Arosa.

In neuzeitlich eingerichteten Hotel-Restaurant suchen wir eine

**Gouvernante**  
(Aide du patron)

**Hotelsekretärin**  
(Vertrauensposten)

Für gutausgewiesene Personen offerieren wir eine gutbezahlte Dauerstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre BH 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
tüchtige, freundliche

**Restaurationsstöchter**

für Erstklass-Restaurant. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Oktober; sowie

**Saalpraktikantin**

Junge, arbeitswillige Tochter hätte Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurantservice zu erlernen. Guter Lohn, Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an E. Siegrist-Antenen, Restaurant Zunftbau zur Zimmerleuten, Zürich 1. Telefon (051) 34 08 34.

**Gesucht**  
für sofort oder nach Übereinkunft nette, ehrliche

**Serviertochter**  
ebenfalls

**Barmaid**

Franz. wäre erwünscht. In der Hauptsaison sehr guter Verdienst. Geregelt Freizeid. Sich bitte mit Unterlagen melden unter Chiffre SB 1165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour date à convenir on demande une

**file de buffet**

Adresser les offres avec photo, copies de certificats et prétentions de salaire à Confrérie-Tea-Room Wodey-Suchard, Neuchâtel.

**Gesucht per sofort** in sehr lebhaften Hotel- und Restaurantbetrieb der Stadt Bern:

**Bürofräulein**  
sprachkundig, für Réception, Kontrollen und allgemeine Büroarbeiten. Geregelt Arbeits- und Freizeit, guter Lohn, rechte Behandlung und weitgehende Selbständigkeit

**2 Commis de cuisine**  
auf Saucier- und à-la-carte-Posten

**Metzger** mit Gardemanger-Kenntnissen

**Zimmermädchen**  
**Restaurationsstöchter**  
(sprachkundig)

Geregelt Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre GE 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
für unseren neu eingerichteten Betrieb:

**2 Kellner oder Restaurationsstöchter**  
(für die 1. Klasse)

**Putz-Chef**  
(auch Nachtdienst)

**Buffetkiosktöchter**  
**2 Officeburschen**  
**Anfangsgouvernante**

Offerten an W. Frauchiger-Minnig, Buffet SBB, Winterthur.

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Küchenchef**

zu kleiner Brigade. Antritt per 15. September oder 1. Oktober 1962. Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an Hotel Adler, Kandersteg.

**Wir suchen**

**Warenkontrolleur**

Offerten von gutausgewiesenen Bewerbern mit allen nötigen Angaben an die Direktion Hotel International, Basel 1.

**Hotel International**

**Hotel ersten Ranges in Zermatt**  
sucht für lange Wintersaison:

**Réceptionist(in)-Kassierer(in)**  
**Sekretärin-Journalführerin**  
(per sofort)

**Chef de cuisine**  
**Commis Saucier**  
**Commis Entremetier**  
**Maitre d'hôtel**  
**Commis de salle**  
**Aide Barmaid**  
**Gouvernante d'office**  
**Filles d'office**  
**Portiers d'étage**  
**Portier de nuit**  
**Chasseur/Telephonist**

Offerten mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sowie Saläransprüchen erbeten unter Chiffre SZ 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für sofort oder nach Übereinkunft

**Barmaid**

in neue gediegene Bar. Offerten mit Bild an Hotel Enge, Marten, Telefon (037) 7 22 69.

**Gesucht**  
auf 15. September oder 1. Oktober:

**Commis de cuisine**  
**Buffetbursche**  
**Zimmermädchen**  
**Sekretärin**  
**Portier**  
**Tourant**  
für Buffet und Portierablösung

**Hotel Suisse, Vevey**

**Gesucht**  
auf 1. evtl. 15. November selbständige

**Gouvernante**

als Stütze der Frau.

Offerten mit Lohnansprüchen an Fam. Bourquin, Bahnhofbuffet, Spiez.

**Erstklasshotel im Berner Oberland**  
sucht für lange Wintersaison:

**Chef de partie-Gardemanger**  
**Chef de partie-Saucier**  
**Patissier**  
**2-3 Commis de cuisine**  
**Casserolier**  
**Küchenbursche**  
**Küchenmädchen**  
**Gouvernante**  
(Lingerie-Etage)

**Gouvernante**  
(Office-Economat)

**Obersaaltöchter**  
(sprachkundig)

**Saaltöchter**  
oder evtl. **Kellner**  
**Kaffeeköchin**  
**Officemädchen**  
**Officebursche**  
**Hausmädchen**  
**Wäscherin**  
**Büglerin-Lingère**  
**Portier**  
**Zimmermädchen**

Bitte Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Parkhotel, Wengen.

**Gesucht**  
auf 1. September oder nach Übereinkunft freundliche, tüchtige

**Serviertöchter**

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit.

Offerten an Tino Meisser-Pellian, Hotel Casanna, Klosters. Telefon (083) 4 12 29.

**Gesucht**  
in Jahresstellen, evtl. nur in Wintersaisonstellen:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationskellner oder -tochter**  
**Buffetdame und Buffet-tochter**

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, Davos. Telefon (083) 3 57 67.

**Gesucht**  
in gepflegtem, neueröffnetem Hotel-Restaurant:

**Restaurationsstöchter oder -kellner**  
**Buffetochter o. -praktikantin**  
**Lingère**  
**Zimmermädchen**  
**Portier, evtl. Portier-Tourant**  
**Chasseur**  
**Nachtportier**

Stellenanträge nach Vereinbarung, 1. oder 15. September. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an Rud. Homberger, Hotel Stadthof, Bern. Tel. (031) 2 77 27.

**HOTEL SCHWEIZERLAND**

«RÖTISSERIE DU CHAT NOIR»

**Gesucht per sofort** oder 15. September 1962:

**2 Commis de rang** für Rotisserie (sprachkundig)

**Commis de cuisine**  
**Chef de partie**  
**Portier** (sprachkundig)

**Stagiaire de bureau** für Réception, Telefon und Kasse, «Anker»-Buchungsmaschine

Gebl. Offerten erbeten.

**KREUZLINGEN / SCHWEIZ**

**Gesucht**  
junger

**Commis de cuisine**

neben Küchenchef. Eintritt 15. September oder nach Übereinkunft. Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen, Telefon (053) 53451.

**Hotel Davoserhof**  
sucht für die kommende Wintersaison:

**Köchin**  
(Eintritt 1. Dezember oder früher)

**Hilfsköchin**  
**Saalpraktikantin**  
**Lingeriemädchen**  
**Portier** (Eintritt per sofort)

Offerten sind erbeten an H. Geisser, Davos-Platz.

In gediegenes Speiserestaurant (Nähe Basel) werden auf 1. Oktober 1962 in Jahresstellen gesucht:

**Alleinkoch-Küchenchef**  
(à la carte und Spezialitäten)

**Kochlehrling**  
**Buffetochter**  
**2 Serviertöchter evtl. Kellner**  
(Deutsch und Französisch sprechend)

**Haus- und Küchenmädchen**  
**Haus- und Küchenbursche**

Sehr guter Verdienst. Geregelt Freizeid. Offerten erbeten unter Chiffre NB 1213 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (061) 54 23 94.

**Saison d'hiver**  
(1er décembre à fin avril)

**On cherche**

**cuisinier**  
**secrétaire**  
**femmes de chambre**  
**filles de salles**  
**portier d'étage**

Personnel qualifié peut faire offres en envoyant curriculum vite, photo, certificats à Hôtel Alpenblick, Zermatt.

**Hôtel du Cheval Blanc, Bévillard**  
sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**2 Serviertöchter**  
(Service im Speisesaal, Restaurant und Tea-Room)

**Zimmermädchen**  
**Lingère**  
**Kindermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Roger Lodi (Neue Direktion), Hotel du Cheval Blanc, Bévillard.

**Gesucht für die Wintersaison**  
eine tüchtige

**Alleinköchin**

Offerten sind zu richten an O. Kalbermaten, Pension du Soleil, Saas-Fee.

**Gesucht per 15. September:**

**Hilfsköchin**  
**Haus-Küchenbursche**

Offerten an Familie Wunderlin, Restaurant Bahnhof, Kusnacht ZH. Telefon (051) 90 07 58.

**Wir suchen**  
per 1. Oktober oder nach Übereinkunft einige tüchtige

**Commis de cuisine**

Offerten an Herrn W. Tobler, Küchenchef, Hotel St. Gotthard, Zürich. Telefon (051) 23 17 90.

**Gesucht per 20./25. September, sprachkundige**

**Sekretärin**

für Empfang, Journal und Kasse, in Jahresstelle. Offerten an Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

**Hotel de la Vue des Alpes NE**  
sucht in Jahresstellen auf Oktober:

**Koch**  
(in kleinere Brigade)

**Buffetochter**  
**Lingère-Zimmermädchen**  
**Kellner**

Offerten an E. Römer, Hotel la Vue des Alpes NE.

**Wir suchen**  
für unseren gutfrequentierten Lunch- und Tea-Room

**2 saubere, flinke**  
**Serviertöchter**

Hoher Verdienst, Schichtbetrieb mit geregelter Arbeitseinteilung und Freizeit.

Ebendasselbst

**Buffetochter**  
**Küchenmädchen**  
**Küchen-Hausbursche**

Offerten sind zu richten an Lunch- und Tea-Room «ABC», Schaffhausen. Telefon (053) 5 57 27.

**Wir suchen**

**Oberkellner  
Commis de rang  
Restaurationstochter**

Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion Hotel International, Basel 1.

**Hotel International**

Restaurant «Le Globe», place du Lac 1, Genève  
cherche

**chef de partie  
et commis cuisinier**

place à l'année, non logé. Entrée de suite.

**Hôtel Continental à Bienne**  
cherche pour entrée à convenir une

**secrétaire**

(place à l'année)  
Faire offres avec copies de certificats et photos à la Direction. Téléphone (032) 2 32 55.

**Für die Pension Alpina, Davos**  
(70 Betten) werden auf 15. Dezember 1962

**Hotelsekretärin  
gelernte Saaltochter  
gesucht.**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften umgehend erbeten.

**Gesucht**  
in gutgehenden, modernen Restaurationsbetrieb im Zentrum der Stadt Basel:

**junger Koch  
(neben Chef)  
Serviertochter  
Buffetochter  
Office/Küchenbursche**

Arbeits- und Freizeit nach Gesamtarbeitsvertrag. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Anfragen an Restaurant-Bar «abc», Rüdengasse 1, Basel. Tel. (061) 23 15 51.

**Gesucht in modernes Café-Speiserestaurant**  
ehrlische, tüchtige

**Serviertochter  
(Restaurationstochter)  
oder Kellner**

Eintritt nach Übereinkunft, spätestens aber 8. Oktober 1962. Es wollen sich bitte nur Leute melden, die mehrjährige Erfahrung haben und auf eine gute Jahresstelle Wert legen. Parkrestaurant Singenberg, Rorschacherstrasse 63, St. Gallen. Telefon (071) 24 87 25.

Zwei Schwestern, 30- und 24-jährig, suchen auf 15. September oder 1. Oktober Stellen als

**Barmaid  
und Barlehrtochter**

evtl. als Serviertochter, in Tea-Room mit Schichtbetrieb. Basel bevorzugt. Zimmer im Haus erwünscht.

Dasselbst sucht junge, tüchtige

**Serviertochter**

Stelle in Tea-Room mit Schichtbetrieb. Ebenfalls Basel bevorzugt.

Offerten unter Chiffre OFA 9063 S an Orell Füssli-Annoucen AG, Solothurn.

**Wir suchen** auf 15. September, evtl. 1. Oktober  
zwei nette, gepflegte

**Serviertochter**  
Deutsch und Französisch sprechend. Alter 19 bis 30 Jahre; sowie tüchtige

**Buffetochter**

Wir bieten hohen Verdienst, fortschrittliche, soziale Verhältnisse. Tochter, die Freude an einem lebhaften Betrieb und einem gepflegten Service haben, reichen bitte Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo ein an Th. Quiblier, Schwarztorstrasse 11, Bern. Telefon während der Bureauzeit (031) 45 50 52.

**Erstklassshotel**  
sucht für lange Wintersaison (Dezember bis Ende April):

**Chef de cuisine  
Pâtissier-Aide de cuisine  
Commis de rang**

Bei Zufriedenheit Vertragsverlängerung für Sommer-saison 1963.

Offerten mit ausführlichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre WW 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2

**Gesucht in neu eröffnetes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug:**  
tüchtige

**Serviertochter  
sowie Buffetochter**

in Jahresstellen. Geregelter Arbeitszeit und guter Verdienst zugesichert. Offerten sind zu richten an E. Ulrich, Restaurant Hirschen, Zug.

**Gesucht**

**Barmaid**

für neu eröffnete Hotelbar-Restaurant. Offerten unter Chiffre BM 1098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On demande  
jeune fille**

pour les chambres et différents travaux d'un hôtel. Possibilité d'apprendre le français. Gain intéressant. Entrée 5 octobre 1962. Faire offres à l'Hôtel du Lion d'Or, Le Sentier VD.

**Hôtel de la Vue des Alpes NE**  
cherche pour le mois d'octobre, à l'année:

**cuisinier  
(dans petite brigade)  
dame de buffet  
lingère-femme de chambre  
sommelier**

Faire offres à E. Römer, Hôtel la Vue des Alpes NE.

**Gesucht**  
zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft

**Buffetochter**

Evtl. Anfängerin. Offerten an Bahnhofbuffet La Chaux-de-Fonds.

**Gesucht**  
in Jahresstelle auf 1. Oktober 1962 oder nach Übereinkunft

**Alleinkoch oder evtl. Köchin**

in gutgeführten Landgasthof. Wir offerieren guten Lohn und angenehmes Arbeitsklima. Familie Kaufmann, Hotel Kreuz, Schüpfheim LU.

**LE HOME**  
alkoholfreies Hotel in Neuenburg  
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Sekretärin** (tüchtige)  
(sprachkundig, unbedingt Französisch beherrschend)

**I. Saaltochter  
Zimmermädchen  
Lingère**

Offerten an die Direktion. Telefon (038) 5 18 34.

**On cherche**  
pour le 15 septembre ou date à convenir:

**commis de cuisine  
dame de buffet**

Faire offre au Buffet de la Gare de Sion.

**Gesucht nach England**  
in Jahres- oder Dauerstelle tüchtiger, selbständiger

**KOCH**

für erstklassiges Restaurant-Grill und Coffee Lounge. Bewerber muss Übersicht und Erfahrung in Küchenorganisation haben. Mittlere Brigade. Kontrakt und Entlohnung sowie Arbeitsantritt nach Übereinkommen. Mindestalter 27 Jahre. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Le Gourmet Ltd., 72, St. Mary Str., Cardiff (England).

**Gesucht nach St. Moritz**  
jüngeres

**Zimmermädchen**  
sowie eine

**Hausangestellte**

Eintritt Mitte September. Offerten an Pension Erika, St. Moritz.

**Gesucht**  
auf 1. Oktober, eventuell früher

**Serviertochter**  
sprachkundig

**Serviertochter zum Anlernen**

Schöner Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Restaurant zum Kurhaus, Langenbruck. Telefon (082) 6 62 55.

**Gesucht**  
in erstklassigen Restaurantbetrieb in Jahresstelle

**Entremetier  
Commis-Pâtissier**

Offerten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.

**Hotel Acker, Wildhaus**  
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Restaurationstochter  
Saaltochter  
Saalkellner  
Anfangssekretärin  
Buffetochter  
(evtl. Anfängerin)**

Offerten erbeten an die Direktion.

**Gesucht**  
wird

**Hilfsköchin**

neben Küchenchef (Alleinkoch)

Eintritt 1. Dezember. Jahresstelle. Offerten erbeten an Hotel Dom, Zermatt, Fam. E. Lauber, Telefon (028) 7 72 23.

**Restaurant Grüt, Adliswil**  
sucht:

tüchtige  
**Restaurationstochter**  
junger  
**Chef de partie  
Commis de cuisine**

Guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Wäsche frei. Offerten mit Lohnansprüchen an J. Willmann, Restaurant Gru, Adliswil ZH.

**Gesucht**  
sprachkundige

**Serviertochter**

in gepflegtes Speiserestaurant

Hotel-Restaurant Lindenhof, Baar ZG. Telefon (042) 4 12 20.

**Stadrestaurant sucht in Jahresstellen:**

**Büro-Angestellte**

möglichst mit etwas Erfahrung im Gastgewerbe, gutes Maschinenschriften erforderlich, franz. Sprachkenntnisse erwünscht, für allg. Büroarbeiten, evtl. Einführung in Buchhaltung. Eintritt ist sofort möglich oder nach Vereinbarung.

**Buffetdame**

mit guten Fachkenntnissen, fink und sauber arbeitend, Dauerposten.

Offerten mit Ausweisen und näheren Angaben unter Chiffre SR 1103 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für erstklassiges Hotel in England (Saison März bis Oktober 1963 oder Jahresstellen):

**Sous-Direktor** (Chef de réception)  
**Sekretärinnen**  
**Réceptionnistes**  
**Chef de cuisine**  
**Chefs de partie** (Saucier, Gardemanger, Entremetier)  
**Commis de cuisine**  
**Chefs und Commis patissiers**  
**Maitres d'hôtel**  
**Ile Maître d'hôtel**  
**Weinkellner**  
**Chefs und Commis de rang**  
**Filles de salle**  
**Barmains und Barmen**  
**Gouvernanten** (Office, Economist und Engagen)  
**Hilfsgouvernanten** (gebildete)  
**Buffetochter** (auch gute Anfängerin)  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Geburtsdatum und Geburtsort, Nationalität und Photo (sowie Telefonnummer) an Idie Rocks Hotel, St. Mawes, Cornwall (England). Interessenten können sich zwischen dem 6. Oktober und 10. November 1962 in Gené, Lausanne, Bern, Zürich, Salzburg, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt, Basel, Lugano, Milano usw. vorstellen.

**Landgasthaus zur Au Dällikon bei Zürich**  
sucht in Jahresstellen mit Eintritt per 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

**Pâtissier  
Entremetier  
2 Commis de cuisine  
Kochlehrling  
Küchenburschen  
Küchenmädchen  
Chef de service** (flambier- und tranchierkundig)  
**Restaurationskellner  
Serviertochter  
Buffetochter**

Offerten mit Lohnansprüchen und den nötigen Unterlagen sind zu richten an die Direktion.

**Wir suchen**  
auf 1. November 1962 oder nach Übereinkunft

**tüchtige Köchin**

neben Chef

Gutbezahlte Jahresstelle mit günstiger Freizeit. Helle, gut belichtete Küche. Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt, Herisau.

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft

**Küchenchef**

(Alleinkoch)

in modern eingerichtete, alkoholfreies Restaurant. Gutbezahlte Jahresstelle, geregelter Betrieb, günstige Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisabschriften an Alkoholfreies Restaurant Herkules, Winterthur.

**Gesucht**  
in Grossrestaurant in Zürich

tüchtige, selbständige

**Buffetdame**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten unter Chiffre P 49005 Zan Publicitas, Zürich 1.

  
**THEATERSTÜBL  
SOLOTHURN**

**Küchen- oder  
Hausmädchen**

Jahresstelle. Hoher Lohn. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Familienbetrieb. Bitte schreiben Sie an Frau Bendig, «Theaterstübl», Solothurn.

**Wir suchen**  
in modernen, interessanten, alkoholfreien Restaurationsbetrieb eine Initiative

**I. Vorsteherin**

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima und angemessene Entlohnung. Offerten erbeten an Frau Pfarrer Martig, Pfahlgasse 1, Winterthur.

**Hotel in Südamerika**  
sucht

**Chef de rang**

eventuell tüchtiger Demi-Chef mit guter Schulbildung. Aussicht auf späteren Übertritt in den Bureaudienst. Offerten sind erbeten unter Chiffre CR 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ghalet Suisse, Rotterdam**  
sucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle gewandte, sprachkundige

**Barmaid**

Wir bieten guten Verdienst bei geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Zentralbüro Ghalet Suisse, Noorderdeinde 123, Den Haag, Holland.

**Gesucht nach England**  
in Hotel unter Schweizer Direktion und Küchenchef

**2 Commis de cuisine**

Guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Dir. C. Platzer, Kings Arms Hotel, Swindon, Wilts (England).

**ENGLAND**  
**Gesucht** auf 1. Oktober zu Schweizerfamilie

**tüchtiger Alleinkoch**

Lohn 14 engl. Pfund pro Woche. Kost und Zimmer im Hause. Familiäre Behandlung zugesichert. Reise hin und zurück bezahlt nach mind. 12monatigem Aufenthalt. Erlaubt mit Photo und Zeugnisabschriften an J. Schneider, Hagley Court Hotel, Hagley (Worce), England.

# Die Personalverpflegung

Referat von W. Brenneisen in der ERFA II (Schluss)

## Gemüse

Leider ist es so, dass das wertvolle und bekömmliche Gemüse vielerorts zu wenig Beachtung findet. Nicht nur bei den Gästen, sondern häufig auch beim Personal, was jedoch oft auf eine sehr mangelhafte Zubereitung zurückzuführen ist. Es sind genügend Beispiele vorhanden, wo kochfreudige Köchinnen und Köche mit jedem Gemüse eine wertvolle Abwechslung schaffen können, indem man eben nicht einfach wärmt oder die Gemüse in Salzwasser kocht, sondern auch das Dämpfen, Backen und Überkrusten zur Anwendung bringt. Die Auswahl an Frischgemüsen ist heute bedeutend grösser als früher, und man beachte auch, dass gebackene oder mit wenig Fleisch in Verbindung gebrachte Gemüse eine Vollnahrung bieten, welche das teure Fleisch ausreichend ersetzen kann. Man macht ja auch Gemüseknödeln, Spätzkneinlein, Krautwickel, gebackenen Blumenkohl und viele andere Dinge, von den gefüllten Tomaten, Zucchini, Eierpflanzen usw. gar nicht zu reden. Dass auch hier im Personalsektor eine «mise en place» ihre volle Berechtigung hat und für den Lehrling geradezu ein vorzüglicher Anschauungsunterricht gegeben ist, sei kurz vermerkt. Natürlich kommt es vor, dass sich bestimmte Leute, indem man ein gutes Essen zubereitet, Kollegen noch lustig machen, dass ihnen effektiv alles zu gut scheint, was für das Personal bestimmt ist. Das war nie die Meinung unserer Lehrmeister und unserer Berufsgenossenschaft, welche immer und immer wieder bestrebt ist, gerade auch in diesem wichtigen Verpflegungsbereich zu guten Leistungen aufzufordern. Dazu kann aber auch das Personal selbst beitragen, indem es den tüchtigen Koch und seine Leistung lobt und zu freudiger Arbeit ermuntert. Die Gemüseküche soll so wenig wie die andern Gebiete eine Restenküche sein. Man muss schon aufgewärmte Speisen nicht nochmals auf den Tisch bringen und man muss solche Sachen verschwinden lassen, welche vollständig wertlos sind oder nur in Verbindung mit zusätzlichen Mitteln verwendet werden können.

## Beilagen

Bei den klassischen Garnituren ist in der Regel die wichtigste Beilage, wie Kartoffeln, Teigwaren, Reis u. a. m., entweder in der Bezeichnung mitbezogen oder folgt der üblichen Garnitur in besonderer Ausführung. Diese Garnituren sind durch den à part-Service der Beilagen grösstenteils aufgehoben worden, so dass man die Beilagen wie Kartoffeln und Gemüse gesondert anführt. Das wird bei den üblichen Mittagmenüs ersichtlich, hat jedoch dazu geführt, dass man heute sehr oft die Kartoffeln oder Teigwaren nach der Gemüsebeilage angeführt findet. Nachdem jedoch genau diese Beilagen niemals fehlen dürfen und sehr oft ausser Reis, Kartoffeln oder Teigwaren nur Salat in verschiedenen Variationen folgt, müssen die Beilagen grundsätzlich nach der Hauptspeise genannt werden – weil sie in jedem Falle dazu gehören, auch wenn es keine weiteren Garnituren oder Gemüse gibt. Bei der Personalverpflegung folgt der Hauptspeise stets die Hauptbeilage.

## Kartoffeln

Bekannt ist, dass frisch gekochte, geschwellte oder im Dampf gekochte Kartoffeln im allgemeinen gut munden. Als billiges und gesundes Volksnahrungsmittel verdienen sie die besondere Aufmerksamkeit auch in der Personalküche. Sie lassen sich nicht nur als Beilage – sondern auch unter Verwendung verschiedener Zutaten sehr gut zu Hauptspeisen erweitern. Ein solches Beispiel bietet die bei uns beliebte Rösti, welche man sehr zu schätzen weiss. Kleine Fleischbeilagen können sehr bereichernd wirken.

## Teigwaren und Reis sowie Mais

bilden nebst den übrigen Flockenprodukten wertvolle Beilagen und können ebenfalls zu Hauptspeisen verwendet werden, wobei dem Käse als Beilage und Hilfsmittel besondere Bedeutung zu kommt. Doch muss auch hier Abwechslung in den Zubereitungsarten die Essfreude zu steigern versuchen. Das Personal liebt ebenfalls gute Teigwaren, und wenn sie schon zu Hauptspeisen Verwendung finden, dann sollte man nicht die billigsten Qualitäten verwenden. Dass man alle diese Gerichte auch in der Restenküche findet und dass sich dann schlechte Qualitäten nur schwerlich oder überhaupt nicht mehr verwenden lassen, spricht für die Berücksichtigung guter Qualitäten und in jedem Fall für eine sach- und fachgemässe Zubereitung. Weil alle diese Beilagen mithelfen, das teure Fleisch mengenmässig zu ergänzen, ist diesen Beilagen sowohl am Mittag wie am Abend besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem verwende man gutes Fett, wenn dasselbe den Wohlgeschmack verbessern kann.

## Frühstück und Abendessen

gehören selbstredend auch zur Personalverpflegung. Man hat in den grossen Spitätern, Anstalten, Kantinen und Werkküchen in langen Jahren der Erfahrung und unter dem Druck der Verhältnisse auf diesem Gebiet einige Normen festgelegt, welche von Betrieb zu Betrieb variieren, im Grund aber doch zu einer massgeblichen Feststellung führen:

Das Frühstück kann mit Butter und Konfitüre, mit Frischbrot und an gewissen Tagen auch mit Kleibrötchen bereichert werden. Auch wird je nach Saison ein «Znüni-Obst» die Stimmung des Personals nicht schmälern.

Das Abendessen ist in der Regel weniger umfangreich als das Mittagessen, und hier wird mit mehrerlei mitverwendet, was das Hausfrau ebenfalls mitverwenden würde. Weil es aber verschiedene Kostgänger gibt, wird es besonderer Sorgfalt bedürfen, um eine gute Küche auch für den Abend sicherzustellen. Dass Personal mit Spätdienst eine entsprechende Verpflegung erhält, sollte nicht in Zweifel gezogen werden.

## Abwechslung ist das Gebot

Dass man aus Äpfeln Apfelmus machen kann und macht, versteht sich – aber dass man nichts anderes davon machen könnte, wird niemand behaupten wollen. Also hier wird Apfelfrüsti, Apfelaufguss, Apfelpfannkuchen, Apfelmehlkuchen, Apfel-

strudel und vor allem das Apfelmüesli bereichert durch Saisonfrüchte und mit Joghurt sicher zur Abwechslung beitragen. Nur sollte die um die schlanke Linie besorgte Lingère dem kofferbugelnden Portier den Cervelat nicht vergönnen, wenn er ausnahmsweise einen solchen erhält. Man muss auch in der Ernährung unterscheiden und wissen, dass, in Kalorien gerechnet, anstrengende körperliche Arbeit das Doppelte an Kalorien beansprucht wie andere Arbeit. Mancherorts hat das Auswahlssystem einer ausgesprochenen Verschlecktheit gerufen, welche besonders völpäreren Angestellten nicht verstanden wird. Man darf bei guter Küche und einwandfreier Zubereitung auch von den lieben fremdländischen Mitangestellten eine gewisse Anpassung an unsere Ess- und Lebensgewohnheiten erwarten, wobei als Regel gilt, dass man Dinge, welche man aus Erfahrung nicht an den Mann bringen kann, nicht allzu häufig oder überhaupt nicht anbietet. Abwechslung in den abendlichen Speisezetteln wie am Mittag ist einer der Wege zu einer befriedigenden Personalverpflegung. Es ist sehr angebracht, auch für das Personal einen

## Wochen-Speiseplan

zur Anwendung zu bringen. Unsere Kühl- und Lagerräume sind heute derart, dass man wirklich alles kontrollieren und einer zweckmässigen Verwendung zuführen kann, was sich an Rückständen einwandfreien Materials ergibt. Der Wochenspeiseplan

## Wochen-Speiseplan

für Personalmenüs in Hotel- und Restaurants mit eigener Personalküche

| 1. Woche   | Mittagessen  | Gewicht/Preis | Abendessen  | Preis |
|------------|--|---------------|---|-------|
| Montag     | Gemüsesuppe<br>Gefüllte Tomaten<br>Blumenkohl mit Sauce<br>Stengelkartoffeln                 | 2 dl          | Suppe<br>Thonsalat<br>Schalenkartoffeln<br>Tee                                    |       |
| Dienstag   | Kartoffelsuppe<br>Rindspieß<br>Kartoffelpüree<br>Karotten                                    | 120 g         | Suppe<br>Tomatenreis<br>Gemischter Salat  |       |
| Mittwoch   | Bündnersuppe<br>Schweinsplätzli pan.<br>Petersiliakartoffeln<br>Endiviensalat                | 70 g          | Milch-Kaffee<br>Käse, Butter<br>1 Bürl, Brot                                      |       |
| Donnerstag | Lauchcrèmesuppe<br>Geschmorter Rindsbraten<br>Eingerührte Polenta<br>Krautsalat              | 100 g         | Suppe<br>1 Paar Wienerli<br>Kartoffel- und<br>Endiviensalat                       |       |
| Freitag    | Brottsuppe<br>Fischfilets gebraten<br>Salzkartoffeln<br>Feiner Spinat<br>Salat               | 130 g         | Suppe<br>Pfannkuchen<br>Kompott<br>Tee  |       |
| Samstag    | Fideli-Suppe<br>Siedfleisch<br>Meerrettichsauce<br>Bouillonkartoffeln<br>Blattkabis gedämpft | 100 g         | Suppe<br>Birchermüesli<br>mit Butter, Grahambröt<br>od. Käse, Butter, Brot<br>Tee |       |
| Sonntag    | Tomatencremesuppe<br>Schweinsbraten<br>Gebratene Kartoffeln<br>Mischgemüse                   | 100 g         | Suppe<br>Bratwurst<br>Röstkartoffeln<br>Salat                                     |       |
| 2. Woche   | Erbsensuppe<br>Hamburgersteaks<br>Rahmsauce<br>Zwiebelkartoffeln<br>Endiviensalat            | 120 g         | Suppe<br>Spaghetti<br>mit Schinken<br>Salat                                       |       |
| Dienstag   | Selleriesuppe<br>Weisses Rindsragout<br>Trockenreis<br>Vichy-Karotten                        | 120 g         | Suppe<br>Russische Eier<br>garniert, Salat<br>Tee                                 |       |
| Mittwoch   | Hafersuppe<br>Fleischkroketten<br>Tomatensauce<br>Kartoffelpüree<br>Spinat                   | 50 g          | Café complet<br>mit 40 g Käse   |       |
| Donnerstag | Braunmehlsuppe<br>Schweinsrippli<br>Salzkartoffeln<br>Dörrbohnen                             | 100 g         | Suppe<br>Brottschnitten gebacken<br>Apfelsmus                                     |       |
| Freitag    | Minestra<br>Tomaten gefüllt<br>Safran-Reis<br>Randen und Endiviensalat                       | 80 g          | Suppe<br>Kalter Teller mit Salaten<br>(Thon, Ei, Tomate,<br>Salami usw.)          |       |
| Samstag    | Gemüsesuppe<br>Rindfleischvögel<br>mit Gemüse<br>Kräuterkartoffeln<br>Salat                  | 80 g          | Suppe<br>50 g Bierwurst<br>Röstkartoffeln<br>Salat                                |       |
| Sonntag    | Crèmesuppe<br>1/2 gebr. Poulet<br>Chips-Kartoffeln<br>Tomaten- und Kopfsalat                 | 260 g         | Suppe<br>Restaurationsbrot<br>Tee   |       |
| 3. Woche   | Hausfrauensuppe<br>Netzbraten<br>Würfelfkartoffeln<br>Rotkraut gedünstet                     | 100 g         | Suppe<br>Gebackene Griess-<br>schnitten<br>Kompott                                |       |
| Dienstag   | Einlaufsuppe<br>Rindspätzli geschmort<br>Hörnli in Butter<br>Salat                           | 120 g         | Suppe<br>Wurstsalat<br>Schalenkartoffeln<br>Tee                                   |       |
| Mittwoch   | Tomatensuppe<br>Käsepastetchen<br>Feinen Spinat<br>Gemischten Salat                          |               | Suppe<br>Speckkartoffeln<br>Grat. Blumenkohl<br>Salat                             |       |

**Bemerkungen:** Die einzelnen Mengenangaben variieren zwischen den einzelnen Betrieben sehr schwach – hingegen können die Preise sowohl nach Landesgegenden wie nach der eingekauften Qualität sehr schwanken. Es empfiehlt sich eine fortlaufende Berechnung der einzelnen Quanten und Preise, um den Durchschnittsaufwand pro Wochentag

ermöglicht eine zweckmässige Vorbereitung, und man wird sich bemühen, sich innert gewisser Fristen nicht zu wiederholen. Es ist absolut abzulehnen, dass sich der Speiseplan für das Personal in einer wöchentlich wiederkehrenden Abwandlung derselben Speisen erschöpft. Man bedenke auch, dass die Metzgerschaft heute eine rationelle Verarbeitung des Rohstoffes Fleisch betreibt und mancherlei Koch- und bratfertige Portionenstücke liefert, die man früher nicht kannte. Ein Zusammenwirken ist ratsam und vorteilhaft, denn die Köche kennen Vorteile und Möglichkeiten, welche der Metzger nicht kennt. Doch gibt es Betriebe, welche das Fleisch fixfertig lassen und die Restenküche selbst im Fleischsektor auf das absolute Minimum gesenkt haben. Das geschieht aus Personalmangel. Dieser hat viele Betriebe dazu gebracht, dem Personal ein einfaches, für den Teilersevice bestimmtes Essen abzugeben, um Rückbildungen auszuschliessen. Auch der Hinweis sei gestattet, dass es genügend Fachleute gibt, welche geradezu Künstler sind im «Restenköchen», und zwar in dem Sinne, dass sie unbedenklich Kartoffeln, Gemüse, Teigwaren usw. in Vorrat kochen; was man nicht gebraucht hat, bekommt dann sowieso das Personal. Wie es dann aufgewärmt wird, wissen die Angestellten zu Genüge. Wir stehen dafür ein, dass sich die Restenverwertung in den verantwortbaren Grenzen hält, gut und zweckmässig erfolgt und dass die Küche für eine anständige Verpflegung verantwortlich ist. Es gibt Köche, welche auch mit Reis und Teigwaren Wundergerichte fertigbringen – weil sie Freude daran haben – und es gibt andere, welche aus dem besten Plätzfleisch Schuhsohlen fabrizieren, ohne dass sie erröten. Es geht nicht darum, die Unvollständigkeiten zu übersehen, welche sich mit dem Budget für die

## La PAHO vous renseigne

### Apprentis et apprenties

Sont désignées comme telles les personnes qui sont au bénéfice d'un contrat d'apprentissage au sens de la loi fédérale sur la formation professionnelle. Elles ne sont aptes à s'assurer que six mois au plus tôt avant la fin de leur apprentissage. Là où l'assurance-chômage obligatoire est en vigueur, ces apprentis sont tenus à s'assurer contre les suites du chômage avant la fin de leur apprentissage.

Pour les apprentis et apprenties de l'hôtellerie, il existe une caisse de chômage inhérente à la profession, la PAHO; elle est valable dans toute la Suisse et accorde des contributions facultatives lors de la fréquentation de cours de perfectionnement professionnel aux écoles hôtelières reconnues.

Les formules d'admission peuvent être demandées à l'administration de la PAHO, case postale 103, Zurich 39 (tel. 051/23 11 35). Les demandes d'admission de candidats encore mineurs doivent être consignées par les parents ou le tuteur.

### Obligation d'entretien et d'assistance

L'indemnité de chômage est fixée non seulement d'après le gain assuré, mais aussi selon l'importance de la obligation d'entretien ou d'assistance.

De ce fait, les réponses aux questions posées dans la demande d'indemnité doivent être complètes et véridiques. Si une obligation d'assistance est invoquée à l'égard d'une personne ne faisant pas ménage commun avec l'assuré, elle doit être prouvée par les reçus des versements effectués.

A l'égard de proches parents qui exercent une activité professionnelle, un supplément peut être servi, seulement si ces personnes ne disposent pas d'un revenu suffisant à leur entretien.

Personalverpflegung ergeben werden, denn alles hat nach unten und nach oben seine Grenzen – es geht vielmehr darum, einige jener Fehlerquellen aufzuzeigen, welche die Personalverpflegung zu einem wirklichen Problem werden lassen. Kost und Logis sind Teil des täglichen Lebens für den Hotel- und Restaurantangestellten – sie sind auch einkalkuliert in die Entlohnung. Also wird man gerade jetzt im Wettlauf um die notwendigen Arbeitskräfte diesen Faktor nicht aus dem Auge verlieren dürfen.

### Auftrag und Leistung

Jeder Küchenchef nimmt den Auftrag entgegen, für eine gute und ausreichende Personalverpflegung besorgt zu sein. Dass es dafür der notwendigen Mittel bedarf und auch bei aller Kalkulation ein Minimum an Aufwand erforderlich ist, dürfte unbestritten sein. Ist diese Forderung erfüllt, dann ist es Aufgabe der Küchenleitung, die Zubereitung des Personalensens zu überwachen und den entsprechenden Wochenplan aufzustellen, damit der verantwortliche Koch, der Lehrling oder die Köchin wissen, was sie zu tun haben. Die Leistung selbst hängt weitgehend von der Einsatzbereitschaft des Koches und seinen beruflichen Fähigkeiten ab. Wenn man in grossen Brigaden Jungköche für den Personalposten verpflichtet, so hat das nicht den Sinn, dass dort mit falschen Mitteln experimentiert wird, sondern dass man sich behält und nach bestmöglichen Lösungen sucht. Nicht nur der Küchenchef wird einem dankbar sein, sondern weit mehr noch der Prinzipal und das Personal selbst. Es wäre nicht unklug, man würde nebst den klassischen Meistern auch tüchtige Personalköche und -köchinnen prämiieren und ihre guten Leistungen entsprechend würdigen. Denn das Arbeitsklima in einem Betrieb ist weitgehend auch von der guten Laune am Personalisch abhängig. So wird vom Frühstück bis zum Abendessen, über die Suppe und einem wenn auch seltenen Dessert viel Nützliches getan werden können, das nicht mit Geld, sondern mit viel Fleiss und gutem Willen geschaffen werden kann. — WBZ

## La situation des marchés

### Marché des légumes

Tomates: L'offre vaudoisane s'accroît; les cultures vaudoises augmentent également leur tonnage. Belle qualité, demande soutenue. Choux-fleurs: Légère augmentation de l'offre. Salades pomées: La sécheresse raréfie la récolte; rapide diminution de l'offre; raffermissement subtil des prix.

Haricots et concombres: offre et demande s'équilibrent. Autres légumes: Marché stoppé vu la persistance du temps chaud.

### Marché des fruits

Abricots: Le marché est resté lourd la semaine dernière et il a fallu recourir à des exportations pour éviter un trop grand accroissement des stocks. La qualité des fruits donne entière satisfaction. Poires: Après les variétés précoces, la récolte des poires Williams a commencé en fin de semaine. Framboises: encore quelques expéditions de belle qualité. Pêches: Elles sont toujours recherchées par ces chaleurs et les produits indigènes sont particulièrement beaux cette année. S. R. I. A.

## La chronique musicale de Paul André

### Le pouvoir et les mystères de l'archet

Quand vous entendez un violoniste, vous êtes-vous déjà demandé comment est obtenue cette chose indéfinissable et si personnelle qu'est le charme du son ? Le virtuose qui a vraiment un son vous émeut par sa manière de l'émettre et de l'articuler. Mais la plus brillante technique ne saurait suppléer à l'absence du phénomène. Les notes sortent, fusent-elles claires, nettes et justes — dans le grave comme dans l'aigu, sur un rythme majestueux ou volubile : il manquera un accent essentiel, celui de la vie ; autrement dit, la voix de l'âme. Voix identifiable entre plusieurs autres qui interprètent avec la même supériorité la même page ; son timbre particulier, vous le percevez partout, malgré la vigueur des contrastes et la profusion des nuances. Oui, certes, l'artiste l'a ou il ne l'a pas. S'il en est dépourvu, aucun travail ne pourra lui procurer ce merveilleux talent.

N'allons cependant pas croire qu'avec mieux doués, il suffit de prendre un archet pour offrir une démonstration de l'étrange pouvoir que lui confère leur main privilégiée. Tout un travail est nécessaire ; travail lent, minutieux, complexe, difficile — et, surtout, jamais achevé. Après une longue et progressive initiation, quand la maîtrise est enfin acquise, le plus habile la perdra bientôt sans l'exercice quotidien. Problème délicat : le choix des études. Autant de constitutions physiques, autant de besoins différents, selon le fort et le faible de chacun. C'est que les crins, conduits par la baguette de pernambouc, sont devenus comme un organe assimilable à la langue. Pas de discontinuité entre cet objet matériel et les centres nerveux qui commandent au langage musical de l'instrumentiste. Tout un fluide passe donc du bras au poignet, du poignet aux doigts, des doigts aux phalanges terminales — lesquelles poursuivent leur incessant dialogue avec le bois, quêtant le moment de lancer brièvement l'impulsion aussitôt traduite par les cordes.

Plusieurs virtuoses ont autrefois décrit le jeu intime de l'archet, pour faire comprendre les principes de leur propre technique. Ces travaux étaient loin de concorder sur quelques points fondamentaux : on en a déduit que tout était subjectif, et qu'aucune école ne saurait imposer de règle absolue. M. Alexis de Chéssin, dans son excellent « Guide du violoniste », qui condense au maximum une expérience profonde et lucide, observe qu'à part certaines particularités, importantes mais non exclusives, il n'existe pas de divergence capitale entre la plupart des méthodes. Il ne précise pas en quoi consiste ce qui change, ni pourquoi les recommandations pour accomplir tel geste identique ne sont pas les mêmes. Sans doute peut-on l'attribuer au fait que la sensibilité varie selon les individus : ceux-ci, par exemple, ont l'impression que le départ à l'arrêt du poignet ou dans le coude — tandis que ceux-ci perçoivent plutôt l'action des phalanges. Notons aussi que l'attitude générale n'est peut-être jamais pareille — selon la taille, les membres, les habitudes. Analogie en revanche, ou très rapprochant, est le détail que l'on doit qualifier d'intrinsèque, et qui exerce, à ce titre, une influence prépondérante.

L'auteur est violoniste plus qu'écrivain. On aura donc soin de le suivre jusque dans les passages où sa plume essaie difficilement de définir en quelques mots le secret majeur de l'art. Il a bien médité la leçon toujours valable de Paganini. Paganini, qui n'a rien inventé, quant aux procédés, fut toutefois le promoteur de raffinements aujourd'hui courants chez les meilleurs élèves des conservatoires — mais, pour y parvenir, il lui fallut dix fois plus d'initiative, d'énergie, d'adresse. Cette éblouissante technique eût-elle agi comme elle le fit sur le public, si elle n'avait pas coexisté avec une aisance étonnante ? Le magicien semblait provoquer les pires difficultés pour le plaisir de les vaincre sans peine. On a crié au miracle. Erreur : il y avait là une leçon que sauront extraire d'intuitifs pédagogues.

Le corps entier participait à une tension magistralement équilibrée, qui portait les mains aux plus hautes performances. Comment venait cette tension créatrice ? Par le désir d'expression musicale. L'esprit du virtuose n'était pas fixé sur la réussite mécanique, tout en s'appliquant à y dépasser considérablement les normes connues : il imaginait des phrases pénétrantes, fut-ce lorsqu'elles jaillissaient en cascades où les notes laissaient la trace de météores. Inondé par ce concert de suggestions mentales, le cerveau commandait alors les mouvements propres à libérer les ressources occultes des nerfs moteurs et les capacités latentes des muscles. D'où une synchronisation parfaite entre les doigts qui frappent la touche et ceux qui dirigent la baguette.

Pas de réelle technique, sans orientation intérieure. La technique vaut ce que vaut le but visé. Tel était également l'avis du grand violoniste que fut Lucien Capet — chef d'un quatuor dont le souvenir est loin d'être oublié. Lucien Capet avait un sens religieux de son art. On lui a reproché d'émettre, dans ses ouvrages, des considérations philosophiques paraissant étrangères au sujet. Il est vrai que, lui non plus, ne manie pas la plume aussi adroitement que l'archet ; il veut dire beaucoup, les mots s'ornent de majuscules, et la phrase enflée donne une impression de boursoffeur. Impression fautive. Car il ne force pas le sens des termes ; ses réflexions concernent des choses puissamment vécues. Mystique, il l'était, certes — mais pensez-vous la mystique superficielle dans ce labeur au service du génie ? Une suite de notes mieux liées, et pourtant incisives ; un détaché cristallin, mais baigné et comme fondu dans sa propre harmonie ; toute la gamme des oppositions suggestives que détermine la souplesse du jeu — voilà, pour exécuter à leur niveau les pages immortelles, autant de conditions physiques dont on aurait tort de croire qu'elles ne dépendent pas en premier lieu de l'âme.

Lucien Capet eut la passion de l'enseignement, comme l'eurent un Auer, un Joachim, un Flesch. A vingt-six ans, en 1899, alors que Paris l'avait déjà

distingué, et qu'il occupait depuis plusieurs années le pupitre de premier violon aux Concerts Lamoureux, il accepte un poste de professeur au Conservatoire de Bordeaux. Ses amis en sont navrés, encore qu'ils puissent toujours l'applaudir dans ses tournées, mais le jeune maître veut satisfaire son besoin de communiquer à d'autres la science qui lui permet de cultiver son talent. Le Conservatoire de Paris l'appellera d'ailleurs quatre ans plus tard. Nouvelle raison de approfondir davantage ses recherches. Car il ne se contente pas de former ses élèves d'après la voie qu'il a suivie ; il interroge à fond chaque coup d'archet et, par une analyse complète des mouvements requis, il invente les exercices qui préparent à les exécuter avec toute la perfection possible.

De toute cette activité sortira une œuvre fort appréciée des spécialistes, mais pas assez connue de beaucoup de professionnels, et que devraient étudier même les amateurs avancés, s'ils veulent avoir quelques notions claires sur la nature exacte de la tâche dévolue à la main droite : « La technique supérieure de l'archet ». Lucien Capet en avait une telle idée qu'après avoir composé avec délectation ce magnifique et substantiel traité, il édita les principaux recueils didactiques du violon — Mazas, Kreutzer, Fiorillo, Rode, Gaviniès — en indiquant la façon de les travailler selon la manière la plus propre à élever la conduite de l'archet. Lui, qui passe quelquefois pour un musicien trop abstrait, il n'a pas bavardé longtemp, dans ces cahiers, avant de passer aux exemples pratiques. La notice liminaire est partout identique ; elle contient une vingtaine de lignes seulement, mais on y lit ceci, dont il convient de méditer le sens :

La virtuosité de la main gauche poussée aussi loin que possible sera toujours empreinte d'une certaine stérilité artistique, tandis que la virtuosité de l'archet, par ses facultés multiples, donnera à chacun la possibilité de traduire les éléments les plus subtils et les plus profonds dans l'interprétation de l'œuvre d'art.

Autrement dit, la main gauche donne la matière, et la droite en définit la signification. La matière, c'est le monde de l'instinct, qui, à force de répétitions surveillées, finit par tomber, au huitième de seconde, et à une fraction de millimètre près, sur l'endroit qui produira la note juste — pour la cinquantaine dont se compose le registre du violon, quelles que soient leurs infimes combinaisons. Plus subtil encore, plus exigeant, le mécanisme qui fait jaillir le son. Mais il est moins apparent. Vous ne voyez que des mouvements qui semblent peu différenciés. Au ralenti, et sous une forte loupe, vous discernerez leurs extrêmes

- 1) Lucien Capet, « La Technique supérieure de l'archet » (Editions Salabert, Paris).
- 2) Mazas, « Etudes spéciales », « Etudes brillantes », « Etudes Fiorillo », « 35 Etudes » ; Kreutzer, « 42 Etudes » ; Rode, « 24 Caprices » ; Gaviniès, « 24 Etudes » — revues et annotées par Lucien Capet, selon sa méthode de travail (Editions Salabert, Paris).

### Voyage par mer au Maroc

Après un excellent dîner pris à bord, dans l'ambiance de passagers inconnus du premier soir, la nuit fut très vite comode. La joie de se trouver dans ce cadre attendu, l'amabilité des officiers et du personnel y suffirent largement. A 22 heures, l'Azrcu quitta son quai habituel de la Joliette.

Voyage paisible par une belle nuit étoilée de mai et pour atteindre Port-Vendres à 7 heures du matin. Quelques heures d'arrêt et à 11 heures le paquebot met cette fois le cap sur Casablanca, terminus de son parcours.

Le voilà, avant de franchir la passerelle d'embarquement, beaucoup d'entre nous ont sagement décidé de déposer à terre leurs soucis quotidiens. Entr'acte de 72 heures de détente et de relaxation dans une vie trop souvent survoltée. Se laisser vivre. Libre choix sans contrainte. Selon son goût : opter pour demeurer en société car les nouvelles habitudes se créent rapidement ou, au contraire, se cantonner dans une douce solitude, ne nous considérant plus comme voyageur anonyme mais hôte attendu de la Cie de navigation Paquet.

Pour ma part, appuyé à la liste, l'atmosphère serene de l'Azrcu gagnant la haute mer m'empoigne comme dans un rêve. Durant deux jours, je vais pleinement jouir de ce magnifique panorama de la rive orientale d'Espagne et de la côte marocaine. Gironne, Barcelona, quelques peu noyées dans la brume, défilent devant mes prunelles avides ; quel que temps après : le Cap de Pélou et celui de Gata. A deux reprises, des bandes de marsouins s'égayent autour de nous tandis que les mouettes inlassables ne cessent de nous accompagner. Puis, le dernier soir tombe après un superbe coucher de soleil. Nous approchons du Détroit mais nous ne le reverrons pas avant une heure du matin. Peu de voyageurs auront le courage de se lever pour le voir. L'heure sera peut-être plus favorable à notre retour.

Dès le réveil, je me sens légèrement porté par les longues houles de l'Océan car nous longeons à présent, au large, la côte marocaine. Certains s'en réjouissent, nous avons été tellement gâtés par les fûts si éléments de la « Mer Noire ». Esquisser une figure de quadrille au dédale des courvaises est pour eux une diversion, un aspect nouveau du voyage. Peut-être seraient-ils moins enthousiastes par 20 degrés de gîte... Bientôt le phare de El-Hank annonce Casablanca. Les défilants se ressalissent. La terre les attend.

Bonjour dnc Casa... que je revois après trente années bien sonnées. Combien vous avez grandi et moi... vieilli.

Une petite heure plus tard, me voici installé au « Marhaba » et dont dénomination et traduction : « Soyez le bienvenu » répondent à l'impression qu'éprouve le voyageur à son arrivée au port. L'hôtel, doté de tout le confort, est imposant par sa façade de 15 étages desservis par 3 ascenseurs électroniques et un effectif de 150 chambres et appartements. Le restaurant et le bar panoramique

ordinaires variantes. L'essentiel demeurera cependant inaperçu : la part de l'esprit qui crée l'accent et lui infuse son naturel inimitable.

Lucien Capet était trop conscient du mystère pour en simplifier l'approche. Son traité est compliqué. Les soixante pages de la partie théorique exposent avec une inépuisable densité les problèmes relatifs à la qualité du son et aux divers coups d'archet. Mais plus riche encore est la partie pratique. Une fois rigoureusement ordonnée la direction, et assurée sans aucun blanc la pénétration, il s'agit de fractionner efficacement l'espace disponible entre le talon et la pointe : la moitié, plus les tiers, le quart, le huitième. Qu'est-ce qu'un huitième d'archet ? Rien — quand le contact avec la corde est insuffisant ; une marge susceptible de caractéristiques subdivisions, et la source d'une irradiation immense, si les atomes vibrent sous les crins. Les exercices, plutôt courts, épuisent les manières d'adapter et de développer les gestes ; leurs multiples renvois font que chaque page devient bientôt le centre d'un réseau serré. C'est que, ici, tout se tient, comme dans les tissus, si divers et si coordonnés de l'organisme.

Examinons mieux ces leçons : entre elles circule, vraiment, le sang qui les relie et les anime. Si vous en saisissez bien une, les autres s'éclaireront bientôt ; le progrès accompli empiète sur les zones à défricher. Plus vous ramarguez, que quelques points gouvernent l'ensemble — comme certaines glandes privilégiées établissent l'équilibre physiologique. C'est la simplicité souveraine qui se révèle, grâce à l'effort consciencieux pour dominer l'enchevêtrement des obstacles. Conjugaison admirable de l'intelligence et de l'extase, chez cet auteur avide d'idéal autant que de compréhension, et qui n'aurait pas mettre en formule la capacité biologique d'un grain de blé. Voici ce qu'il écrivait à la fin de sa courte existence :

Ma vie se passe au milieu des songes plus mystérieux les uns que les autres. Tout le cortège mesquin des lois humaines a fait place au cortège lumineux des lois divines. Je cherche à transformer la souffrance en joie en accomplissant chaque année l'œuvre ineffable et profonde du grand Beethoven...

Je ne vois personne. Je vis très seul. Je cherche dans notre art si pur à donner la bonté, la douceur, l'amour du silence, et tout ce qui peut aider à l'évolution de l'être. C'est à nous de faire ce bien ; c'est l'œuvre que Dieu nous a confiée. Mais il nous faut, pour pouvoir l'accomplir, détruire en nous tout sentiment d'orgueil, vivre humblement par les grands pour les petits, et laisser notre chair aux orties de la route...

C'est parce que le travail était, pour Lucien Capet, cette sorte de prière, qu'il lui fut possible d'aller si avant dans l'éducation de son art. A l'époque où, pour trop de personnes, appelées abusivement mélomanes, la musique est faite par un disque tournant à côté d'un microphone ou d'un haut-parleur, je pense qu'il n'est pas inutile d'attirer l'attention sur cet aspect de la réalité.

Paul André

\* L'extrait de cette lettre a été publié dans la préface que Henri Expert a donnée en 1916 à « La Technique supérieure de l'archet » (Editions Salabert, Paris).

neaux à mazout et sous la direction du Chef de cuisine : M. Baccico, plus tour à tour promenades aux offices — trait d'union entre la cuisine et les salles à manger — à l'économat, à la cambuse et aux chambres froides. Partout : netteté parfaite, ordre méticuleux.

Le voyage se termine. A l'aller comme au retour, nous avons vu tout le loisir d'apprécier les hautes qualités de l'état-major et de l'équipage tant de l'Azrcu que du Lyautey. C'est en toute connaissance de cause que nous leur adressons un chaleureux merci en citant les noms de : M. le commandant Marcel Blanc et de M. le commandant Louis Manuel ; les deux commissaires : MM. Fouchet et Javey ; les deux chefs de cuisine : MM. Bonnafox et Baccico ; les deux premiers maîtres d'hôtel : MM. Bolzani et Rostagni, et tout naturellement la Cie de navigation Paquet d'avoir choisi de tels ambassadeurs faisant honneur à son pavillon.

Et... le moment étant venu de conclure, qu'il me soit permis d'ajouter : Amateurs de grand tourisme — Français et Étrangers — réjouissez-vous.

A partir de septembre prochain, vous pourrez prendre place sur le nouveau paquebot « Ancerville » mis en service, propriété de la Cie de navigation Paquet et qui vous accueillera non seulement pour un déplacement mais également pour les voyages croisières « pures » sur la ligne Marseille—Marcc—Canaries—Sénégal. De grandes innovations vous surprendront de la façon la plus agréable. Il fut lancé le 5 avril dernier et parmi le grand appareil qui lui convenait. En avril 1961, la première tête avait été posée sur celle des cales des Chantiers de Penhoët où fut construit le paquebot « France ». L'Ancerville sera — si l'on peut dire — issu des mêmes origines, communes, congénitales. La parenté étroite est certaine. Que de belles perspectives en vue dans un avenir très proche. G. Liégeois

### Année Rousseau

Comment les peintres ont découvert un nouveau sujet, les Alpes

Aarau, en Suisse, présente, cet été, dans le cadre de la chaîne des expositions consacrées à l'année Rousseau, une exposition des plus intéressantes : « La découverte des Alpes par les peintres ». Pendant des siècles, les Alpes ont inspiré de la terreur aux hommes. « Tous les diables sont par les vallées », écrivait Rabelais qui, en 1541, avait franchi le massif de la Jungfrau, de Berne à Sion. Olivier de Magny, quinze ans plus tard, disait en vers qu'il aimait mieux être durant trente jours en danger de naufrage que de passer une fois encore les Alpes. Et ce sentiment se retrouve jusque vers la fin du XVIIIe siècle. Mais soudain, en 1761, paraît « La Nouvelle Héloïse », de J.-J. Rousseau. Daniel Mornet, écrivain français, écrit : « Le succès de la « Nouvelle Héloïse » fut immédiat et prodigieux. Dès la mise en vente, on se dispute les volumes ; on passe les nuits blanches à les lire ; les loups de livres ne les cèdent qu'à prix d'or. Dans les plus lointaines provinces, à Vrés, à Hennebot, on se lamente de n'en avoir reçu que de mauvaises contrefaçons. Le triomphe est durable. De 1761 à 1800 il paraît environ soixante-dix éditions, dont une trentaine dans les œuvres et une quarantaine isolées. C'est, à beaucoup près, si l'on en excepte Voltaire, le plus grand succès de librairie du siècle ».

La Suisse devenant à peu près « Les Alpes attirent les voyageurs et les peintres ».

Les premiers touristes paraissaient suspects aux Suisses

Rousseau ayant parlé du Valais dans sa « Nouvelle Héloïse », tout le monde vult s'y précipiter. Voici, à ce propos, une piquante anecdote sur ces premières heures du tourisme helvétique. En 1765, le botaniste Thomas excursionnait en Valais. La première fois qu'il se rendit à Zermatt, avec quelques compagnons, « la population s'éffraya, écrit-il, de ces étrangers armés de couteaux et de pioches, et munis d'énormes boîtes, telles qu'on n'en avait jamais vu dans le pays. Des groupes se formèrent, on se consulta, on chuchota ; chacun fit part de ses observations, de ses soupçons, si bien que tout Zermatt fut convaincu que ces étrangers étaient des espions qui venaient observer les passages de la vallée, dans l'intention évidente de les franchir au retour avec les moutons qu'ils pourraient voler sur les hauts alpages. Aussitôt la foule se porta devant la maison du curé, la seule du village où il fut alors possible de trouver un logement, et le somma de livrer les hommes qu'il venait de recevoir, attendu que ces hommes étaient des espions ».

### Annonces et abonnements

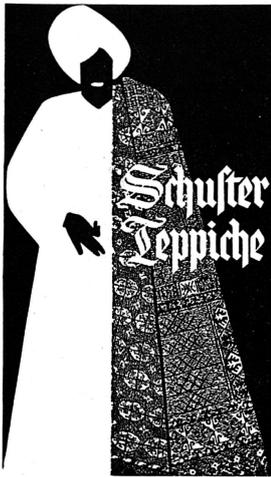
Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements : douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct : douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste : demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition : Dr R. C. Streiff. — Rédaction et administration : Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux No 65. Téléphone (061) 34 86 50.

Rédaction : Ad. Pfister  
P. Nantermod  
Administration des annonces : E. Kuhn

**LEINEN UND HALBLEINEN**  
**SCHÖN UND DAUERHAFT**




\* Alexis de Chéssin, « Le Guide du violoniste » (Editions Aubanel, Pére, Avignon).



**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

**Zu kaufen oder zu pachten  
gesucht**  
**Hotel-Restaurant  
oder Tea-Room**

von Selbstinserent. Offerten unter Chiffre K 42174  
AL an Publicitas Bern.

**fifi** Die **Qualitäts-Friteuse**

Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

**ARO SA** LA NEUVILLE  
Telephon (038) 790 91/92

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

**Zu einer Tasse**

## GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffeeprobleme im Gastgewerbe

### HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei  
Gutenbergrasse 3, Telephon (031) 2 27 35

**VERZINNING  
im ELEKTROOFEN**

- mit bestem Material (8 kg Festigkeit pro mm<sup>2</sup>)
- neuzeitliche Einrichtungen
- tadellose Arbeit
- dauerhafte, blattfreie Ausführung
- günstige Preise
- Abholdienst
- 48-Stunden-Service

**Verzinnerei Wynau BE**  
Tel. (063) 3 61

**A vendre**

## terrain

à 5 minutes-auto de la gare de Fribourg

Superbe parcelle de 5391 m<sup>2</sup>, en bordure de la route cantonale Fribourg—Lausanne, plein sud, adossée à un forêt. Vue imprenable sur les Alpes bernoises et fribourgeoises, conviendrait spécialement pour construction d'un restaurant, d'un relais gastronomique ou d'un Motel.

Pour traiter, s'adresser sous chiffres P 30.394 F à Publicitas S.A. Fribourg.

**EIN GANG ZU**

**Geelhaar**  
Seit 1893

**LOHNT SICH!**

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

**Terylene-  
Steppdeckenanzüge**

vollständig knitterfrei  
nicht zu bügeln  
leicht waschbar  
farbdurchsichtig u. doch  
hygienisch einwandfrei  
120/160 cm + Randsaum  
Fr. 25.—  
Bitte verlangen Sie  
Muster.

& CIE.  
**PFEIFFER**  
MOLLIS

Wäschefabrik  
Telephon (058) 4 41 64  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telephon (051) 25 00 93

**MILFLOR**

**TEEBEUTEL**

von Ihren  
Gästen  
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

**Zu verkaufen**

## Küchen- Blitz

wie neu, 9 Liter, Fabrikation «Greub». Anfragen bitte an Postfach 21, Muttenz.

**Occasions-  
Liegestühle**

Offerten erbeten an Skilift Sent AG, Sent GR.

## Für Ihre Gäste-Buchhaltung



**Anker Hotel-Buchungsmaschine**

Sichere und schnelle Kontrolle  
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:  
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und  
für den Gast bereit

**Sehr günstig im Preis**

**Anker** **Büromaschinen AG.**  
Zürich 4 Tellstrasse 31 Telephon 25 21 44

## Berghotels im Tessin (Südschweiz)

eines mit über 100 geräumigen Zimmern mit 150 Betten, deren Anzahl sich mit Leichtigkeit verdoppeln lässt, sowie eines mit 25 Zimmern (ganz modern eingerichtet), in prächtiger, aussichtsreicher Lage inmitten eines umfangreichen Buchenwaldes gelegen, bequem mit Auto oder Bahn erreichbar, sind ab nächstem Jahr zu günstigen Bedingungen zu verpachten (evtl. zu verkaufen). Besonders geeignet für Sommer- und Herbstferien für Familien, Vereine, Organisationen, Schulen, Pensionskassen, Ferienkolonien, als Erholungsheime.

Unverbindliche Besuche möglich im Monat August und September d. J. Nähere Angaben unter Chiffre B 8290 Q an Publicitas AG Zürich.

Mit Hotpoint-Tiefkühlung:  
unabhängiger durch moderne Konservierung  
und risikolose Lagerung

**IREMA**

# Hotpoint

Hotpoint: weltberühmte Qualitätsmarke mit exklusiven Vorzügen. Tiefkühltruhen von 360 - 740 l Inhalt, Tiefkühlchränke mit 325 - 510 l Inhalt. Preisvergünstigungen für HOWEG-Mitglieder

Irema AG  
Generalvertretung und Service  
Dufourstrasse 32,  
Basel,  
Telephon 061/24 79 70  
Filialen in Zürich und Genf

**WERA - Klima - prima**

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

3500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.

**WERA**

WERA AG  
Gerbergrasse 23-33, Bern, Telephon (031) 3 99 11